



1. Christ. Kittelmann
Vortrag des Catechismi
Lutheri. 1597
2. ejusdem, von dem exor-
cismo. 1590
3. Des Ministerij zu
Magdeburg Bericht
von exorcismo.
1591.

OV

Ho



Lilau 3 Bf. d. Autor ist in Föcher: Mittel
man

oo H. Se.

pag. 174 Nr. 329.

e libro

Reptier, Weimig. 1811 Sept. e. a. von. de Stolberg
op. I, 3.

2
Von dem Exorcismo/
Das ist

Von den Worten/
Fahre aus du unreiner Geist/
vnd gib raum dem Heiligen
Geist / etc.

Gründlich vnd bestendiger
Bericht.

Doraus zu erschen / das
ermelter Exorcismus in vnsern Kirchen
billich behalten werde / vnd das M. Wolff-
gang Amling keine erhebliche vrsachen
gehabt / darumb er denselben zu
Zerbst / vnd anderswo im Für-
stenthumb Anhalt / ab-
geschafft.

Christianus Nittelman M.
Pfarherr auffm Newenmarcke
vor Halle in Sachsen.

1. Cor: 10.

Ich habe zwar alles machet / aber
es bessert nicht alles.

Anno Christi 1590.

Den Edlen Gestrengen
vnd Ehrnuesten Gebhard / Jo-
han vnd Bernhard gebrüder von dem
Werder vff Gröbzig / Werdeshausen/
Bispheroda vnd Gröbzig/Meinen
groszgünstigen Junczherrn
vnd förderern.

Sttes Gnad vnd
reichen Segen durch
Christum vnsern eini-
gen Heiland jederzeit
zuuor. Edele gestreng vnd Ehrn-
veste groszgünstige Junczherrn/
Es ist nun mehr Landkündig/das
nachdem M. Wolffga. Amling.
zu Herbst angefangen/vn den Ex-
orcismum bey vnser H. Tauffe ab-
geschafft / das solche Galuinische
newerung im ganken Fürstenth.
Anhalt vberhand genommen.

Nach dem mir aber solchs bald
im anfang herkölich wehe gethan/
vnd demnach gern zu wissen bege-

A ij

ter

ret / was doch Amling zum schein
fürwendet / darumb er den Exor-
cismum in der Christlichen Kir-
chen zu Gerbst nicht lenger dul-
den köndte / ob er solchs auff den
Caluinische schlag / oder aus an-
dern vrsachen thete: Als ist nun
lenger denn für anderthalb Jah-
ren ein Brieff erwehntes Am-
lings / vnd für diesem Jahr ein
Predigt M. Brendels / welche zu
Dessau auff der Fürstlichen Kind-
teuffen gehalten worden / zu han-
den kommen / dorinnen ich geseh-
en / das Amling vnd seine Gesel-
schafft zum theil auff gut Calui-
nisch / zum theil auch gröber / als
die Caluinisten von der Erbsün-
de / vnd Wirkung vnser H. Tauffe
reden / vnd aus solchem irthumb
zugefahren / das jenige zu ver-
werffen / welchs lenger denn für

13. hun-

13. hundert Zaren in der Kirchen
Christi gebreuchlich gewesen.

Weil nu sich bißher niemand
in Schrifften herfür gethan/der
die schwachen vnterrichtet / was
doch wol von diesen Caluinischen
attentaten zu halten sey/vñ gleich-
wol viel Christen in diesem löbli-
chen Erbstift hiedurch sind irre
gemacht worden/do ihr denn viel
nicht wissen / wie sie sich in diese
eingefürte newerung schicken sol-
len: Als hab ich im vergangenen
Sommer hievon ein gründliche
bericht verfasst / vnd denselbigen
ist im namen Gottes / durch den
Druck andern mittheilen wollen/
nicht der meinung / das ich ver-
hoffe/als würden die Caluinisten
im Fürstenthumb Anhalt von
mir sich eines bessern berichten las-
sen / oder als köndten sie dahin

A iij von

von mir gebracht werden / das sie
von iren fürnehmen abstünden.

Dann nach dem Amling
fürnehme Theologos / so wieder
ihn geschrieben / vnd ihme *in facie*
em mit guten grunde widerstan-
den / hochmütiglich verachtet /
vnd schimpfflich abgewiesen / ist
leicht zu erachten / das er solchs
viel mehr an mir vben / vnd ich
demnach viel weniger / als ande-
re / in vnd seine rotte zu recht brin-
gen werde. Auch ist mein gemüht
durchaus nicht / das ich der hohe
Oberkeit vngnad des orts (deren
schutz Amling misbraucht) aus
einem vorsatz hiemit auff mich
hette laden / vnd sie mutwilliger
weise offendiren wollen / denn ich
dieselbe / wie mein Herr Christus
weis / ja so wol ehre vnd liebe / als
andere hohe Fürstliche Heupter.

Con-

Sondern dis alles ist von
mir allein dohin gemeinet / das
die vnsern hiedurch ermanet wer-
den / in erkanter vnd bekanter Lu-
therischer Lehre / wie dieselbe im
Chriselichē Concordienbuch aus
vnd nach Gottes wort wiederho-
let worden / bestendiglich zu ver-
harren / welchs denn ohne zweifel
durch Gottes seggen geschehen
wird / wenn sie aus diesem mei-
nem bericht verstehē werden / was
für schlimme / vngereimete vnd
gantz nichtige vrsachen Umling
mit seinem anhang einwendet /
damit er sein Caluinisch gegeben
ergernis beschönē / vnserē Christ-
liche Lehr aber vnd Ceremonien
bey menniglichē gern in verdacht
setzen vnd verunglimpffen wolte.

So mich jemand wegen publi-
cierung dieses Büchleins aus ein

A iiii

falt

falt verdencfen / vnd in der mei-
nung fein möchte / als hette ich bes-
ser gethan / wenn ich stille geschwie-
gen / vñ Amling seine Caluinische
einführung verantworten lassen /
demselben wil ich allein dis zur
antwort geben / das ich nemlich
vermöge meines Tauffgelübniß
schuldig bin / meines Herrn Chri-
sti Reich zu befördern / vnd des
Teuffels reich zu hindern / welchs
beydes mit ausbreitung vnd ver-
theidigung der Warheit / vnd wie-
derlegung vnd entdeckung der lü-
gen geschicht. Weil ich nu in mei-
nem gewissen vberzeiget bin / das
die Caluinische Lehre zum vor-
schub dem reich des Sathans ge-
richtet ist / sol mich billich kein
Christ verdencfen / das ich das je-
nige nach meinem geringen ver-
mögen thue / welchs ich meinem
Herrn

Herrn Christo in der Tauffe an-
gelobet. Zu dem stehet im Ma-
lachia Cap: 2. also geschrieben:
Des Priesters lippen sol-
len die Lehre bewahren.
Weil nun mein Herr Christus
mich auch zu einem Priester vnd
Lehrer in diesem löblichen Erbstift
für 18. Jaren verordnet / wil mir
abermals anders nicht gebüren/
denn das ich die reine Christliche
Lutherische Lehre neben andern
trewen Predigern bewahren hel-
ffe/damit dieselbe auch auff vnse-
re nachkommen gepflancket wer-
de / allermassen wie sie vns von
vnsern lieben vorfahren vertra-
wet worden. Wenn nu solchs al-
lein mit Predigen geschehen kön-
te/wolte ichs auch hiebey wenden
lassen: Aber nachdem öffentliche

A v Schriff

Schriſſten/darinnen die warheit
verſochten vnd die lügen entde-
cket vund hindertrieben wird /
mechtiglich hierzu dienen/als bit-
te ich / man wolle dieſe meine ge-
ringschätzige arbeit nicht anders
den dohin deuten / das dadurch
allein bewahrung vnd erhaltung
reiner lehre von mir geſucht wer-
de. Vorſehe mich / was fromme
Chriſtliche vnd Lutheriſche Her-
zen ſein / werden mit dieſer mei-
ner erklerung gern content vnd
friedlich ſein.

So aber jemand aus heimli-
chen haß wider dieſer Lande Kir-
chen lehre vnd bekentnis mich des
halben geſehren vnd beſchuldigen
wolte/als lieſſe ich meinen ſpren-
gel zu weit gehen / ich Predigt v-
ber die Mauren/oder griffe in ein
frembd Ampt: Den wil ich ge-
beten

beten habe/er wolle erstlich gnug-
sam erweisen / das ich in diesem
meinen Büchlein falsche lehre ein-
geführt / welche dem Son Got-
tes vnd dem Christlichen Concor-
dienbuch zu wieder sey. Wird er
nu solches thun/so mag denn die-
se seine einrede gelten / so viel sie
kan / vnd ich bin erbötig ein wie-
derruff zu thun. Ist aber die leh-
re / die ich verfechte / dem Wort
Gottes gemess (doran ich dann
gar nicht zweiffle) so versehe ich
mich/man werde mir das jenige
gestatten/ dessen sich die Caluini-
sten anmassen: Dieselbige brei-
ten ire lesterliche lehre durch offe-
nen Druck weit vnd breit aus/
vnd thun damit der Kirchen
Christi grossen schaden.

M. Amling hat noch new-
lich seine lestercarten/ so er wider
das

das Christliche Concordienbuch
für 12. Jahren ausgesprenget /
auffs newe zu Zerbst drucken las-
sen / vnd zu ende ein verzeichnüs
von drenzehen irtuhmen / welche
in ermeltem Buch stehen sollen/
angehefftet. Ist ihm nu solchs
fren / solte man billich auch gegen
vns gleiche Wage halten / vnd
nicht in vnguten auffnehmen /
wenn wir durch offenen Druck
der warheit bey springen / dieselbe
retten / vnd das vrtail der Christ-
lichen Kirchen befehlen. So mus
auch ein getreuer Wechter im
Hause des HEKrn nicht allein
dem Feur falscher Lehre / wel-
ches in seinem Kirchspiel auff
gehet / wehren / sondern auch dem /
so in der benachbarschaft liechter
lohe brennet / hie mus er sich mit
ruffen / warnen vnd vermahnenn
also

also erzeugen / das menniglich
Wach werde / damit also solch
Feyr seine Kirche nicht auch an-
stecke / vnd sie in grund verderbe.
Do gilt/das der Poet sagt:

*Nam tua res agitur, paries cum proo-
ximus ardet.*

*Et neglecta solent incendia sumere
re vires.*

Aber hieruon nicht mehr auff
dismal.

Ich hab aber / Groszgünstige
Juncckern/dis mein Büchlein E.
E. G. darumb dediciren vnd zu-
schreiben wollen / weil ich in ersa-
rung kommen / das dieselben mit
der Caluinischen newverung ganz
obel zu frieden sein / vnd noch zur
zeit dorin nicht willigen wollen.
Das nu menniglich sehe / das E.
E. G. jres wegers nicht lieder-
liche/

liche/ sondern hochwichtige vrsachen
gehabt/ hierzu wird dis mein
Büchlein nicht vndienstlich sein.
Bitte zum vleissigsten / E. E. G.
wolle solchs von mir im besten
vorstehen/ vnnnd meine Günstige
Zunckherrn vnnnd Förderer sein.
Befehl dieselben semplich vnd
sonderlich beneben alle den irigen
in den Schutz des ewigen Sons
Gottes / Datum Newemarck
vor Halle. Sontag Sexagesima
Anno 1590.

E. E. Gestrengf.

Dinstwilliger

Christianus Kittelman M.
Pfarherr da-
selbst.

Von dem Erciſmo.

Nur keine Sünde alleine iſt / vnd von Gotelosen vollbracht wird / sondern viel andere mit ſich zeucht / wo derſelben anſenglich nicht geſchewet / oder dieſelbige durch ware buſſe getilget wird. Also iſt auch kein irthumb alleine / vnd niemand wird zum Rezer vmb eines Artickels willen / Sondern wenn einer vom Sathan in einen verdammlichen irthumb geſtürzet wird / vnd derſelbe ſolchen irthumb halſtarriglich / mit hindanſetzung aller brüderlicher warnung verhedigt / ſellet er aus einer Rezeren in die ander / biß er endlich keinen Artickel des Glaubens rein behelt / ſondern ſie alle verleugnet. Solchs kommet erſtlich daher / das alle Artickel des glaubens ſo feſte an einander hangen / das man keinen verſelbē oder verwerffen kan / da die andern nicht

nicht auch musten zu gleich verfelschet
 vnd verworffen werden/ es ist ein solch
 systema, vnd richtiges ordentliches ge-
 bew in ermelten articeln/ das wo man
 einen antastet/ vnd umbreift/ fallen die
 andern alle hernach. Darnach entstehet
 solchs auch daher / wegen der grossen
 Feindschafft / welche der Sathan zu
 Christo/ vnd seinem wort treget. Er ist
 nicht begnügert / das er den Ketzer
 Gottes wort in einem Punct verleidet/
 vnd ergerlich macht / sondern er höret
 nicht ehe auff/ biß inen dasselbige in al-
 len Stücken verächtlich vnd ergerlich
 werde/ vnd sie aller dinge von Christo
 abgeföhret / vnd zu ganz Gottlosen
 Menschen gemacht werden. Vnd hies
 her sihet der alte lehrer Gregorius / da
 er spricht: Vhicunque serpens caput
 inseruerit, eodem & caudam & to-
 tum corpus facile inserit. Das ist/ wo
 der Teuffel den Kopff hat ins loch ge-
 bracht/ so wischet die Schlange hernach
 mit dem Schwanz vnd ganzem leibe.
 Matthias Flacius Illyricus siel erst allei-
 ne auff diesen irthumb / als solte des
 Menschen Leib vnd Seele die Erb-
 sünde

sünde selbst sein/ da er deshalb Bräuderlich erinnert/ vnd gebeten wurde/ er solte von solcher irriger meinung ablassen/ er aber dieselbige begünzte zuuerfechten/ mußte er viel andere glaubens Artickel umbreissen/ vnnnd per consequens keinen rein behalten. Da hat er gestritten/ das der Sathan auch ein Schöpffer sey/ vnd das des Menschen Leib vnd Seel ein werck vnd geschöpf des Sathans were. Item/ das die Menschheit Christi nicht eben des wesens sey/ dessen vnser Fleisch vnd Blut ist. Item/ das die Erbsünde von Gott sey/ vnd von ihm erhalten vnd fortgezpflanzt werde. Item/ das sich Gott mit des Menschen sündigen seele nimmermehr versünen lasse. Summa Illyricus hat in viel grewliche portenta opinionum fallen müssen/ da er diesen einigen irthumb de substantia peccati hat verthedigen wollen.

Solchs sehen wir auch heutiges tages an M. Wolffgang Amling/ Anhaltischem General Superintendenten/ vnnnd Professorn der Fürstlichen Schuln zu Zerbst. Dieser Man hat die

B

nehesten

nehesten '3. Jahr nicht wollen wort
 haben / das er mit Zwingel vnd Calui-
 no die ware gegenwart des Leibs Chri-
 sti im heiligen Abendmal verleugne /
 Sondern sich etlich mal verlauten las-
 sen / das zwischen ihm / vnd denen / so
 dem Christlichen Concordien buch vn-
 beschrieben / kein streit sey / was die lehr
 vom heiligen Abendmal antresse / son-
 dern nur was die lehr von der Person
 vnd Maiestat Christi vnd die realem
 communicationem idiomatum anlan-
 ge Aber das er hierinne betruglich ge-
 handelt / vnd ehe er von der Person
 Christi disputirt / die ware gegenwart
 des leibes Christi im Heiligen Abenda-
 mal schon geleugnet / ist nun mennig-
 lich aus seiner / ohn seinen namen / pub-
 licirten Resolution auff die Zehen fra-
 gen Herrn D. Geshusij seligen vom H.
 Abendmal bekant. Derwegen weil er
 jme der Calvinisten einigen irthumb/
 von dem abwesen des Leibs Christi/
 anfanglich beliebē / vnd sich dazu beres-
 den lassen / so hat es auch anders nicht
 sein können / er hat auch in vielen an-
 dern glaubens Artickeln zu Schwer-
 men

men anfahren müssen. Da hat er die Allmacht GOTTES in ein zweiffel ziehen / vnd die Maestet / so Christus nach seiner Menschheit empfangen hat / leugnen / vnnnd den Artickel / von der Himmelfart / vnnnd sitzen Christi zur rechten GOTTES verkeren / vnd viel sprüche der heiligen Schrifft verfälschen müssen / alles zu dem ende / damit er seinen irthumb vom Heiligen Abendmal für ein Götliche warheit ausgeben könne. Daher ist es auch kommen / das er auch die Lehre von Sacramenten in gemein / vnd von der Heiligen Tauffe nunmehr angreiffet. Denn weil er die falsche Regel der Calvinisten / da sie sagen: Das alle Wort / so von Sacramenten reden nicht nach dem Buchstaben zu verstehen sein / für recht helt / fellet er darauff / das die heilige Tauffe nicht ein mittel sey / da durch vns GOTT Newgebiere / von Sünden abwasche / vnd reinige / den heiligen Geist / vnd Seligmachenden glauben gebe / sondern sey dessen alles nur ein Zeichen vnd bedeutung.

B ij

Der

Derwegen deucht es ihn nicht allein vnrecht vnd falsch / sondern auch nerrisch vnd lecherlich sein/das Lutherus im Catechismo spricht : Die Tauffe wircke Vergebung der Sünden / erlöse vom Todt vnd Teuffel / vnd gib die ewige seligkeit allen / so es glauben. Hierbey lest ers noch nicht bleiben / sondern felle auch auff die Lere von der Erbsünde / vnd gibet für/ das nicht alle junge vngetauffte Kinder durch dieselbe bald in irer empfangnis vnd geburt vergiftet/ vnd verderbet sind / vnd derwegen vnter Gottes zorn / der Tyranny des Sathans vnd der verdammniß stecken. Dieses sey allein von der Gottlosen / vnd vnglaubigen / nicht aber von der glaubigen Kinder war. Denn diese sind heilig von Mutter leibe an / aus krafft vnd Wirkung des allgemeinen Bundes/welchen Gott mit Abraham vnd seinem Samen gemacht/Gen. 17. Hieraus folget/das Amling auch das ewige verdienst / vnd die hohen wolthaten des Herrn Christi verkleinern mus / als habe

habe er nicht alle junge Kinder von Sünde/Codt/vnd Teuffel erlöset/denn wer die Erbsünde / vnd was von der selbigen herkommet / gering machet/ der mus auch Christi verdienst / vnd wolthaten verkleinern. Er mus auch diesen irthumb setzen / vnd billichen / das die algemeine verheissungen / auch die angehen / welche keinen glauben haben.

Das Amling in diese jzt erzelte irthumb von der Tauffe/ vnd Erbsünde gefallen/bezeuget er damit/das er neuerlicher weile mit etlichen seinen Consorten/den Exorcisum in der action der heiligen Tauffe aussen zu lassen angefangen / vnd verordnet / das man vor der Tauffe/diese Wort: Fahre aus du vnreiner Geist / vnd gib raum dem heiligen Geist. Item/ich beschwere dich du vnreiner Geist / bey dem namen des Vaters / vnd des Sons/vnd des heiligen Geistes/das du ausfahrest / etc. nicht mehr sprechen mus.

B ij

Damit

Damit nu menninglich wisse/ ob er
 recht oder vnrecht gethan / vnd das er
 verfelschung der reinen Göttlichen Lu-
 therischen lehre mit dieser einföhrung
 suche/wil ich im namen Gottes in die-
 sem Büchlein erstlich anzeigen/ was
 ein Christ vom Exorcismo halten
 sol. Fürs ander / wil ich wichtige
 vnd erhebliche vrsachen erzehlen/
 warumb wir den Exorcismum/
 oder obangezogene wort/in der action
 bey der heiligen Tauffe behalten/
 vnd in keinem wege denselbigen abzu-
 schaffen noch zur zeit gesinnet sein.
 Fürs dritte / wil ich die fürnembs-
 sten schein vrsachen/welche Am-
 ling vnd andere Calvinisten in predigten
 vnd Schrifften fürwenden / Daher
 sie den Exorcismum in ihren Kir-
 chen nicht leiden können / erwe-
 gen vnd widerlegen/der ewige Son
 Gottes verleihe hiezu sein Gnade vnd
 heiligen Geist/ Amen.

Vom

Vom ersten Punct.

In Christ sol in der action der Heiligen Tauffe / mit vleis vnterscheiden zwischē dem / darinnen die Substantz vnd das wesen der Tauff stehet / vnd zwischen dem / welchs als Cere- monien dabey gebraucht werden / vnd von Menschen vmb nützlicher vr- sachen willen erdacht / vnd angeordnet worden. Zur Substantz der heili- gen Tauffe gehören drey Stück / nemlich Wasser / Gottes Wort / vnd Gottes befehl / oder ordnung / wie Lu- therus solche stück vnterschiedlich se- zet / vnd erweist in den Predigten von der heiligen Tauffe. Denn erstlich / mus da eusserlich vnd sicheiglich Was- ser sein / damit die Menschen getaufft werden / vnd durch welchs Gott mit Tom. 6. vns handelt / das wir sein gewis sein Ienen. mögen / als der ohn eusserlich mittel edit. post nicht wil in vns wirken. Darnach fol. 280.

B. iiii

weil

weil solch eusserlich mittel allein nichts
 gilt / oder thut / so mus zum andern
 auch dazukommen Gottes wort / nem-
 lich / das Wort der verheissung der
 gnaden / in welchem Gott anzeiget/
 was er durch diß eusserliche mittel in
 vns wirken wolle / vnd daher das sel-
 bige auch krefftig ist / als da stehet
 Marc: 16. Wer da gleubet vnd
 Getaufft wird / der wird Selig.
 Vnd wenn der Priester spricht: Ich
 Tauffe dich im namen des Va-
 ters / vnd des Sons / vnd des hei-
 ligen Geistes. Dis wort ist das rech-
 te Heilighumb / dadurch die Tauffe
 wird ein reines Wasser / Ezech. 16. Ja
 ein Gnadenreich Wasser des lebens/
 Ezech. 47. Zach. 14. Vnd ein Bad
 der wiedergeburt. Tit. 3. Endlich/
 zu den beyden mus auch kommen ein
 sonderlicher befehl / vnd einsetzung
 Gottes / dadurch wir seines willens
 vnd wercks in solchem eusserlichem
 mittel / vnd wort gewis werden. Dieser
 befehl stehet Matth. 28. Gehet hin
 in

in alle Welt/ vnd leret alle Heyden / vnd Teuffet sie. Aus diesem befehl kömmt/ das wir in der Tauffe Wasser vnd Gottes wort/nemlich Ich Teuffe dich im namen / etc. zusammen nemen/die wort auff seinen befehl sprechen vnd Teuffen. Also sind im heiligen Abendmal auch drey stücke/ erstlich Brot vnnnd Wein / darnach das wort/das Christus spricht: Das ist mein Leib der für euch gegeben wird/das ist mein Blut/ das für euch vergossen wird/ endlich der befehl/da er saget/Nemet esset/ solchs thut.

Obgedachte drey stücke nu/so zur heiligen Tauffe gehören (welche auch in zwey stücke können gefast werden) sollen bey vnd mit einander angesehen vnd nicht von einander getrennet noch gescheiden werden. Denn sie gehören zu der substanz vnd volkömmlichen wesen der heiligen Tauffe/ das wer nach Christi befehl vnd ordnung

B v

nung

nung mit Wasser getaufft wird / im
 namen des Vaters / vnd des Sohns/
 vnd des heiligen Geistes / wenn gleich
 kein andere Ceremonien darzu kom-
 men / ist es doch eine rechtschaffene/
 vollkommene Tauffe. So aber eines
 vnter diesen stücken nachbleibet / oder
 sonst darwider gehandelt wird / ist
 es keine rechte Tauffe.

Neben diesen ermelten stücken/
 so zur Substantz der heiligen Tauff ge-
 hören / sind nu auch andere / welche
 auch in der Action der heiligen Tauff
 bey vns im brauch sind / als das man
 Gevattern bitt / welche als zeugen dar-
 bey sindt : Item / das man etliche gebet
 zu Gott dem Herren spricht / Lectio-
 nes aus dem Euangelio liest / vnd da
 durch gewisse frag vnd antwort / dem
 Sathan abgesagt vnd Gotte gehuldet
 wird / Item / das man dem getaufften
 Kinde ein rein weis Hemddlein an-
 zeucht. Vnter diese stücke / welche
 zu der Substantz vnd wesen der
 heiligen Tauff nicht gehören /
 vnd

vnd derwegen offit in der nottauf-
 fe aussen gelassen werden/ gehö-
 ret auch der Exorcismus/ da man
 nemlich dem Sathan an Gottes stadt
 gebeut/ das er vom Kindlein weichen/
 vnd dem heiligen Geist raum geben
 solle Item/ da man ein Zeichen des
 heiligen Creutzes dem Kinde an die
 Stirn vnd Brust macht/ vnd spricht/
 Ich beschwere dich du unreiner Geist/
 im namen des Vaters/ vnd des Sohns/
 vnd des heiligen Geistes / etc. Solche
 Ceremonia ist nicht new/ oder et-
 wa vom Papsst vnd seinen Bi-
 schoffen eingefürt worden/ son-
 dern lenger denn für 1300. Jahren
 in der Christlichen Kirchen ge-
 breuchlich gewesen.

Amlich in seinem ausgestreuten
 Briffe gibt für/ das bald nach der A-
 postel zeiten vnter den Heidnischen
 Keyfern/bey den Christen der gebrauch
 gewesen/ das wenn man die Catechu-
 menos habe Teuffen wollen / habe
 man

man etliche vnfinnige besessene Menschen darzu gebracht / von welchen die alten Lehrer die Teuffel ausgetrieben/ vnd also der heiligen Tauffe/ vnd dem ganzen Euangelio bey den Heyden/ ein gros ansehen gemacht. Darnach da solche gabe/ Teuffel auszutreiben / auffgehöret / sey der Papsst zugefahren/ vnd ein fallaciam Compositionis draus gemacht / den Exorcismum mit der Tauff vermengert / vnd einen Actum draus gemacht / da es zuuor zwene unterschiedene Actus gewesen.

Dis Gedicht hat Ameling/ meistens aus dem Petro Martyre genommen/ welcher in seinem Commentario vber das erste Buch der Könige/ Cap. 8. Vom Exorcismo nach der lenge handelt / damit Ameling beweisen wil/ als wenn der Papsst der stifter sey des Exorcismi / wie er bey vns gebreuchlich ist/ derwegen er den Exorcismum für einen Pepsstischen gewel/ seine newerung aber für ein auffgehendes liecht helt vnd

vnd anruffe/gleichsam als hetten
die Anhaltischen Kirchen / bis
auff diese stunde / im Finsternis
vnd schatten des Todtes sitzen
müssen/wo diese Caluinische Va-
tern nicht were von Amling an-
gezündet worden.

Ein Christ aber sol wissen/ das
Amlings Historica der warheit nicht
gemess sein / in dem er vorgibt / der
Papst hab erst den Exorcismum zu
der Tauff gethan. Denn der alte
Lehrer vnd Merterer Cyprianus,
welcher vnter dem Valeriano/
dem 16. Römischen Keyser / vmb
das 259. Jahr Christi/getödtet
worden/bezeuget mit vielen wor-
ten/ Epist: 7. lib. 4. Das der Ex-
orcismus oder die beschwerung
bey der Tauffe / die aller gewisse-
ste vund frefftigste gewesen sey
Denn er ist gefragt worden / das /
wenn

wenn die Branccken für Schwachheit
nicht haben können ins Wasser ge-
taucht werden / Sondern sind nur das
mit begossen worden (wie denn das
mals die Catechumeni, ehe sie Ges-
taufft worden / offte sind in grosse
Brancckheit gefallen vnd darüber ge-
storben) ob sie auch die vollige Tauff
vnd gaben des heiligen Geistes bekom-
men? Dazu sagt er ja Vnd weil offte-
mals dieselbigen Branccken vom Sa-
than geplagt würden / vnd das ansehen
hatte / als were ire Tauffe nicht recht /
widerlegt solchs Cyprianus vn̄ spricht /
Das des Teuffels mutwill lenger nicht
raum habe / denn bis zur heiligen Tau-
ffe / denn durch die Tauffe verliere er
alle krafft. *Ipsius nequitia*, sagt er /
Valet vsq. ad salutarem aquam : In
Baptismo vero omnes nequitie sue
Vires amittit.

Setzet hinzu / das wenn der Sa-
than an das Beschweren sich nicht
gefährte / Doch wenn es zu dem
heil

heilwertigen Wasser der Tauffe kommen sey / da sey er Warhafftig versencket vnd ersenfft / vnd der Mensch von ihm erledigt worden. Sie spricht Cyprianus nicht / das der Exorcismus / vnd die Tauffe 2. unterschiedene Actus gewesen / vnd das die Tauffe durch den Exorcismum habe ein ansehen bekommen / Sondern er spricht / das der Exorcismus vnd die Tauffe an einer Person geübet worden / vnd das der Sathan durch die Tauffe sey ausgetrieben worden / da der Exorcismus zuvor nichts hat ausrichten können. Das man aber den Exorcismum nicht allein an den besessenen Teufflingen gebraucht / sondern auch an den kleinen Kindern / die man hat Teuffen wollen / bezeuget Augustinus (welcher hundert Jar nach Cypriano gelebt) lib. 1. de Symbol. Cap. 1. Der auch schreibet / solchs sey ein

Welche
an vnter
schiedene
personen
wren ge
übet wor
den.

ein alter gebruch der Christlichen Kirchen/
lib. 2. de nuptijs & conc.

Solchs kan auch aus dem Nazianzeno erwiesen werden / welcher schreibet / das in den Kirchen des Griechischen Landes / damals der Exorcismus bey der Tauffe gebruchlich gewesen / vermanet auch die Catechumenos, welche warlich nicht Demoniaci müssen gewesen sein / sie sollen den Exorcismum nicht verachten / in oratione in Sanctum Lavacrum. Es ist aber Nazianzenus etliche vnd 30. Jar vor dem Augustino gestorben. Nicht allein aber haben die alten Lerer für ihr Person in iren schriffren den Exorcismum gebilligt / vnd seinen nutz angezeigt / sondern es wird seiner auch in den Concilijs vnd grossen versamlungen vieler Bischoffen gedacht. Als in Synodo Charthae

Carthaginensi vmb das Jar Christi 255. Welchem S. Cyprianus auch bengetwohnet vnd praesidiret, wird die frage gehandelt / ob man die jenen / so von den Kettern getaufft / auff's new teuffen solte? Da wird geschlossen / das man solche nicht allein ander weit Teuffen / Sondern auch bey irer Tauffe den Exorcismum gebrauchen sol / anzuzeigen / das sie bisher vom Sathan besessen / vnd in seinem Reich gefangen gewesen / welcher durch die Tauffe vnd den Exorcismum von ihnen muste ausgetrieben werden.

Ob nun wol die heiligen Väter darinnen geirret / das sie in der meynung gestanden / als solte die Tauffe / welche von den Kettern administrirret worden / nicht recht oder krefftig sein (denn die Krafft vnd Wirkung der Tauffe / ist nicht auff des Teuffers Glauben oder Unglauben gegründet / Sondern allein auff

G Chri

(Christi befehl vnnnd einsetzung)
 Jedoch sihet man aus diesem schluss
 gedachts Synodi, das der Exorcis-
 mus damals in der Kirchen Gottes
 weit vnd breit ist üblich / vnd bey der
 Tauffe gebreuchlich gewesen / Also
 das man Niemand damals ge-
 taufft hat / ohne zuthun dieser Ce-
 remonien. Mus derwegen er-
 wenter Exorcismus lange zeit zu-
 uor in vfu gewesen sein / weil sein
 in diesem Synodo, fast hunder Jar
 vor dem Synodo Nicena gedacht
 wirdt.

Was ist denn nu von M. Amling
 zuhalten / der den Leuten darff einbil-
 den / der Papst hab zum ersten ange-
 fangen den Exorcismum bey der Kind-
 der Tauffe zu gebrauchen? Ist das
 nicht eine grobe / dicke vnnnd fette Lüg-
 gen? Des Papsts Tyrannen
 hat erst recht angefangen / vmb
 das tausent Jar nach Christi ge-
 burt. Denn ob wol Circa annum
 Christi

Christi 612. die Bischöffe zu Rom
den Primatum vñ oberste gewalt/
vber die andere Bischöffe erst v-
berkommen / daher sie sich von der
zeit an / nicht mehr Episcopus genen-
net: Doch haben sie damals nicht als-
bald / mit gewalt vber die Kirchen zu-
herrschen angefangen / sondern lange
hernach / wie solchs nicht allein Luches-
rus / sondern auch Philippus in Chro-
nicks meldet / vnd die Historien klerlich
ausweisen. Vnd wenn man gleich wol-
te zugeben / Das der erste Papst
genant Bonifacius / vber alle Kir-
chen zu Tyrannisiren angefangen / so
ist doch aus der Jahr rechnung offen-
bar / daß das Concilium Carthaginen-
se, in welchem die Bischöffe des
Exorcismi erwenet / ganzer 357.
Jahr zuuor gehalten worden / ehe
der Papst auff kommen / wie viel Jahr
muß der Exorcismus zuuor in der gan-
zen Christenheit vblich gewesen sein?
Derwegen dieses auch eine ist / von den
grogen öffentlichen lügen / auff welche

Vide
Tom. 8.
fol. 218.

Luth. pro. die Calvinisten ihre scheusliche Religi-
 ferre cras- on gründen vnd bawen/welchs der Le-
 sa mendas- ser mit fleis mercken woile

ia est iudi- Weil nu die alten Gottseligen
 cium mali Lerer / welche nicht lange nach der As-
 spiritus. postel zeit gelebt / vielgemelten Exor-
 Tom. 8. cismum bey der handlung der Heili-
 fol. 175. gen Tauffe gebraucher / ist auch für
 Videpi- vnd für in der gemeine GOTTes ges-
 bolas illi- breuchlich gewesen vnd behalten wor-
 us fol. 129. den/ das auch Beza selbst spricht/
 Er sey sehr alt / hat vnserm Vater
 Luthero nicht gebieren wollen /
 denselbigen / in reinigung der Lehre
 vnd Ceremonien der Heiligen Tauffe
 abzuschaffen / vnd sich klüger dün-
 cken zulassen / als die Gottseligen
 Lehrer / Cyprianus / Augusti-
 nus / Nazianzenus vnd viel andere
 gewesen / hat ihn derwegen bleiben las-
 sen / vnd denselben / von den andern vns-
 nötigen / Menschlichen zusetzen vnd
 prechtigen aberglaubischen Ceremoni-
 en / so der Papsst der Tauffe gleich an-
 geschmieret / vnd sie damit ansehnlich /
 oder

oder wol dadurch krefftig mache wol-
len / vnterscheiden vnd nicht wegwer-
ffen wollen. Benor aus / weil er wol
gesehen vnd verstanden / das die
alten Lehrer mit einführung des
Exorcismi / nichts anders gesucht
oder gemeint / denn das sie der
vngetaufften / hochsehrliche not /
darinnen sie wegen der Sünden
stecken / beneben dem nuß krafft
vnd Wirkung der heiligen Tau-
ffe anzeigen / vnd nichts mehr /
denn nur die Wort / mit welchen
die Tauffe von Christo ist einge-
setzt worden / erklären wollen.

Denn nach dem sie vor der Tau-
ffe diese wort gebraucht haben / **Sah-**
re aus du unreiner Geist / vnd gib
raum dem Heiligen Geist / etc.
Dann haben sie den Tauffling / vnd al-
le / so zu solchem Actu gefordert wor-
den / erinnern wollen / daß das

S. iij**Sind**

Kind oder der Teuffling/ von seinen Eltern in sünden geboren sey/ vnd vnter Gottes Zorn vnd Tyrannen des Teuffels liege/ sie haben damit bezeuget / daß das Kind/ welches jzt zur Tauffe getragen werde/ aus krafft vnd wirckung des heiligen Geistes/durch die heilige Tauffe werde new geboren / Erlange vergebung der Sünden / werde von der macht der finsternis vnd aus dem Rachen des Sathans gerissen/ vnd zu einem erben/ des ewigen lebens gemacht/ vnd in des gecreuzigten Christi Schutz vnd Schirm auff vnd angenommen/ derwegen haben sie verordnet / das man vnter andern auch diese wort sagen soll: Nim das zeichen des heiligen Creuzes beydes an der Stirn vnd an der Brust. Das nu dieses die eigentliche meinung sey / nicht allein des Exorcismi/sondern das auch mit vnd durch denselbigen/die Wort
 der

der einsetzung der heiligen Tauffe er-
 klaret worden / vund das dieselbigen
 Wort/den Exorcismum vund seine ei-
 gentliche jetzt erzelte meinung in sich
 fassen / daran ist kein zweiffel. Denn
 wenn gesagt wird/ Ich Tauffe dich im
 namen des Vaters vnd des Sohns vnd
 des heiligen Geistes/ Ist es eben so viel
 geredt/ als wenn der Teuffer also spre-
 che: Damit das ich dich nach Christi
 einsetzung mit Wasser begieße/ bezeuge
 ich öffentlich/das nach dem du bisher/
 wegen der Erbsünde dem Zorn Göt-
 zes/dem fluch des Gesetzes vnd Tyran-
 ney des Satans unterworffen gewesen
 bist / nunmehr durch diß Wasserbadt
 von allen Sünden abgewaschen / aus
 dem Reich des Teuffels erlediget/ vnd
 in Christi reich versetzet/ vnd vom hei-
 ligen Geist zum ewigen leben newge-
 boren wördest. Dargegen sollestu auch
 hinfort/den ewigen Gott Vater/ Son
 vnd heiligen Geist recht erkennen / an-
 ruffen/ vnd jm alleine dienen.

Weil nu dieses die warhafftige
 Meinung ist der Wort / welche in
 C. iij actione

actione Baptismi. nach Christi befehl
 gesprochen werden (wie sie dann auch
 Philippus selbst in seinem Lateinische
 Examine/sonderlich aber Lutherus in
 seinem Genesi Tom. 3. Fol. 61. vnnnd
 Tom. 4. Fol. 193. in hanc sententiam
 erkleren) Vnd der Exorcismus da-
 rumb erdacht/ das er solche wort
 also erkleren solle/ hat ihn Luthe-
 rus nicht abgeschafft / sondern
 bleiben lassen.

Aus diesem kurtzen Bericht / kan
 ein Christ leichtlich sehen/ wenn/von
 weme/vnd warumb der Exorcis-
 mus erdacht/ vnd nochmals bey
 der Heiligen Tauffe in vnsern
 Kirchen gebraucht wird / er ver-
 stehet auch was von dieser Cere-
 monien zuhalten / das sie nemlich
 nichts anders sey / denn ein offentliche
 Predigt / in welcher die Leute vnter-
 richtet werden / was sie von dem er-
 bermlichen zustande der vngetaufften
 Menschen/

Menschen / vnd von der Wirkung der
 heiligen Tauffe halten sollen / vnd in
 welcher die wort Institutionis Baptis-
 mi erkläret werden / vnd das sie also
 vnter die wort des Herrn Christi gehö-
 re / Gehet hin vnd lehret alle Hey-
 den / so viel nu von dem Ersten punct.

Vom Andern Punct.

Vermlich wichtige
 vnd erhebliche vrsachen / warum
 wir den Exorcismum in der Action der
 heiligen Tauffe behalten / vnd in kei-
 nem wege abzuschaffen / noch
 zur zeit / gesinnet sindt.

Es ist kein zweiffel /
 das viel Leute / so im Calumi-
 schen Kirchen erzogen / oder
 sonst von ihnen eingenommen sindt /
 sich daran sehr stossen / wenn sie in vn-
 sern Kirchen sehen vnd hören / das wir
 den Exorcismum bey der Bindeauffe
 brauchen

C v

brauchen vnnnd behalten. Dennach dem sie mit den Irthumen der Calu-
nisten/welche sie auch wider die Lehre
von der Erbsünde / vnnnd der Heiligen
Taufß verteidigen/ eingenomen sind/
stehen sie in der meinung / das vnser
Taufß nicht alleine noch sehr Bápsten-
ze: Sondern das wir den Kindern
vnrecht thun / in demie wir sie mit sol-
chen harten Worten/anreden/vnd das
wir gleich Ubergleubische oder wol
Seuberische hendel damit treiben/nimt
sie derwegen wunder / warumb wir
solchs nicht gantzlich nachlassen. Der-
wegen / Damit solche wissen/aus
was Vrsachen wir den Exorcis-
mum nicht fallen lassen können/
wil ich derselbigen etliche anzei-
gen/ freundlich bittende/wollen diesel-
bigen/ sine praeiudicio, in GOTTes
furcht erwegen.

Die Erste Vrsach.

Denn der Exorcismus mit seinen
Ceremonien ist in Gottes wort
mit verboten/streitet auch nicht
wider

wider die Lehre von der 3. Tauffe/
 Es wird jm auch kein Abgöttische/ A-
 bergleubische / oder sonst irrige mei-
 nung von vnsern Lehrern angetichtet/
 Er ist auch nicht ein vergebliche/ vber-
 flüssige Ceremomia. Tu aber ist gewis/
 das man allein die Ceremonien
 vnd Kirchen gebrauch bey der hei-
 ligen Tauffe sol abschaffen / wel-
 che außtrücklich in Gottes wort
 verboten sind / oder welche wider
 die Lehre von der heiligen Tauffe
 streiten/ oder welchen Abergleubische
 vnnnd Abgöttische Irthumb von den
 Lehrern angetichtet werden/ vnd wel-
 che vergeblich vnd vberflüssig sindt:
 Daher vermanet Paulus Titum / das
 er die Menschen gebot nicht ach-
 ten sol / welche sich von der War-
 heit abwenden/ Tit. 1. Das ist / die
 Ceremonien vnd sätzungē / welche von
 Gottlosen leuten/ so der warheit zu wi-
 der gewesen / erdacht worden / welche

auch

auch selbst von der Wahrheit abföhren/
 vnd mit derselben streiten / die sol man
 nicht leiden / von solchen Ceremonien
 allein redet der spruch Ezech. 20. Da
 Gott saget / Ihr sollet nicht nach
 ewer Väter / sondern nach meinen
 geboten leben. So spricht auch Pau-
 lus / Fugite Idolatriam, Flihet von
 dem Gözen dienst / 1 Cor 10. Vnd
 Lutherus in dem Brieffe von der Wie-
 dertauffe / Tom. 2. Witeb. Fol. 233.
 spricht / Was man endern oder
 stärken wil / so von alters her ist
 gebraucht / das solond mus man
 beständiglich beweisen / das wider
 Gottes wort sen.

Wo aber die Ceremonien in Got-
 tes wort nicht verboten sind / auch wi-
 der die Lehre von der heiligen Tauffe
 nicht streiten / sondern dieselbige viel-
 mehr erklären / bestetigen / vnd die vn-
 erfahnen darinnen baß vnterrichten /
 deren auch die Leute gewonet sind /
 Item / welchen keine Aberglaubische /
 Abgötze

Abgöttische vnd irrige meinung von den Lehrern angerichtet wird / dieselbige behelet man billig.

Daher spricht die Augspurgische Confession act: 15. Von Kirchen ordnung von Menschen gemacht / leret man die jenigen halten / so ohne Sünde mögen gehalten werden / vnd zu frieden vnd zu guter ordnung in der Kirchen dienen. Vnd im 24. act: stehet / das alle die Ceremonien / so darzu dienen / das das Volck daran lerne / was ihnen von Christo zu wissen von nöten ist / in vnsern Kirchen nicht abgeschafft / sondern behalten werden / Im Lateinischen Exemplar stehet dieser mercklicher spruch / dergleich als eine Regel zu achten ist: *Ad hoc vnum opus est Ceremonijs, vt doceant imperitos.* Das ist / alleine darzu bedarff man in der Kirchen etliche Ceremonien / das die einfeltigen vnd vnerfahrne Christen / durch dieselben desto besser vnterrichtet werden.

Vide formulam
Concor:
fol. 6.

Form:
Concor:
fol. 11.

Lutherus

Lutherus in obgedachtem Briffe spricht: Was nicht wider ons ist / das ist für ons (spricht Christus) Gleich wie wir Kloster vnd Messen / vnnnd der Geistlichen Keuschheit ausgestossen haben / Aber also / das wir die hellen gewissen Schrifften angezogen / da wider sie sindt. Denn wo wir dasselbige nicht gethan hetten / so musten wir sie warlich lassen stehen / wie sie bißher sind gestanden.

Hie zeigt Lutherus an / was er für misbreuche vnnnd Ceremonien / so zuuor etliche hundert Jahr im Papstumb im Schwang gangen / abgeschafft / nemlich da er hat beweisen können / das dieselben wider Gottes wort gewesen / was aber demselbigen nicht zu wider / das hab er bleiben lassen.

Solcher bescheidenheit hat er sich auch in den Ceremonien / so bey der Tauffe vor alters sind Gebraucht worden / gefliessen.

Zm

Im Bapstumb hat man zum
 teil Abgöttische vnd vberflüssige/
 zum theil Christliche Ceremoni-
 en bey der Tauffe gebraucht /
 wie auch noch Abgöttische vnd vber-
 flüssige Ceremonien sind/das man dem
 Kinde viel Creutz zeichen / nicht allein
 an der Stirn vnnnd Brust / Sondern
 auch an den Augen / Naselöchern /
 Ohren vnnnd Munde machet / Item
 man leget ihme geweihet Salz in
 Mund/ man bleset dem Kinde vnter
 Augen/man nimmet Speichel/vnd rü-
 ret damit seine Ohren vnd Nasenlö-
 cher an / vnnnd Spricht dazu/Ephata,
 Darnach wird das Tauffwasser be-
 schworen mit vielen worten vñ Creutz-
 zeichen. Darnach ehe man das Kind
 Taufft / wird es mit geweihetem Oel
 auff der Brust vnd Schulter gesalbet/
 vñ mit Cresem die scheittel bestreichen/
 endlich wenn es nu aus der Tauffe ge-
 haben ist/wird jm ein brennende wachs
 kerze in sein hand gegeben/ etc. Christ-
 liche Ceremonien sind/deren ich droben
 also

apra
ag. 2.

also gedacht / das sie nemlich zu dem
wesen der heiligen Tauff nicht gehö-
ren.

Da nu Lutherus / auch das Sa-
crament der heiligen Tauff von allers
ley eingerissenen misbreuchen hat rei-
nigen wollen / hat er oberzelte Ce-
remonien abgeschafft / zum theil
darumb / das sie gar zuviel vnd
dieselbigen nicht nötig gewesen /
zum teil darumb / das die Papi-
sten denselben scheußliche / Aber-
glaubische Irthumb angerichtet /
also das sie die meiste Wirkung vnd
Krafft denselben Ceremonien / die we-
nigste aber vnd die geringste der heili-
gen Tauff zugeschrieben. Was aber
nützliche vnd Christliche Cere-
monien gewesen / hat er bleiben
lassen / vnd vnter dieselbigen den
Exorcismus gerechnet / Wie er
dann noch bis auff diese stunde in vn-
sern Kirchen dieser Landen / in welchen
die

die Sacramentierer noch zur zeit nicht haben herschen können/ behalten wird/ nicht der meinung/ als würde das Kind dadurch gleich Qualificirt vnd zur heiligen Tauff tüchtig gemacht/ damit also die Tauffe an ihm ire krafft beweisen könne / oder als könnte kein Kind recht vnnnd vollkômlich getaufft werden/wenn nicht zuvor der Exorcismus gebraucht würde/ sondern / wie vorgemeldet/ das es ein öffentliche Predigt vnd erinnerung sey / dadurch die vnersfahrnen berichtet werden / in was erbarmlichen stande das Kind sey / vnnnd wie es daraus durch die heilige Tauffe errettet/vnd im geholffen werde.

Weil denn der Exorcismus in Gottes wort nicht verboten ist/streitet auch nicht wider die Lehre vom Nutz vnnnd Krafft der Heiligen Tauffe / es wird ihm auch kein Abgöttische vnnnd Aberglaubische meinung von vns angeticht/sondern ist nur ein erklerung der Lehre vom zustande des vngeratheten Menschen / vnd vom nutz der heiligen Tauffe / verstehet der Christliche Leser / das er billich in vnsern Kirchen

D

behalten

behalten werde / vnd nicht so liberlich
zuuerwerffen sey.

Die Ander Ursach.

Adem gebrauch vnd übung
des Exorcismi / ist nu mehr wi-
der die Caluinisten / vnser Kir-
chen bekentnis von der Erbsün-
de / in welcher die Kinder geboren
werden / vnd von der krafft / wirk-
ung vnd nutz der heiligen tauffe /
gleich gebunden. Denn in vnsern
Kirchen lehren wir bestendiglich / das
alle / auch der gleybigen Kinder in sün-
den empfangen vnd geboren werden /
vnd demnach vnter der Tyranny des
Sathans vnd der ewigen verdammis
gefangen liegen / daraus ihnen dann
durch die heilige Tauffe geholffen wer-
de / als in welcher sie Newgeboren wer-
den / erlangen vergebung der Sünden /
erlösung vom Teuffel vnd die Erb-
schafft des ewigen lebens. Das diß
vnser bekentnis in Gottes wort grund
habe

habe/wollen wir in folgendem Punct
mit Gottes hülffe beweisen. Solten
wir nu den Exorcismum/ den Caluini-
sten zugefallen/welche solche Lere ver-
werffen / stillschweigend abschaffen /
were solchs nichts anders / als stehlen
wir / von solchem richtigen bekentnis
ab/Sintemal der Exorcismus/ wie in
der vorigen vrsachen gemeldet / nichts
anders ist/denn ein erklerung vnnnd be-
stetigung solcher Lehre.

Wie den gebetlein / Exorcismo vnd
den andern Ceremonien / spricht Luthes-
rus/ bekennet die Christliche Kirche mit
bestendigen vnd ungezweiffelten worten/
für Gott/das Kind sey vom Teuffel be-
sessen / vnnnd ein Kind der Sünden vnd
vngnaden / vnd bittet fleissig omb hülff
vnd gnade durch die Tauffe / das es ein
Kind Gottes werden möge. Das also
in der Tauffe wider den Teuffel gehan-
belt/vnd derselbige vom Kindlein geiege
werde. So fern Lutheri wort Tom. 2.
Jen: Fol. 249.

So wenig wir nu vns solcher

D i j Lere

Lehre vnd bekentnis begeben können / so wenig können wir auch den Exorcismum in vnsern Kirchen fallen lassen.

Ist demnach gewiß / das/in dem Amling mit etlichen seinen Consorten/ den Exorcismum zu Zerbst / Dessau/ vnd anderstwo abgeschafft / gibt er hirmie gnug zuuerstehen / das er vnd seine Adharenten nicht mehr glauben/ das der glaubigen Kinder in Sünden empfangen vnd geboren werden / vnd daher vnter des Teuffels vñ Todes Tyranny vnd verdammnis gefangen liegen/ vnd das die Tauffe ein mittel sey/ dadurch die Kinder von solchem elend errettet vnd geholffen werden/ wenn er in solchen vnglauben nicht geraten / warumb solt er sonst den Exorcismum abschaffen / vnd damit ein solch ergernis anrichten? Vnd zwar in seinem Brieffe / an M. Brendel bekennet er vnuerholen / das er mit obgedachter Lehre nicht mehr zu frieden sey.

Der

Derwegen auff das wir öffentlich
bezeugen / das wir die Lehre von dem
grossen jemmerlichen schaden/welchen
die Erbsünde auff alle Menschen ge-
trieben / Desgleichen die Lehre
von der heiligen Taufferein vnnnd vn-
uerfelscht behalten/vnd daruon im ge-
ringsten nicht abweichen/darumb vnd
daher behalten wir auch diese vnd an-
dere Tauff Ceremonien/welche Luth-
erus seliger gedechtnis / von den Alten
Lehrern bekommen / vnnnd vns gleich
vertrawet vnd beygelegt hat.

Die Dritte Vrsach.

Der heilige Paulus vermanet
alle Christen / 1. Thessalo. 5.
das sie allen bösen schein / mit
höchsten fleis meiden sollen. Nu ist ge-
wis/wer sich ohne not / mit den Calui-
nisten in den Ceremonien vergleicht/
vnd dasjenige abschafft / welchs sie
in die Augen sticht/ derselbige mus irer
Lesterlichen Religion verwandt vnd
zugethan sein. Es ist aber Landtün-
dig / das wo die Calvinisten die ober-
hand

hand bekommen/daselbst leiden sie den Exorcisum nicht/Sondern schaffen ihn abe. Denn sie geben felschlich für das der Christen Kinder von Mutter Leib an/auch für der Tauffe/heilig/mit Gott versönet/vnd erben sein des ewigen lebens. Sie leugnen auch hefftig/das die Kinder erst durch die heilige Tauffe sollen zu Gottes Kinder oder dadurch Newgeboren werden/sondern geben für/die Tauffe sey nur ein Zeichen/welche bedente vnd bezeuge/das die Kinder mit Gott versönet sind/sie gestehen keines wegs/das die Ungetaufften Kinder vnter der gewalt des Teuffels sein sollen. Darumb schaffen sie auch den Exorcisum abe. Wie sie solchs an den orten beweisen/das sie durch Gottes verhengnis eingemisset haben.

Die Zwinglianer in Schweiz haben ihn bald/anfangs ihrer Reformation abgeschafft/vnnd aus ihren Kirchen aus gemustert. Vnd weil etliche Oberlendische Kirchen in auffgehendem liecht/des Euangelij/von den Sacramentierern sind eingenommen worden/
als

als zu Straßburg/Costnitz/Lindaw/
Augsburg/etc. Ist der Exorcismus
daselbst bald gefalle/wie er dann noch
auff diese stunde/an den orten nicht im
gebrauch ist.

Also haben die Calvinisten/wel-
che von den alten Zwinglianern her-
kommen/sindt aber viel verschmitzter/
vnd demnach viel erger als sie/nach
Lutheri Tode/in vielen iren schrifften/
wider den Exorcismum/welcher in vn-
sern Kirchen behalten worden/geschrie-
ben/vnnd wo sie gehör vberkommen/
denselben auch aus der Kirchen weg
gethan/als zu Genff/Roschell vnd als
lenthalben in Franckreich/da sie die
Kirchen einbekommen/desgleichen in
Engelland/Schotteland/desgleichen
zu Wesel vnd newlich zu Bremen/wie
sie dann auch daselbst die Bilder weg
gethan.

Weil dann der Calvinisten propri-
um ist in quarto modo, das sie den
Exorcismum abschaffen/wir aber/
Gott lob/in diesen Kirchen den Calui-
nisten öffentlich widersprechen/vnd ire
lesterliche ireumb verdammen/wie solchs
noch newlich mit Unterschreibung

D iij

des

des Concordien Buchs öffentlich bezeuget worden/voll vns in keinem wege gebühren / den Exorcismum nach dem Exempel der Calvinisten zuuerwerffe/ damit wir also nicht bösen Calvinischen schein von vns geben / sondern denselbigen/ so viel möglich / mit allem fleis fliehen vnd meiden.

M. Amling vnd seine Consorten wollen nicht für Calvinisten gehalten werden / machen sich bitter vnd böse/ wann man sie Calvinisten nennet. Aber warumb führet Amling nicht allein ihre Lehre / vom heiligen Abendmal / wie in seiner Resolution auff die zehen fragen D. Zeshusij seligen / zu sehen / sondern fehret auch zu/ vergleicht sich mit ihnen / was die abschaffung des Exorcismi antrifft? Wie hetete er den verdacht / in welchen er sich bey vielen des Calvinismi halben gesetzt/sehrer stercken können / dann auff solche weise?

Ist demnach gewis/ das Amling zu der Lestertlichen vnd Verdampten Calvinischen Religion gefallen/ weil er auch anseheth sich in den Ceremonien mit

mit ihnen zuuergleichen / vnd das jeni-
ge abzuschaffen / vnnnd zu endern / das
bey ihnen nicht geduldet wird.

Itzt hat er mit dem Exorcismo
den anfang gemacht: Mit der zeit
wird er sich auch an die Bilder vnd ge-
melde/so in den Anhaltischen Kirchen
sein / mit gewalt Schanzen. Wie sie
denn zu Zerbst bereit an / auff dieselbis
gen in ihren Predigten anfaben zuste-
hen / vnnnd den grundt zu ihrer Bild-
stürmerey zu legen:

Die Gottseligen Fürsten zu An-
halt/ so bey Lutheri zeiten / vnnnd her-
nach gelebet/haben offft diese wort/als
ir Symbolum gebraucht: Hilff vns
du Heilige Dreyfaltigkeit: Wie
denn solche wort zu Zerbst / vnd Dessa
in den Kirchen an vielen gemelten ge-
lesen werden. Daher hochermeldte
Fürsten die heilige Dreyfaltigkeit offft-
mals nicht allein malen / sondern auch
Schnitzen lassen / da denn Gott der
Vater in gestalt eines alten Mannes
gemalet/ vnd abgebildet gesehen wird.
Solchs Bild (wie denn auch die an-
dern) sticht die Caluinisten zu Zerbst
D v sehr

sehr in die Augen / darumb bringen sie
 in Predigten für / es sey nicht recht / son-
 dern Sünde / das man GOTT den
 Vater also abbilde. Ja sie dürffen für
 geben / es sey aus sonderlichem getrieb
 des Teuffels geschehen / das in den Ze-
 hen geboten / das Gebot / das man kei-
 ne Bilder haben sol / aussen gelassen
 worden / zweiffeln gar nicht / das wenn
 anfanglich / da Lutherus in diesen Lan-
 den das Papstumb mit Gottes wort
 zu stürmen angefangen / solch verbot
 mit in die zahl der Zehen gebot gesetzt
 were worden / man hette dem Papst
 noch ein größern stoß / vnd abbruch
 thun können.

Höre vmb Gottes willen höre /
 wie diese Gesellen die Schlüssel zu dem
 Caluinschen Kloster so fein suchen ?
 Denn geben sie hirmit nicht gnugsam
 an tag / das die Sacramentirische Re-
 formationes / nach welchē die Calui die
 Kirchen Refor. oder vielmehr Deformi-
 ret / vnd das Papstumb abgeschaffet /
 bey ihnen für die besten gehalten wer-
 den ? Vnd das Lutherus der Sachen
 im anfang des Euangelij zu wenig ge-
 than

than / oder darmit nicht recht vmb-
gangen sey?

Wie denckt dich wol / frommer
Leser / wenn diese vermeinte Theologi
hätten an stat Philippi / Fürst Geor-
gens zu Anhalt / Pomerani, Iona,
Ambsdorffij, &c. Lutheri gehülffen
vnd Rachtgeber sein sollen / sie hätten
wol nicht schlim bey schlagen sollen?
Ich meine / sie hätten nach Carlstades
Geist eine schöne Reformation in die-
ser Lande Kirchen anrichten sollen?
Lest sich hier der Sacramentrische
Geist nicht gnugsam mercken / wüßte
ich nicht / wie er sich besser an tag mit
worten geben solle.

Derwegen wo diesen Geistern noch
lenger durch Gottes verhengniß sol
zugesehen werden / werden sie nicht al-
lein im ganzen Fürstenthumb den Ex-
orcismus bey der Tauffe abeschaffen/
sondern auch alle gebetlein / welche bis-
her in unsern Kirchen / vor / vnd nach
der Tauffe versprochen werden / vñ sehr
alt sein / endern / vnd an derselben stat
Caluinische lestergebet anstelle / wie im
Heidelbergischen Catechismo zusehen/
den gemelte gebetlein (wie den auch die
kurze

kurze auslegung vber das Euangelis-
um Marci) Kommen mit dem Ercor-
cismo vber ein / vnd streiten hefftig wi-
der der Calvinisten falsche irrige Lere/
von der Erbsünde / vnd von der heilic-
gen Tauffe. Auch werden sie nicht
mehr die Totttauffe / welche von Wei-
bern Administrirt wird / gestatten/
denn ist doch das Bind selig für der
Taufe / warumb wil man so eilen? sas-
gen sie.

Darnach werden sie sichⁿ an die
Bilder / Gemelde / Altar / Tauffstein/
vnd Orgel machen / dasselbige alles ab-
reißen / vnnd aus der Kirchen werffen.
Sie werden auch in der Kirchen keine
SiguralMusica auch auff Hochzeit
vnd sonst keine Tünze leiden. Dar-
nach weil sie nicht glauben das Christi
warer wesentlicher Leib an allen ör-
ten / da das Abendmal nach Christi
einfegung gehalten wird / zugegen sey/
vnd mit Brot vnd Wein / von gleubi-
gen vnd vngleubigen empfangen wer-
de: (Wie denn Amling in seiner Reso-
lution hierwider disputiret) so werden
sie auch die Calvinischen Ceremonien/
welche

welche sie in ausschailung des Sacra-
ments gebrauchen / auffrichten / vnnnd
die vnsern abthun / werden derwegen
nicht mehr Oblaten in der administra-
tion gebrauchen / sondern breite Zus-
chen / dieselben werden sie brechen /
vnd die gebrochene Particul den Com-
municanten nicht in Mund / sondern
in die Hand geben / auch keine Kelche /
sondern etwa ein Venedisch Glas / oder
sonst ein gros Pocal gebrauchen / vnnnd
denselbigen den Communicanten in
die Faust geben / das einer dem andern
einen guten trunck zu zeche / auch wer-
den sie nicht gestatten / das die Com-
municanten / wenn sie zum Tische des
Herren gehen / die Knie beugen / vnnnd
sonsten sich ehrbietig erzeigen / denn
solchs / sagen sie / sey ein artolatria, da
man das Brot anbett / denn weil sie
nichts denn eitel Brot in irem Abends-
mal austheilen / ist bey jnen ein Abgöt-
terey / weñ man In sumptione panis die
Kniebeuger. Wie denn etliche / wenn
man den Namen Ihesus nennet / auch
nicht die Knie beugen / behalten auch
wol ihre Sitze auff den Köpffen: Sie
werden

werden auch mit der zeit die Krancken
auff ihrem Sißbette daheim nicht
mehr berichten / denn solch berichten
oder Communirenen/sagen sie/komme
her ex opintione operis operati. Auch
werden sie nicht alle Sontage/ sondern
nur auff gewisse bestimpte zeiten des
Jars die Communion in der Kirchen
halten / wie ihr Reuerendus pater zu
Genß des Jahrs nur viermahl die
Communion helt / vnd darzu kommen
lest/wer nur wil/ auch ohne vorgehen-
de Beicht vnnnd priuat Absolution.
Wer mitler weile Kranck / oder sonst
mit ansechtungen geplaget wird / der
darff sich des heiligen Sacraments
nicht getrösten.

Denn was ist es von nöten/sagen
sie/Crede & inenducasti. die bey jnen
der Communion zu sehen / vnd dabey
stehen / die empfahen der gestalt eben
so wol des Herren Christi Leib/ als die
zu des Herrn Tische gehen/etc.

Item / sie werden den Priester
Habie/oder die langen röße der Predi-
canten abschaffen/vnd verordnen/das
die Prediger in Kirchen kappen/in spi-
gigen

zügen Hüten / oder Mützen herein gehen/wie die andern Politici, dertwegen gleich wie jezund alle Jar neue müßer in der Kleidung erdacht werden/werden sich die Pastores denselben auch bequemen müssen.

Diese vnd dergleichen Calumnische breuche vnd Ceremonien / darüber sie jnen / wenn sie vnterlassen werden / ein grösser gewissen machen / als das sie Christum in seinem Worte lügen straffen / werden diese Anhaltische Calvinisten mit der zeit alle nach einander anrichten / denn wer eine Narrentapen anzeucht / mus sich auch Narisch stellen / also / wer ein Calvinist wird / mus ihm auch die Calumnische Ceremonien gefallen lassen / vnd dieselbigen anrichten. Vnd das meint Ameling / da er ein solch Gebetlein setzt / in seinem Brieffe : Gott gebe gnade / das wir von Tage zu Tage liechter werden / etc. Hilff Gott, dz sie nicht leichter / vnd gar von deinē liecht abfellig werden / wir aber / wie gesagt / damit von vns kein Calvinischer schein gegeben werde / wollen auch deshalb den Exorcismus nicht abschaffen

abschaffen / noch irgend eine Caluinische Ceremonien annehmen / vnnnd bitten Gott vmb gnade / er wolle vns in der erkanten / liechten / hellen Warheit gnediglich erhalten / vnnnd die Caluinische Finsternis weit von vns treiben.

Die Vierdte Vrsach.

Um vierden haben wir auch deshalb bedencen solche Ceremonien abzuschaffen / denn in Gottes Wort ist verboten die schwachen im glauben mit vnnötigen neweringen / vñ abschaffung alter Christliche Ceremonien zu verunruigen / vñ zuergern. Paulus saget / Rom : 14. Den schwachen im glauben nemet auff / vnd verwirret die gewissen nicht / sondern richtet das viel mehr / das niemand seinen Bruder ein anstoß oder ergernis darstelle. Item lasset vns dem nachstreben / das zu friede dienet / vnd was zu beserung

serung untereinander dienet. Nun
aber ist kein zweiffel / wenn wir in vn-
sern Tauff Ceremonien eine solche
merckliche enderung macheten / vnd
den Exorcismum abschafften / dadurch
wurden viel Christen geergert / denn sie
wurden in die gedancken geraten / als
hätten wir bisher bey dem hellen liecht
des Euangelij Gottlose vnd schreckli-
che Ceremonien in der Action der heil-
igen Tauff gebrauchet / vnd das Luz-
therus vnd andere vnser vorsehen / so
für vns das Predigamt geführt /
gröblich geirret / vnd die Lehre von der
heiligen Tauffe / desgleichen von der
Ersünde / vnd macht des Sathans
nicht recht verstanden / ja ihr viel wür-
den fürgeben / als weren die Kinder /
bey derer Tauffe der Exorcismus ge-
braucht worden / nicht recht getaufft /
vnd würde also vnter dem gemeinen
Man viel disputirens / vnd allerley er-
gerliche reden erregt werden / deme nu
fürzukommen behalten wir billich den
Exorcismum / in betrachtung auch des-
sen / das auch Christus / welcher ein son-
derlichs Auge auff die schwachen hat /
hiermit

E

hiermit

hiermit erzürnet würde. Wenn jr also/spricht Paulus/ an den Brüdern Sündiget/ vnd schlahet ihr schwaches gewissen/so Sündiget jr an Christo/ 1. Corint. 8.

So jemand möchte fürwenden vnd sagen/hastu doch droben beim ersten Punct selbst gesagt/ der Exorcismus gehöre nicht zu dem wesen/vnd Substantz der heiligen Tauffe/sondern er sey von Menschen erdacht/ vnd sey demnach die Tauffe recht vnd vollkommen/wenn gleich der Exorcismus vnd andere Stücke aussen gelassen werden. Weil er denn vnter die res indifferentes gehöret/wes halben solte es denn Sünde sein/wenn einer seiner freyheit gebrauchte/vnd den Exorcismum abschaffte?

Antwort.

Es können auch die jenigen Sünde begehen/welche ire freyheit in diesen mittel dingen allzu frech brauchen/vnd damit die schwachen ergern. Paulus sagt/1. Cor. 8. Non est in omnibus cognitio. Es hat nicht jederman

das

das wissen/ zeuget deutlich an/ das die Christen in erkenntnis/ oder wissenschaft der Lere nicht alle gleich starck sein/ sonderlich was anlanget/ wie man sol/ der Christlichen freyheit gebrauchen/ da sind jr viel nicht gnugsam fundiret. vnd können sich in solche newerrung gar nicht schicken.

Weil denn nu nicht allein die jentgen/ so falsche Lehre vnd Gottlos leben führen/ die Christen ergern/ sondern auch die/ welche der Christlichen freyheit allzu hochmütig mißbrauchen/ ist gewis/ das es ohne sünde nicht geschehen könnte/ wenn wir viel gedachte Ceremonien bey vnser Kinder tauffe abschafften:

In der ersten Kirchen bey der Apostel zeiten ist ein grosser streit bey den Christen gewesen/ ob man auch den vnterscheit der speise vnd festage nach dem Gesetz Mosi halten solte. Etliche bekante Jüden/ welche von Jugend auff im irthum erzogen waren/ hielten für den Schweinen/ Hasen vnd andern fleisch/ welchs nach dem gesetz gemein oder vnrein war/ eine grosse eckel/

E ij

desß

desgleichen an dem Fleisch/ welches die
 Heiden/ vnter welchen sie wohnten/
 zu ihren Götzen opffer gebraucht/ vnd
 hernachmals auff dem Markt feil
 hatten. Ehe sie solch Fleisch gessen/ sie
 hetten ehe grossen hunger gelitten. Das
 gegen waren andere Christen/ die hat-
 ten aus der Lehre des heiligen Euang-
 gelij gelernet/ das vns Christus von
 den Mosaischen Ceremonien erlöset
 hette/ denn er sey finis legis. vnd erfül-
 lung des Gesetzes/ Rom: 10. Der ha-
 be auch gesaget/ was zum Munde ein-
 gehet / Verunreinige den Menschen
 nicht/ Matthe: 15.

Es sey auch alle Creatur gut/ vnd
 nichts verwerfflich / das mit dancksa-
 gung empfangen wird / 1. Tim: 4.
 Derwegen assen diese/ was ihnen für
 kam/ vnd zu essen war/ vnd namen dar
 über kein bedencfen.

Ob nun solchs wol an ihm selbst
 recht vnd Christlich war / doch weil sie
 mit gebrauch solcher ihrer freyheit viel
 schwache hart für den Kopff stießen/
 wurden sie vom Apostel Paulo mit
 vielen vnnd ernstern Worten gestrafft/
 Rom.

Rom. 14. spricht er: Es ist zwar
 alles rein / aber es ist nicht gut
 dem der es isset mit einem anstoß
 seines gewissens. Es ist viel bes-
 ser / du essest kein Fleisch / vnd trin-
 ckest keinen Wein oder das / da-
 ran sich dein Bruder stößet / oder
 ergert / oder schwach wird. hastu
 den glauben / so habe ihn bey dir selbst
 vor Gott. Vnd 1. Corinth: 10. spricht
 er: Omnia mihi licent, sed non omnia
 expediunt. Ich habe zwar alles
 macht / aber es bessert nicht alles.
 Item / so die Speise meinen Bru-
 der ergert / wolte ich nimmer-
 mehr Fleisch essen / auff das ich
 meinen Bruder nicht Ergerte / 1.
 Corinth. 8.

Haben nun damals die Christen
 vnrecht gethan / welche der Christli-
 chen freyheit allzu frech gebraucht /
 vnd damit die schwachen geergert / da

E iij

sie

sie doch ihres thuns gewaltigen grund gehabt: Ist kein zweiffel / das wir viel solcher Sünders würden / wenn wir den Exorcisum / dessen unsere zuhörer gewohnt sein / verwerffen würden / weil derselbige mit bessern grunde kan / verthediget werden / als die Jüden den vnterscheit der Speise im neuen Testament haben beschönnen können.

M. Amling leßt sich bedüncken / es habe nichts auff sich / ob er gleich solche enderung mit den Tauff Ceremonien gemacht / aber der tuncfel macht den Tanz gut / ob er gleich gar nichts taug / Es mag sich Amling düncken lassen was er wil / ist doch vngewisselt war / das er viel frommer Christen im Fürstentumb Anhalt geergert / welche ihne diese enderung gar nicht gefallen lassen.

Er hat zwar zu Zerbst eine gute geraumte zeit zumorn des Exorcismi auff der Canzel in allem vnguten gedacht / vnd auff denselbigen gestochen / gleich wie sie jetzt mit den Bildern auch thun / hat also sich vnterstanden / die Christen daselbst einzunehmen / damit

mit sie sich an solche newerung / so er sie
 nun würde ins werck setzen / nicht sol-
 ten stoßen. Aber er macht ihm nur
 nicht die gedanken / das er zu Jerbst
 den Gensen predige / die alles für Eu-
 angelium halten / was er fürbringet /
 meinet / er nicht / das er also auff
 den Exorcismum geprediget / vnd ihre
 Caluinsche newerung gelobet / das ihr
 viel mit verwundeten vnnnd beerübten
 Herzen also gedacht haben. Sol den
 Zuhörern allein den Geist der weißheit /
 vnd des verstandes haben / vnnnd allein
 das sehen / welches vnser alt Predican-
 ten / D. Fabricius / vnd M. Abraham /
 oder vielmehr verstehen als Luthers
 vnd Philippus / etc.

Wie wenn er sich allzuflug ließ
 düncken / vnnnd sich in seiner Klugheit
 verstiège? Er füret wol die schrift ein
 vnd wil beweisen / das die jungen Kins-
 der für ihrer Tauffe nicht vnter der ge-
 walt des Teuffels liegen / ja wer weiß /
 ob er auch die Schrift recht führet /
 vnd ausleget? Könnte doch der Teuffel /
 sein vnuerschemptes anmuten / auch

E iij wie

mit der schriftt beschonen / Matth: 4.
 So haben auch alle Ketzer den ge-
 brauch / das sie sich mit der Schriftt
 behelffen / wie wenn es mit Amling
 auch diese wege erreichte/etc. Wer wil
 daran zweiffeln / das solche vnd derglei-
 chen gedanken in vieler Christen her-
 gen zu Tertz entstanden sein? Was
 meinet er wol/was auffm Lande vmb
 Tertz vnd Dessa / da solche newerung
 ruchtbar worden / für reden gefallen/
 vnd noch? Sol er nicht gehört haben/
 was die Bawren zu Kepzig / nicht
 weit von Dessa/da auch diese enderung
 von seinem Landsman sol eingeführet
 worden sein / darvon geredt haben/
 vnd zwar in der Schencken? Wie viel
 Christen sind in diesem löblichem Erz-
 stiftt hierdurch geergert worden?
 Trawn/wenn Amling hette wollen ein
 rechter Christ sein/hette er so viel Chris-
 ten in besser acht nemen/vnd für sich
 fürsich allein flug sein sollen / in be-
 trachtung / das gleich wie das Reich
 Christi nicht in essen vnd trincken ste-
 het/also stehet es auch nicht in abschaf-
 fung des Exorcismi / vnd in auffrich-
 tung

tung anderer Caluinschen Ceremonie/
sondern Christi Reich ist gerechtigkeit
fried vnd freude im heiligen Geist/ vnd
wer in diesen Stücken Christo dienet/
der ist Christo gefellig/ vnd den Men-
schen werd/ Rom: 14. Warumb be-
fleissiget er sich dann nicht auch/ das er
in dem fall den frommen Christen lieb
vnd werd sey?

Aber Anling sihet mehr dahin/
wie er bey dem Pecelto vnd andern öffent-
lichen Calumnisten rhum erlange/ vnd
mehr inen/ den den Christen in diesen
Landen gefalle/ singet das alte Lied:
lein.

Wir haben recht vnd macht allein/
Was wir sehen das gild gemein/
Wer ist der vns sol meistern?

Weil nu/wie bisher erwiesen/aus
solcher newerung allerley vnracht vnd
ergernüs bey den Schwachglaubigen
entstehet/haben wir billich bedencken/
vns mit den Anhaltischen Calumnisten
dissals zuvergleichen.

Die Fünffte Vrsach.

¶

¶

Dallen zeiten / wenn die falschen
 Lerer vnd andere Gottlosen das
 hin getrungen / das man inen zu
 gefallen etliche Ceremonien / so in der
 heiligen Schrift weder geboten / noch
 verboten sein / entweder hat annemen
 oder abschaffen sollen / vnd sind damit
 vmbgangen / das sie der Christen gewis
 sen damit beschweren / oder sonsten irris
 ge Lere einführen wollen / da haben reine
 Lehrer / vnd andere euerige Christen
 inen im geringsten nicht wilfsaren / oder
 weichen wollen / sondern irer / von dem
 Herrn Christo erworbenen vnd ge
 schenckte freyheit wider sie gebraucht.

Die gleubigen Jüden hielten an
 fenglich hart vber die Beschneidung /
 weil es nun sonst gutherzige Christen
 waren / sich aber in der Christlichen
 Freyheit aus schwachheit noch nicht
 recht schicken könten / hatte Paulus
 mit denselbigen eine zeitlang gedult /
 vnd ließ ihnen zugefallen Timotheum
 beschneiden / damit dieselben Jüden /
 welchen Timotheus mit Predigen des
 Euangelij diene / sich an ihm nicht
 stießen / Act. 16. Da aber nicht lange
 hernach etliche falsche Apostel die
 schwachen

schwachen Jüden beretten/als were die
 beschneidung nötig zur seligkeit / vnn
 unmöglich allein durch den glauben
 ohn das Gesetz selig zu werden / begere
 ten derwegen / das er mit ihnen hierin
 gleichförmig lehren wolte. War Pau
 lus her/vnd wolte inen nicht eine stun
 de weichen/sondern Predigt hefftig wi
 der die beschneidung/satzte vnter andern
 diese wort: Sihe ich Paulus sage euch/
 wo ihr euch beschneiden lasset/so ist euch
 Christus kein nütze/ Gal 5. Da er auch
 zum andern male etwa 17. Jar nach sei
 ner Bekerung / wider gen Jerusalem
 kam zu den Aposteln / vnd Titum bey
 sich hatte/welcher ein geborner vñ vn
 beschmitter Heide war / ob wol etliche
 begerten/er solte Titū beschneiden lasse/
 hat ers doch in keinē wege thun wollē/
 Es ward auch spricht er / Titus
 nicht gezwungen/sich zu beschnei
 ten/der mit mir war ob er wol ein
 Vrteiche war/den da etliche falsche
 Brüder sich mit eingetrungē / vñ
 neben eingeschlichen waren zu
 uerkundschaffen vnser Freyheit/
 die

die wir haben in Christo Ihesu/
 das sie vns Gefangen nehmen/
 weichen wir denselbigen nicht ei-
 ne Stunde vnterthan zu sein/
 auff das die Warheit des Euan-
 gelij bestünde/Gal: 2.

Also im anfang des Euangelij/
 da Lutherus die Abgöttische Mieß ab-
 geschafft/ berichtet er/das er etliche Ces-
 remonien bey des hochwürdigen Sac-
 raments Austheilung / wegen der
 schwachen/behalten müssen/vnter wel-
 chen auch die Eleuation gewesen / hab
 aber in willens gehabt / dieselbige mit
 der zeit gar abzuthun

Da aber Carlstad in dem/ von im
 erregten Sacrament steit/Lutherum/
 vnnnd seine Collegen in öffentlichen
 schriffteen für Christmörder / Christe-
 creuziger vnd newe Papisten gescholt-
 ten/vnd solchs nur daher beweisen wol-
 len / das zu Wittemberg das Sacra-
 ment noch auffgehaben würde: Ist
 Lutherus zugefahren/ vnd den Sacra-
 mentirern zu trotz die Eleuation noch
 viel Jar behalten/weil er gesehen / das
 Carlstad

Carlst. daraus hat grewliche sünde ma-
 chen/vñ der vnsern gewissen damie be-
 schweren wollen/da doch keine Sünde
 war/vnd Luthe. mit den seingigen in sei-
 nem gewissen der dinge keines schuldig
 war/welche jnen wegen der Eleuation
 zugemessen worden/denn weil die auff-
 hebung des Sacraments ein freygelas-
 sen ding ist/welchs Gott weder gebot-
 ten noch verboten hat/hat auch Lu-
 therus hierin seine freyheit ihnen nicht
 wollen nemen lassen/sondern die Ele-
 uation behalten/wie er selbst hieruon
 nach der lenge bericht thut/am ende
 seines kurzen bekentnis vom Abend-
 mal/Tom. 8. Jenen. Fol. 181. Her-
 nachmals/Anno 1543. Hat er sie fal-
 len lassen/wie eodem to: Fol. 171. zuse-
 hen.

Weil denn die Calvinisten falsche
 Lehrer vñnd abgesagte feinde vnser
 Kirchen sein/vnd aus vbung des Ex-
 orcismi grosse Sünde machen/vnser ge-
 wissen auch Beschweren wollen/als
 trieben wir Zauberey/vnd lieffen einen
 Papistischen aberglauben sehen/so offte
 wir des Exorcismi gebrauchen/vñnd
 aber

aber vnser gewissen solcher sünde durch
aus frey ist / wollen also auch dem das
frey ist / eine notwendigkeit machen wil
vns gebühren / Das wir zum beweiß vn-
ser Christlichen freyheit / ihnen widers-
stande thun / den Exorcismum behal-
ten / vnd nicht mit desselbigen abschaf-
fung vns zu Knechten machen lassen.

Die Sechste Vrsach.

Wenn wir jetziger zeit den Exor-
cismum abschaffen / so setzen
wir vnsern lieben Vater Lüthe-
rum bey den Calvinisten in den schwe-
ren verdacht / als hette er bey der Tauff-
fe Abgöttische / vnd Teuberische Cere-
monien bleiben lassen / vnnnd damit die
Tauffe mehr geschendet / als geehret /
die Lehre von wirkung vnd krafft der
Tauffe mehr vertunckelt / denn erkleret.
Denn da er zweymal die Tauff Cere-
monien Reformiret vnd geendert / hat
er den Exorcismum allzeit bleiben las-
sen / wie in der Vorrede seines Tauff-
büchleins zu sehen / Tom: 2. Jen. fol.
249. Er hat auch etlich mal hernach
des Exorcismi gedacht / als Tom 6.
am ende des Büchleins von der Wins-
kelmeß / fol. 104. Spricht er / das in der
ersten

ersten Kirchen sonderliche Lerer gewesen/die man Exorcistos genennet / derer Ampte sey gewesen/ das sie in den jez nigen so man hat Teuffen wollen / dem Teuffel beschweret. Solche Person vnd namen / spricht er / ist nun gefallen/denn solchs thut ist der Teuffer selbst. Der wegen sey es ein vngereimpt ding/das die Papisten mit den sieben Bethen so viel wessens treiben. Also Tomo 8 Folio 44. Stehen drey schöne bedencen Lutheri von etlichen fellen so sich mit schwangern Weibern zutragen können/ Item von der Tottauff/ vnd Findelkindlein. Im dritten bedencen spricht er / wenn ein Kind im hause in der noth getaufft sey nach Christi befehllich vnnnd ordnung so sollen die Priester solch Kinde nicht noch ein mal Teuffen/ sondern es dafür halten / das es die rechte Tauff vberkommen / man sol aber dasselbige Kind/so es am leben bleibet/in die Kirchen tragen/Genattern als zeugen dar zu bitten/vnd in der Kirchen gegen die Genatrer von solcher Tauffe berichte einnehmen/ vnd dieselbige mit Gottes wort vnd gebet bestetigen. Vnnnd setzt Lutherus endlich diese wort hinzu:
Solch

Solch Kind sol man nicht Exorcisiren
 (das ist die Ceremonien des Exorcismi/
 an demselbigen gebrauchen) das wir
 nicht den heiligen Geist/der gewislich bey
 dem Kinde ist/ einen bösen Geist heissen.
 Dieses hat Lutherus geschrieben vier
 Jahr vor seinem seligen ende. Wie ka-
 men wir den dazu/dz wir diesen hoher
 leuchten Man / der in glaubens sachen
 mehr verstandes gehabt/denn alle Cal-
 uinisten auff einen hauffen / mit ver-
 werffung des Exorcismi verkleinern /
 vnd in den verdacht setzen sollen / als
 habe er die Lere von der heiligen Tau-
 ffe nicht recht verstanden? Hat er sich
 vmb vns nicht besser verdienet / denn
 das wir in der gestalt so verechtlich
 machen sollen? In seinem Genesi
 spricht er/ das ob gleich etliche Diuifi-
 ones der alten lerer/damit sie die Mate-
 rias Theologicas vnterscheiden /etwas
 vnbequem sein/ doch behalte er diesel-
 bigen propter reuerentiam patrum, id
 est, darumb weil er die alten Lehrer in
 grossen ehren halte / vnd sich demnach
 scheme dasjenige/was sie für gegeben/
 ohne vnuermeidliche not zu tadlen /
 oder

oder zuuerwerffen. Eben ein solche
 ehrerbietung sol auch bey vns sein ge-
 gen vnserm Vater Luthero/ das wenn
 gleich etwas vnrichtigs in dem Exor-
 cismo fürlieff (welchs doch die Calui-
 nisten nimmermehr gründlich darthun
 können) solten wir doch denselbigen
 propter reuerentiam Lutheri/welcher
 in zu gebrauchen verordnet/ohn euffer-
 ste noht/nicht abschaffen. Hat Luthes-
 rus die alten Veter in solchen ehren ge-
 halten/wie er meldet/ der doch alle Ar-
 ticul des glaubens viel besser verstan-
 den / vnnd richtiger erkleret / denn alle
 Veter/vnd alte Lerer / warumb sollen
 wir den nicht auch seine arbeit/ die er in
 reinigung vnser Christlichen Lere vnd
 Ceremonien angewandt / in gleichen
 ehren halten/die wir doch gegen im zu
 rechnen arme Alphabetarij, vnd A. B.
 C. Schüglein sein / vnd demnach viel
 Parteckn aus seinen Büchern betlen
 müssen / damit wir vnser Predigten
 vnd Schriffen/so sie anders etwas rō-
 gen sollen/fällen. Denn er springet vns
 allen weit zuuorn / wir kriechen jme nur
 nach.

S

Nicht

Nicht allein aber würden wir den frommen vnd seligen Lutherum / sondern auch viel hundert fürneme Lehrer / so bey seinen zeiten / vnd hernach gelebet / vnd den Exorcismum nicht allein bleiben lassen / sondern auch geübet in ein schimpff setzen / vnd verkleinern / Anno 1539. Hat der Gottselige Fürst zu Sachsen / Herzog Heinrich das Land zu Meissen in allen Kirchen Reformiren / vnd das Papstumb abschaffen lassen / da dann Lutherus zu solcher Reformation mit etlichen Predigten zu Leibzig auff das fröliche Pfingstfest den anfang gemacht / 17te diese Pfingsten seind es 51. Jar. Bald darauff hat hochgedachter Fürst mit Lutheri rache sechs fürnehme Theologen aus des Churfürsten zu Sachsen Lande zu Visitatorn seiner Lande Kirchen geordnet / welche nach verrichtung der Visitation sich einer gewissen Kirchenordnung vnd Ceremonien welche sonst Agenda genennet wird / verglichen / vnd in Druck verfertiget / welche noch heutiges tages in viel tausent Kirchen gebreuchlich ist. In derselbigen Agenda ist nicht allein der Exorcismus behalten worden / sondern in

ver

der Vorrede wird von gemelten Theologen angezeigt / das solche ordnung in Göttlicher schrift wol gegründet sey. Unter denselbigen Theologen ist auch Iustus Menius/damals Superintendens zu Eissenach gewesen/welcher zwelfff Jar hernach/ das ist Anno 1551. ein sonderlich Büchlein vom Exorcismo geschrieben/vnnd darinn bewiesen/ dz der nicht als ein Teuberischer greuel zuuerwerffe/sondern bey der Tauff mit Gott/vnnd guten gewissen wol behalten werden möge. Vnter andern setzt er auch diese wort: Es ist kein einigs wort in der gansen *Action* welches nicht gantzlich mit der Tauffe vber ein keme. V. 1. Item wer den Exorcismum ansichtet/der sichtet die Tauffe an. *Arrige aures Amalinge.* Ja auch Philippus / da er die Mechelburgischen Kirchen ordnung/ Anno 1552. gestellet / hat den Exorcismum in der action bey der heilige tauffe / aller dinge / wie denselben erwoente sechs Theologi aufs Lutheri Tauffbüchlein gesetzt/desselden Kirchenordnung auch ein verleibet.

Vnd das noch mehr ist/ Philippus ist/ Anno 1558. Von den Kirchen

in Siebenbürgen / etlicher Streitigen
Lehrpuncten halben / vnter welchen
auch der Exorcismus gewesen / Con-
siliert vnnnd vmb raht gefragt worden.
In seinem bedenden auff ihre frage/
saget er / das da an etlichen orten der
Exorcismus sey abgeschaffet / vnnnd er
deshalben gefragt worden / habe er ge-
raten / man sol ihn wider anrichten.
Alicubi in Ecclesijs recte docentibus
spricht er / Exorcismi & illae professio-
nes, quae sunt per susceptores, aboli-
tae sunt: dedi Consilium, ut restitua-
ntur ne nouae rixae oriantur. Was
würde wol Philippus darzu gesagt ha-
ben / wenn diese Calumnische enderung
in dem löblichen Fürstenthumb An-
halt bey seinen zeiten / were fürgenom-
men worden? Wir zweiffelt nicht / er
würde eben den raht gegeben haben.

Ist nun Anling so ein getreuer
Discipulus Philippi / der allein in dies-
sen Landen für den hat wollen gehal-
ten sein / der vber Philippi autoritet fest
halte / so gehorche er nu Philippi rath/
& Exorcismum temerario ausu aboli-
tum restituat.

Vide Exe-
gesin Hei-
delberge
denuo ex-
cusam.
Pag. 336.

216

Also haben den Exorcismum ge-
braucht/behalten vnnnd bleiben lassen/
andere hohe vnd fürtreffliche Theologi
als D. Pommer, D. Rhegius, D. Io-
nas, Speratus, D. Schneppius, Amb-
torius, D. Aepinus, D. Mörlinus,
Vuestphalus, D. Chemnitius, D. Ve-
netus, D. Heshusius, D. Andreas
Musculus, D. Hesus, vnd viel andere/
welche alle im Herrn ruhen vnd schlaf-
fen. Ja welchs sonderlich wol zu mer-
cken ist/da der Christliche vnd löbliche
Fürst George zu Anhalt / welchen ich
auch vnter die fürnehme Theologen
nostri seculi rechne/ Anno 1532 Dars
zu geraten/ das der feine Lehrer / M.
Nicolaus Hauffman im Fürstenthumb
Anhalt zu einem Lutherischen Predi-
ger angenommen worden / vnd dersel-
bige die Lesterrliche Mißbreuche des
Bapstthumbs abgeschafft / hat er mit
raht hochermeldes Fürsten den Exor-
cismum bleiben lassen.

Auch da ermelter Fürst / Anno
1545. zu einem Coadiutore des stifts
Merseburgt erwehlet / vnnnd die reine
Lehre des Euangelij von ihme in ge-
S ij dachten

dachteen stiftt gepflantz worden / hat er die Meissnische Kirchen Agenda, bey alle Kirchen erweints Stiftts deponiren vnd nach derselben die Ceremonien anstellen lassen/ vnd welchs mit allem fleiß sol in acht genommen werden / in der Vorrede vber die zwo Predigten von falschen Propheten beweiset er mit vnserm Exorcismo / das auch bey vns der vnterscheid graduum Ecclesiasticorum, oder der sieben kirchen emppter/ wie sie vor alters im gebrauch gewesen/ gehalten werde. Darans denn folge/ das die ordinatio oder die verordnung/ beruffung vnd bestetigung der prediger nicht zu verwerffen sey.

Weil nu vnter die sieben Kirchen emppter/ auch die Exorcistæ gerechnet worden/ berichtet er wer bey vns ihre Stadt verwalte.

Das Ampt aber *Exorcistarum* spricht er/ richten aus die Priester vnd Diaconi in der heiligen Tauffe/ do sie durch Gottes wort in Exorcismo bey der Tauffe/ in der Absolution/ vnd ander Göttlichen ordnung/ die Teuffel ausreiben. fol. 218.

Hie

Wie stimmt Fürst George durch
aus mit D. Luthers meinung / welche
droben aus dem Büchlein von der
Winckelmesse angezogen worden.

Wie kan sich nu Amling auff
Fürst Georgens lehre vnd bekentnis
beruffen/weil er das jenige abschaffet/
welchs der fromme Fürst hat bleiben
lassen / vnd damit er wider die Papi-
sten beweiset / das vnser ordination
recht sey / vnd mit den alten Canonis-
bus vber ein stimme? Jederman sihet/
wenn Fürst George ein Calvinist ge-
wesen/vnd den Exorcismum/jren Ex-
empel nach abgeschafft/oder verworfs-
fen/hette er diß Argument niñermehr
wider die Papisten produciren dürf-
fen / gern wil ich sehen / was Amling
hierzu sagen wil / der bißher die albern
im Fürstenthumb Anhalt beredt / als
sey er nicht eins Fingersbreit von der
Lehre vnd bekentnis Fürst Georgens/
Christmilter gedechtnis abgewichen/
mit welchem er doch vbereinstimmet
wie der Winter mit dem Sommer.
Davon weiter auff einander mal / ist es
Gottes wille.

S iij

Zieraus

Hieraus ist klar/ wenn Amling bey lebezeiten dieses frommen Fürstens (wie denn auch der andern) diese enderung herts fürgenommen/ es were jme nimmermehr verstatet worden/ den ermelter Fürst hat die alten Christlichen Ceremonien sehr lieb gehabt/ das er auch die Eleuation die zeit seines lebens in seinem Lande behalten/vnan gesehen/das Lutherus sie hatte fallen lassen.

Er schreibt auch in gemelter Vorrede/ das er im stiftt Mersburgt sich dahin zum höchsten beflissen/ wie er neben Pflanzung der reinen Lere/ vnd gebrauch der hochwürdigen Sacramenten/die alten ordnung vnd gebreuche/so viel die nicht wider Gottes wort gewesen/habe erhalten mögen/wie das werck/spricht er/ Gott lob/nach vor Augen ausweiset/fol. 210. Das auch nicht allein J. S. G. ein sonderlichen Eckel an den Sacramentirischen enderungen gehabt/ sondern auch die andern Gottseligen Fürsten zu Anhalte/ so damals gelebt/erscheinet daher/ das da die Hochgebornen Fürsten Marggraff Jochim der erst dieses namens/
|Churs

Churfürst zu Brandenburg/ vnd Herzog George zu Sachsen/ vbel damit zu frieden gewesen / das auch im Fürstenthumb Anhalt mit der Bepfirschen Religion ein enderung fürgenommen worden/ vnd derwegen mit vielen schreiben bey hochermelten Fürsten versucht / ob solche Reformation könnte gehindert werden/ hat sonderlich Fürst Joachim sich dahin erkläret/ das er mit bewilligung seiner Brüder allein fortpflanzung der reinen Lere des Euangelij suchere / vnd dieselbig seinen vnterthanen / nach erheischung seines Ampts wolte fürtragen lassen. So aber jemand vnter seinen Predigern etwas fürnehmen / oder in Predigten ausbreiten würde/ das Schwermerisch oder Zwinglisch sein würde/ da solte man befinden/ das solchs nicht eine stunde solte gelitten werden. Wie solche Christliche antwort Fürst Joachims in den zusammen getruckten schriften Fürst Georgens/ fol. 325. klar zu finden.

Ist demnach kein zweiffel das Ampling mit dieser seiner Zwinglischen/ vnd Caluinischen enderung hochge-

S v

dachte

dachte alte Fürsten zu Anhalt welche nicht one grosse gefahr die Lehre des Euangelij in iren Landen angenommen/ vnd zu Augspurgt bekant/ desgleichen viel andere Gottselige Lerer/ so in den nehesten 70. Jaren in vnsern Kirchen das Ampt des Geistes geführet/ in Schweren verdacht setzet / als wenn sie das helle liecht des Euangelij noch nicht recht gehabt / sondern in Pöpstischen finsternissen so tieff gesteckt/ das sie Teuberliche greuel bey der Tauffe geduldet / vnd geübet / in dem sie den Exorcismum in seinem wert bleiben lassen.

Wir aber/ damit wir hochermelten Fürst Georgen/ als einen fürnemen Lerer zu vnsern zeiten/ desgleichen wie gesagt/ vnsern Vater Lutherum/ vnd viel hundert fürneme Lehrer / so in vnsern Kirchen den Exorcismum gebillichet/ den Calvinisten nicht Prostituirten, vnnnd in ein bösen verdacht setzen helffen? Haben auch derentwegen hohes bedencken den Exorcismum in vnsern Kirchen abzuschaffen / damit wir nicht den Calvinisten gleich werden/ von welchen Lutherus in seinem Gesess

neß also schreibet: Quæ à nobis audiuerunt, sibi arrogant, ac laudem sapientiae quarunt, in insectandis aliorum laboribus. Tom. 4. fol. 70.

Ich könnte noch mehr Ursachen anziehen/ vnd mit mehr Argumenten den Christlichen brauch des Exorcismi beweisen / als ich könnte Argumentum à duratione oder von der Verierung mir zu nütze machen/ denn were der Exorcismus nicht recht/ für war Gott hette ihn so lange nicht lassen hingehen/ auch nicht so gemein in aller Christenheit durch vnd durch lassen halten/ er hette auch endlich ein mal müssen zu schanden werden für jderman.

Denn das jzt die Sacramentirer vnd Caluinisten in schanden / ist noch nicht ausgefüret / vnd heist noch nicht zu schanden werden. Wie Lutherus mit dergleichen Argument die Kindertauffe verthetiget / Tom. 2. Wittenbergensi/ fol. 238. Ich könnte zum beweiß anziehen / das die jenigen / so mit dem Exorcismo sind getauft worden / mit vielen trefflichen Gaben des heiligen Geistes sind begabet gewesen/ Aber

Aber vmb geliebter kürze willen / wil ich solchs auff dismal einstellen.

Das sey nu von den vrsachen / was rumb wir in vnsern Kirchen den Exorcismum behalten / vnd nicht / wie die Caluinisten so leichtlich verwerffen können / welche nicht sollen dahin ge- deutet werden / als wolten wir mit v- bung desselben die gewissen beschwe- ren / als könnte man denselben durchaus nicht vnterwegen lassen / denn wir hal- ten ihn für keinen Articul des glau- bens / oder für eine notregel / sondern für eine Ceremonien / an welche vnser ge- wissen nicht gebunden ist.

Vide lib.
Concord.
fol. 65. b.

Derwegen wir auch die Kirchen in welchen er gefallen / nicht verdam- men / wir sagen mit der Apologia Au- gustinae Confessionis: Non necesse est, vbi quæ similes traditiones huma- nas esse, seu ritus, aut ceremonias ab hominibus institutas. Wir sagen mit Luthero: So die Ceremonien stehen / so stehen wir mit (wo sie nicht Gottloß sein) wo sie fallen / so fallen wir mit. Denn die Ceremonien sind vns vnters- worffen / vnd nicht wir den Ceremonien /
one

one wo es die liebe fodert / der wir vnters
 worffen sein/ Tom: 7. fol. 441. Wenn
 M. Ameling einen Synodum aller Päs-
 torn, vnd anderer verstendigen Chris-
 sten des Fürstenthumbs Anhalt ge-
 halten / vnd denselbigen quactionem
 de abolendo Exorcismo proponirer,
 vnnnd aller meinung hie von gehöret/
 Item/wenn er von vnserm gnedigsten
 Landsfürsten Supplicando, siue me-
 diatè vel immediatè vnterthenigst ge-
 beten/das hie von J. S. G. auch etli-
 che Theologos dieses löblichen Erz-
 stifts/gnedigst wolte fragen lassen/ob
 der Exorcismus itziger zeit abzuschaf-
 fen were (denn die alten Gottseligen
 Fürsten zu Anhalte / der droben ge-
 dacht/ehe sie in ihren Landen die Re-
 formation irer Kirchen fürgenommen/
 haben sie solchs dem Cardinal/domals
 Erzbischoffen zu Magdeburg / vnnnd
 Meintz / zu geschrieben / vnd desselben
 Autoritet als des Ordinarij gesucht/
 wie solchs Fürst George selbst eben mit
 diesen Worten in seinen schriften fol.
 319. erzehlet.

Wenn

Wenn nu für nörig vnd Christlich
were angesehen worden / das man hie
rin ein enderung fürnehmen solte / vnd
were solche enderung wider die Calui-
nisten gnugsam verwaret worden / das
man nemlich nichts desto weniger die
Lehre von der Erbsünde / vnd nutz der
heiligen Tauffe / rein vnd richtig behiel-
te / vnd der Calvinisten Irthumb ver-
dammete / wenn als dann Amling zu
dieser neworung geschritten / würde ihn
niemand deshalb zu rede setzen.

Aber das er solchs heimlicher vnd
meuchlinger weise / mit etlichen wenig
seiner Conforeen thut / stellet sich doch /
als wenn er anfanglich hierumb nichts
gewußt / denn solch Calvinisch liecht sey
andern für ihm gegeben worden / etc.
Vnterstehet sich also vber die Anhaltis-
sche Kirchen zu herrschen / vnd ihnen
ihre freyheit zu nehmen / da er doch je
diener ist / das ist billich an ihm zu strä-
ffen. Denn auch Beza des Amlings
Reuerendus Pater. spricht: Episco-
pus absq̃ presbiterij sui consensu non
debet quicquam innouare. Derwegen
wir

wir solchs dergestalt nicht thun können noch sollen/ aus vrsachen/ das erzelet.

Vom Dritten Punct.

Nemlich widerlegung der fürnehmsten schein vrsachen/ welche Amling vnd die andern Calvinisten fürwenden/ darumb sie den Exorcismum in ihren Kirchen nicht leiden können.

Wir wollen wir auch fürzlich die vrsachen Examiniren vnd auff die Prob Göttlichs worts setzen/ welche Amling vnd seine Consorten fürwenden/ derhalben sie nach dem Exempel aller Calvinisten/ vnd widerteuffer den Exorcismum abgeschafft.

Lutherus in seinem schönen Genesi Spricht: Non proflus caret fructu, nugas

nugas & ineptias stolidorum hominum nosse, conspiciuntur enim pœnæ pertinacis incredulitatis. Vnd anderswo setzt er diese wort: Vtile est uidere Satanae molimina, vt eis prudenter discamus obuiam ire. Mit welchen Worten er anzeigt/es habe seinen grossen nutz/wenn ein Christ darauff achtung gibet / was für lame possen / vnd faule zoten die falschen lerer zu marckte bringen/damit sie jr Gottlosse Lehre vnd vnchristliche beginnen zu schmützen sich vnter stehen/denn daraus sehe er / mit was Blindheit die jenigen geschlagen vnd gestrafft werden / welche dem wort Gottes nicht glauben wollen / es diene solcher fleiß auch darzu/das ein Christ auff vorsichtige wege sich bedencke / wie er den falschen Lehrern gründlich begegnen könnte.

Schluß Daher mein sehr geliebter Praceptor D. Heshusius etwa also schreibt: Non parum proficio, cum disco hominum ineptias. Derwegen wolle der guthertzige Leser vnbeschweret sein auch diesen Punct mit fleiß zu erwegen / denn solchs wird ihm auch das zu dienen/das er in seinem rechten glauben

ben beste sehrer gesterckt werde / wenn
er sihet / das es zum teil eitel lumpen
werck / zum teil grobe Irthumb sein/
was Amling vnd seine Gefellen zu bes
schönigung dieser / von ihnen eingefürs
ten enderung fürwenden.

Die Erste vermeinte Ursach.

Erstlich geben sie für / das die
Kinder / so von Christlichen
glaubigen Eltern geboren wer
den / von Mutter leibe an heilig vnn
d Gottes Kinder sein. Derwegen sey es
ja vnrecht / vnnnd abscheulich zuhören/
das man mit vbung des Exorcismi/
dieselben Kinder beschuldige / als we
ren sie vnter der gewalt des Sathans/
vnd wegen ihrer Sünde verdampt.

Antwort.

Das die Kinder solten von Mut
ter leibe an / heilig / Gott wolgefellig/
vnnnd also mit Gott versünnet sein / da
rumb das sie von heiligen Eltern ge
zeuget vnd geboren sein / darzu sagen
wir lauter nein / denn diese Opinio ist
G ein

ein Pelagianischer irthumb an vielen
 örten in Gottes wort verdampft. Denn
 Christus sagt Euerlich Ioan. 3. Was
 vom Fleisch geboren wird/das ist
 Fleisch. Hier heist das wörlein Fleisch
 den ganzen Menschen / mit Leib vnd
 Seel/vnd allen krefftten/vnd was er ist
 außser vnd ohne den heiligen Geist.
 Solche art zu reden ist aus dem alten
 Testament genommen/Gen. 6. sprichet
 Gott: Die Menschen wollen sich
 meinen Geist nicht straffen las-
 sen / denn sie sind Fleisch / das ist
 dem heiligen Geist / welcher durch die
 Patriarchen redet/zu wider/ verachten
 vnd verspotten in/Ja/haben nu lust zu
 Sünd vnd Schande/ Psalm: 56. In
 DEO Confido, non timebo, quid fa-
 ciet mihi caro. Ich hoff auff Gott
 vnd fürchte mich nicht / was kön-
 nen wir Götzlose Menschen
 thun? Psalm: 78. Er gedachte
 das sie Fleisch sind. Eben solch

art zu reden stehet Esaie 31. Jerem. 17.
Solche art ist auch im neuen Testa-
ment gebreuchlich / Rom. 8 Sensus
carnis est inimicitia aduersus Deum.
Fleischlich gesinnet sein / ist eine Feind-
schafft wider GOTT. Gal. 5. Das
fleisch gelüftet wider den Geist / Mat.
16. Fleisch vnnnd Blut haben dir das
nicht offenbaret / 1. Corinth. 15. Fleisch
vnd Blut werden GOTTES reich
nicht besitzen.

Hieher sihet nuhn Christus /
vnnnd Spricht : Was von Fleisch
geboren wird / das ist Fleisch /
das ist / alles was vom Vater vnd Mut-
ter kompt / das ist vnrein / Sündig vnd
verdampft. Oder wie Philippus in sei-
nem Joanne vber diese Wort Com-
mentando Spricht : Nati ex corrupta
natura, sunt caro corrupta captiua
peccati, & mortis.

Vnd diese wort setzet der Herr
zu einer ursach / warumb der Mensch
wie er vom Vater / vnnnd Mutter ge-
boren ist / nicht könne GOTTES
reich besitzen / wo er nicht zum andern
Gij mal

mal / durchs Wasser vnd Geist geboren werde. Denn sagt er quicquid natum est ex carne, &c. Setzet also ein starcke Vniuersalem / wil derwegen gern sehen / wie Amling diesen Spruch umbstossen wolle / welchs er denn thun mus / wenn er die Calvinische Opinion als solten der gleybigen Kinder für der Tauffe heilig sein / zuuerthedigen / fortrehret / Rom. 5. spricht Paulus.

Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt / vnd der Todt durch die Sünde / vnd ist also der Todt zu allen Menschen durchdrungen / dieweil sie alle gesündigtet haben.

Zieleret Paulus / das allen Menschen die Sünde von Adam auffgeerbet werde / daher sie den auch alle sterben müssen. Sie haben alle gesündigtet / spricht er / darumb müssen sie alle sterben / derwegen kan man hier ab effectu ad causam also schliessen : Auch der gleybigen Kinder sterben / derwegen sind sie so wol Sünder als andere / sind sie

sie Sünder / wie können sie ratione na-
 tivitatis für der Tauffe heilig / vnd Gott
 wolgefellig sein? Noch einen Spruch
 wil ich zu bestetigung vnser Lehre / das
 nemlich auch der gleubigen Kinder/
 wegen der Erbsünde unrein / dem Zorn
 Gottes / vnnnd der verdammis vnter
 worffen sein / anziehen / der stehet / Eph.
 2. Daselbst spricht der Apostel / Wir
 waren auch Kinder des Zorns von
 Natur / gleich auch wie die andern.
 Hier wolle ein Christ bedencen / das
 Paulus sich vnnnd alle Jüden zu sam-
 men fast / der neben viel andern von be-
 schnittenen frommen Gottseligen El-
 tern geboren war / vnd bezeuget / dz er/
 vnnnd dieselben ja so wol Kinder des
 Zorns gewesen von Natur / als andere /
 so von Heiden / oder sonst Gottlosen
 Leuten herkommen.

Ein Kind des Zorns heist nach
 art der Hebreischen Sprache / der dem
 Zorn Gottes vnterworffen / vnd gantz-
 lich vntergeben ist / qui est subiectus &
 addictus ira diuina, tanquam aliquod
 mancipium, vnnnd der nur das jenige
 thut / damit er Gott erzürnet / wie denn
 Cij die

die Schrifft / das Wörtlein Kind/ an
vielen örten also braucht / als Kinder
des vnglaubens/ Kinder des Liechts/
Kinder des Todts / Kinder der Sün-
den. Also spricht auch Paulus von jm
vnd andern Jüden/das sie Kinder des
Zorns gewesen / das ist / Gottes Zorn
vnterworffen/denn sie wegen der Sün-
den wol verdienet. Vnd damit nicht
ein Calvinist fürwenden könnte/Paulus
rede an gemeltem orth / nicht von der
glaubigen Jüden Kinder / welche das
Bundzeichen an ihrem leibe getragen/
sondern nur von den alten / welche we-
gen irer groben sünden Gott also belei-
diget/das sie daher Kinder des Zorns
worden sein/so setzet er hinzu/das wört-
lein Natura. Von Natur sagt er/
waren wir Kinder des zorns/ zei-
get an/das sie von ihrer ankunfft vnd
geburt her vnter Gottes zorn /wegen
der Sünde gelegen/ vnd verdampft ge-
wesen. Calvinus selbst Spricht / das
dijß Wörtlein *phra natura*, so viel heisse
als *Origine ipsa*, & ab *utero matris*.
Beza spricht / dieser spruch zeige an/
Omnes homines nasci iræ & maledi-
ctioni Dei obnoxios, Hieraus kan al-
so geschlossen werden. Alle

Alle Menschen sind von der geburt an/dem zorn vnd fluch Gottes vnterworffen. Teste Beza.

Der gleubigen Kinder sind Menschen/derwegen sind der gleubigen Kinder von der geburt an dem zorn vnd fluch Gottes vnterworffen / vnd per consequens, seind sie nicht heilig/vnnd Gott wolgefellig von Mutterleibe an.

Vnd hat Paulus mit dem wort natura, on zweiffel ins alte Testament gesehen/Gen. 6. vnd 8. Da Gott saget/ alles tichten vnd trachten/des Menschlichen Hertzens ist böse/omni tempore. & a iuuentute sua id est merckbar vñ von jugend auff. Sonderlich aber hat er auff das zeugnis gesehen / welchs David von ihm selbst / der doch von heiligen fromen Eltern geboren war / aussaget/ da er spricht / Siehe ich bin aus sündlichen Samen gezeuget/ vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen/Psal. 51. Ist das nicht gleich ein Donnerat wider die sen Calvinischen vnd Pelagianischen irthumb / David klaget hefftig darüber/
G iij das

das er in Sünden empfangen/ vnd geboren sey/ vnd daher habe er so oft vnd schwerlich gesündigt. Zeiget auch deutlich an / das er niemals rein vnd ohn sünde gewesen / denn in ipso puncto conceptionis, da er in Mutterleibe empfangen worden / sey dieselbige massa unrein vnd sündlich gewesen/ wie er dann in seiner Sprache ein solch wörtlein gebraucht / da er von seiner empfengnis redet / welchs gleich mit Singern auff den impurum ardorem, seu calorem generandi weiset / dz derselbige / nemlich wegen der Erbsünde durch vnd durch vergiffet sey / wie solchs Lutherus auch vber das 30. Cap. Gen: erudite virgiret, vnd dessen auch Mollerus in seiner auslegung vber die Psalmen nicht kan in abrede sein.

Aus diesen Zeugnissen ist offenbar/ das alle Kinder / auch der glaubigen von Mutterleibe an/ vnd von Natur nicht heilig vnd Gott gefellig/ sondern unrein / Sündig/ vnd Kinder des Zorns sein/ vnd derwegen nicht können Selig werden / wo sie nicht durchs

Waf.

Wasser vnd Geist Newgeboren werden/
Joh. 3.

Weil nu diese vnser Lere gewaltigen grunde hat in Gottes wort / wo nu beweiset den Amling die gegen Lere / da er nemlich streitet / der gleubigen Kinder sind von Mutter leib an heilig / vnd Gottes Kinder / vnd derwegen müsse man den Exorcisinū abschaffen?

Antwort.

Er wil trawn auch für den angesehen sein / als habe er dieser seiner Caluvinischen Lehre in der Schrift guten grunde / darumb füren er vnd seine rathes- gesellen aus der schrift fünff Sprüche / vnd zwey Exempel pro confirmatione illius opinionis. hoffen also es sol inen gelingen / das sie etliche Christen vnter einem solchen heiligen schein / auff ihre seiten bringen wollen / denn sie erinnern sich / das Lutherus etwa schreibet / wer ein Christen fahen sol / mus reden als ein Christ.

Es wollen aber fromme Christen nicht bald zu plagen / sondern auch darauff achtung geben / wie vntrew-

G v

lich

Tom. 61
Jen.
fol. 241a

lich Anling mit der Schrifft vmbgehet/so werden sie gewis nicht Kinder sein/die sich wiegen vnd wegen lassen/von allerley Wunde der Lere/wie Paulus vns für solcher leichtfertigkeit war-
net/Ephes. 4.

Erstlichen / beruffen sie sich auff den Spruch Deut. 28. Wenn du der Stim des Herren deines Gottes gehorchen wirst / das du haltest/vnd thust alle seine gebot / die ich dir heute gebiete / so wird die frucht deines leibes gesegnet sein/ etc. Eben des schlags ist/ das sie die Wort anziehen / Exod. 20. Da Gott saget/denen so mich lieben / thu ich wol / bis ins tausent Glied/ Zie raus schliessen sie / weil Gott zusaget/ der gleubigen Kinder zu segnen / vnnnd ihnen wol zu thun / derwegen sind sie auch heilig vnd Gottes Kinder / vnnnd demnach nicht vnter der gewalt des Teuffels.

Ant-

Antwort.

Amling vnd seine Brüder/ han-
 deln hier als rechte Sophisten/ die fra-
 ge ist / ob die Kinder von Mutterleib
 an heilig sein/ das ist/ Gottes gnad vnd
 hulde haben/ gerecht/ vnd also Kinder
 Gottes sein/ welchs alles zu dem Geis-
 tlichen seggen gehöret: Da sie nu solches
 sollen beweisen / kommen sie mit diesen
 Spruch gezogen/ welcher alleine vom
 leiblichen seggen redet / welchen die ge-
 horsamen Jüden in irem Ehestand ha-
 ben sollen/ nemlich das ihnen GOTT
 nicht allein viel Leibsfrüchte geben /
 sondern sie auch also begnaden wolle/
 das sie Frisch vnnnd Gesundt auff die
 Welt kommen/ ihre dürfftige wartung
 vnd narung haben sollen / er wil ihnen
 nicht vnfruchtbare Leibe vnnnd ver-
 gene Brüste geben/ wie Ose. 9. stehet/
 Sondern sie sollen den Segen an Bräu-
 sten/ vnd Beuchen haben / wie Jacob
 seinen Sohn Joseph / vnd seinen nach-
 kommen Propheceiet vnd an GOT-
 tes statt verheisset/ Gen. 49. Solcher
 leiblicher Segen des Ehestandes / hat
 bey

bey den Jüden die Erbsünde nicht ges-
tilget/oder auffgehaben / als solten ire
Kinder des halben nicht in Sünden
empfangen/ vnd geboren worden sein/
vnd demnach vnter Gottes Zorn nicht
gelegen haben / sonst hetten sie auch
deshalben ohne die beschneidung Kön-
nen selig sein. Eben darumb hat Gott
die beschneidung Principaliter einge-
setzet/das die jungen Kinder dadurch
haben sollen. Vtergeboren / vnd Got-
tes Kinder werden.

Zu dem ist vnleugbar/das auch
die Gottlosen des leiblichen segens/dar-
von Moses saget / in dieser Welt ge-
niessen. Den Psalm : 17. Bittet David/
GOTT wolle seine Seele erretten von
den Gottlosen / welche ihr teil haben
sagt er / in frem leben/ welchen du den
Bauch füllest mit deinem schatz / Die
da Kinder die fülle haben / vnd lassen
ir vbrigs iren jüngen. Des Davids Va-
ter Isai hat diesen segnen auch gehabt/
davon Moses redet (Denn er doch
nicht durch seinen gehorsam / sondern
durch einen waren glauben an Chris-
tum erlanget) vnd gleichwol hat er
mit

mit seinem Weibe/ Kinder in Sünden
gezeuget. Lutherus da er von diesem
leiblichen seggen des Ehestandes han-
delt in auslegung des 51. Psalms/ se-
zet er diese wort: Coniugium est res
bona, & à Deo instituta: nequè ta-
men ideo negatur, patrem & matrem
habere carnem corruptam: & ipsum
semen non solum libidine foeda, sed
etiam contemptu & odio Dei plenum
est. So hetten diese Theologi auch be-
dencken sollen / das ein grosser unter-
scheid sey zwischen den verheischungen/
so das Gesetz vns fürhelt/ vnd auff wel-
che vns das Euangelium weist. Was
vns Gott nach dem gesetz verheischet/
da ist allwege der knüttel an den hünd
gebunden/ wie man sagt/ das dieselbige
verheischung alsdenn sol vns werck ge-
setzet werden / wenn wir den geboten
Gottes einen vollen innerlichen vnd
reinen gehorsam leisten / vnd wenn der
gehorsam des glaubens auffgericht ist/
Rom. 1. 16 Wie denn Moses spricht:
Wenn du der stim deines Gottes ge-
horchen wirst / vnd thust alle seine ge-
bot/ etc.

Wo

Wo wil nu Amling einen Menschen zeigen / der sich dieses geleisteten gehorsams rühmen könne? Weil nu kein Mensch sich dieses Segens getrösten kan nach dem gesetz / wie wil denn Amling damit erweisen / das der gleybigen Kinder vermöge dieser verheißung rein ohne Sünde / Gott gefellig/ vnd erben des Himmelreichs / oder also qualificiret sein/das man bey ihrer Tauffe den Exorcismum müsse nachlassen? Eben diese meinung hat es auch mit der Verheißung Exodi. 20. Wie sich aber die gleybigen Christen solcher vnnnd dergleichen verheißung des Gesetzes in Christo/welcher an irer stat das Gesetz erfüllet / zu getrösten haben / das gehöret hieher nicht / ist auch vnser Lehre / welche Amling ansichet/um geringsten nicht zu wider.

Denn andern Spruch nemen sie veränder aus den 17. Cap. Gen. Da GOTT
 spruch. also sagt zu Abraham: Ich wil auffrichten meinen Bundt zwischen mir vnd dir/vnd deinem Samen nach

nach dir/ vnd wil dein Gott sein/
vnd deines Samens nach dir.

Hieraus Argumentiren sie à paris
bus, das gleich wie alle nachkommen
Abrahams sind vermöge dieser ver-
heischung Kinder des Bundes gewesen
(wie denn Petrus die Jüden also nen-
net/ Acto. 3. Vnter welchen viel Gott-
lose waren) Also sind auch nu wir Hei-
den/welche eben des glaubens sein/ den
Abraham gehabt/ Kinder desselbigen
Bundes. Ferner schliessen sie hieraus/
das weil der Christen Kinder auch
Kinder / des Bundes sein/ vnd eben in
den Bundt gehören / in welchen ihre
glaubige Eltern gehören/ darumb sind
sie nur heilig vnnnd selig auch für ihrer
Taufße.

Antwort.

Ein Christ kan leicht sehen/ das
diese verheischung in keinem wege das
jenige vermag / welchs Amilingus
aus der Calvinisten Bücher ihr zu-
misset. Denn was Erstlich Abra-
hams nachkommen antrifft / seind sie
rechte

rechte Kinder des Bundes gewesen /
vnd selig / so fern sie an die verheischung
von Christo geglaubet / in massen Ab-
raham daran geglaubet. Wo sie aber
an diese verheischung nicht geglaubet/
hat dieselbige sie nichts geholffen / son-
dern sind verlohren vnd verdampft ge-
wesen. Denn auch die allerstatlichsten
verheischung Gottes sind vergebens/
wo sie nicht mit wahrem glauben er-
griffen / vnd appliciret werden.

Derwegen auff das Abrahams
same / rechte Erben vnnnd Kinder sein
möchten der verheischung / darumb hat
Gott die beschneidung eingesetzt / durch
welche er sie newgeborn / inen den glau-
ben geschenkt / vnnnd durch solch zei-
chen / alle wolthaten des Messiae appli-
cirt, vnd sie derselbigen versichert.

Wenn nu ein Kind den achten tag
erlebet / vnnnd ward nicht beschnitten/
halff keine verheischung / sondern es
musste verdampft sein / Gen: 17. Daher
fromme Eltern mit gefahr leibes vnd
Lebens ihre Kinder beschnitten / 1. lib.
Macha 1. Also wenn wir nu solche
verheischung / Gen 17. Auff unsere
Kinder

Kinder ziehen wollen / gehet dieselbige
sie nicht weiter an / denn so fern sie nach
dem Exempel Abrahams an Chri-
stum glauben / der gestalt werden sie
Abrahams Kinder / vnnnd Kinder des
Bundes / Denn die des glaubens
sind / sagt Paulus / die sind Abra-
hams Kinder / Gal. 2. Wie fraget
man weiter / ob denn die glaubigen
Christen ihnen den glauben Abrahæ auff-
erben können ? Das wird so Anling
nicht sagen dürffen. Denn es heist/
Welche nicht von dem Geblüt/
sondern von Gott geboren sein/
die werden durch den glauben
Gottes Kinder. Johan. 1.

Darumb hat nu Gott im neuen
Testament / die heilige Tauffe einge-
setzt / dadurch werden die Kinder neu-
geborn / bekommen ein glauben / vnnnd
werden ihnen alle wolthaten Christi
appliciret, vnnnd zugeeignet : Denn
wie viel ewer getaufft seindt / die
haben Christum angezogen / sagt
Paulus zu den Heiden / Gal. 3.

h

Die

Die nu also getaufft sinde/von denen kan man also denn sagen / das sie Kinder des Bundes / für GOTT gerecht / vnnnd erben sein des ewigen lebens. Das dieses die rechte meinung sey / obgedachter verheischung siher menniglich. Vnd Philippus im vnterrichte der Visitatoris hat sie auch also verstanden. Gott spricht/er wolle die Kinder so beschnitten werden/ in Schutz vnd Schirm annehmen/denn also saget GOTT Gen: 17. Ich wil dem Gott sein/ vnd deines samens nach dir/ item Ich wil ihr Gott sein / Also sind auch in Gottes Schutz die Kinder/die Getaufft werden.

Hier sihet der Christliche Leser klar / das nach Philippi meinung die verheischung/Gen. 17. Allein auff die Beschnittenen Kinder im alten / vnd auff die Getaufften Kinder im neuen Testament gehe / vnnnd weiter nicht/ Amling aber richtet sie auff die Vngetaufften/ das dieselben vi illius promissio

missionis heilig/selig/ vnd GOTT wol-
gefellig sein.

Derwegen hieraus folget / das in
dem Amling die verheischung/ Gen 17.
in solchem verstande anzeigt / mus er
entweder diesen Irthumb einführen /
das die verheischung GOTTes allen
Menschen nützlich sein zum ewigen le-
ben/ auch ohne den glauben / oder aber
diesen/ das der Seligmachende glaube
vns von den Eltern auffgeerbet wer-
de. Welche beyde Opiniones die gan-
ze Christliche Religion auffheben.

Denn dritten Spruch nimpt Am-
ling aus der Epistel Pauli / Gal. 2.
Daselbst saget der Apostel von ihm
vnd den Jüden: Wir sein von Na-
tur Jüden/ vnd nicht sündler aus
den Heyden. Hieraus schleußt Am-
ling/ wie zwischen den Jüden vnd Hey-
den ein vnterscheid sey/ also müste auch
ein vnterscheid sein zwischen den glei-
bigen Christen / vnnnd ihren Kindern /
vnnnd zwischen den Türcken vnd ihren
Kindern.

Antwort.

H ij

Maß

Der drit-
te spruch.

Was thut das zur sachen? Denn ob gleich Paulus ein vnterscheid macht zwischen Jüden vnnnd Heyden/ setzt er doch denselbigen nicht darinne/ das allein die Heyden Sünder weren / die Jüden aber nicht. Sondern er lehret/ das die Jüden nicht eben mit solchen Sünden beladen sindt / als die Heyden. Solchs aber hilfft die Jüden lauter nichts / denn für GOTTes gericht sindt sie ja so wol Sünder / als die Heyden. Wie er denn Rom. 1. saget / von den Jüden vnnnd Heyden: Es ist hie kein Vnterscheid / sie sind allzumahl Sünder / vnnnd mangeln des rumpß / den sie an Gott haben sollen. Ja eben an dem orte lehret Paulus / das auch die Jüden/vngeachtet ermeltes vnterscheits/ an Christum glauben müssen/ wenn sie wollen für Gott gerecht vnd selig sein: Derwegen mus auff sie appliciret werden/das Rom. 4. stehet/ Gott macht den Gottlosen gerecht.

Ist nu das nicht eine schöne consequens, wenn Amling also schleust?

Es

Es ist ein vnterscheid zwischen den
Juden vnd Heyden / die Juden sind
nicht eben mit den Sünden beladen/
wie die Heyden: iudaeorum & Gentia-
um peccata non sunt paria, &c. Der-
wegen sind der Juden Kinder heilig vnd
selig auch vor der beschneidung.

Item / die Christen haben nicht
eben solche Sünde / als die Türcken/
vnd Heyden / derwegen sein der Chris-
ten Kinder von Mutterleibe an heil-
lig vnd Gott wolgefellig / warlich ein
schön Consequens, die sich reimet/wie
ein Rue zur Windmüle. Derwegen
nicht von nöten das man mehr Wort
hervon mache.

Denn vierden grunde / mit wel-
chem die Anhaltische Caluinisten ihre
zuhörer zu bereden sich vntersehen /
als weren der gleubigen Kinder von
Mutterleib an heilig / nehmen sie aus
der ersten Epistel ad Tim. 4. Daselbst
spricht Paulus: alle Creaturen wer-
den durchs wort Gottes vnd ge-
bot geheiligt. Hieraus schleußt Ama-
ling/ das wenn die Christen ire Leibs
früchte/

Der vter-
ie spruch

früchte/welche ja Creaturen sind / dem
 HErrn Christo durchs gebet befehlen/
 dadurch werden sie geheiligt / Chri-
 stus verwahre sie als die lieblichsten
 Creaturn in seinem Gnadenbund / rei-
 nige vnd heilige sie mit seinem Blut/
 weil sie denn also durchs Gebet gehei-
 ligt sein / so sein sie ja nicht mehr im
 Reich des Satans vor irer Tauffe.

Antwort.

Das ist doch zum theil eine nutz-
 willige / vnnnd Sophistische verkerung
 gemeltes Sprüchleins. Denn Paulus
 am erwenten orth wieder die falschen
 Lerer handelt / von welchen er weissas
 get/das etliche derselbigen in den letz-
 ten zeiten gebieten werden zu meiden
 die Speise/so GOTT geschaffen hat/
 Dieselbige widerlegt Paulus / vnd leh-
 ret / das einem Christen erlaubet sey/
 alle essende Speise zu seines Leibes
 notturfft zu geniessen / setzet darauff
 diese wort.

Denn alle Creatur Gottes
 ist gut / vnd nichts verwerfflich
 das

das mit dancksagung empfangen wird: Nihil reiiciendum est, quod cum gratiarum actione accipitur. Denn spricht er/es wird geheiligt durchs Wort Gottes vnd gebet.

Wer sihet doch nicht ex contextu, das Paulus hier alleine von allerley speise des Menschen rede / vnnnd in keinem wege von den Leibs fruchten? Sonst hette er das wort Concipi, vnd nicht accipi, oder sumi gebrauchen müssen. Er spricht nicht / quod cum gratiarum actione concipitur in vtero, sondern / quod accipitur vel sumitur (Τὸ λαμβόμενον) manu scilicet & ore, das ist / welchs mit dancksagung empfangen / oder mit dem Munde eingenommen / vnd genossen wird. Solchs ist gut spricht er / vnd nichts verwerfflich / denn es wird geheiligt durchs Wort vnd gebet / das ist / wie es Beza erkläret / wer aus / vnd nach GOTTES Wort erkennet / das die Speise GOTTES gabe sey / vnd GOTT vmbgeben vnd segnen anruffet / derselbige
 Is iij allein

allen gebraucht der gaben GOTTes
recht Vnnd von dem ganzen Spru-
che Spricht er: Canonem Apolos-
licum de tollendo ciborum dolectū
falsæ illi doctrinæ opponit Paulus.
Weil denn am gemelten ort Paulus
nicht von Leibs fruchten/sondern von
essender Speise redet/wie kan sich Am-
ling rühmen/das er mit der Schrifft
trewlich umbgehe:

Über das wissen alle gelerten /
daß das Wörtlein/ Heiligen / vnnnd
Geheiliget werden/ in der Schrifft
nicht einerley / sondern mancherley be-
deutung hat. Amling leget solche
wort allhier also aus / als wenn es so
viel hiesse/ Als von Sünden wa-
schen/reinigen/ vnd in GOTTes
reich versehen/wie es denn offte also
gebraucht wird/ als Ephes. 2. Chri-
stus hat sich selbst für seine gemeine
gegeben/das er sie heiliger. Ebre: 13.
Christus auff das er das Volk heilige-
te durch sein eigen Blut/etc. Wenn es
nu Amlings meinung nach diesen
ver-

verstande hier auch haben sollte/so müßte Christus auch das essen vnd Trinken/ von Sünden waschen/ reinigen/ vnd in Gottes reich versetzen.

Were aber das nicht eine schöne auslegung? Komme sie nicht fein vber ein mit dem Spruch: Das Reich **GOTTES** ist nicht essen vnd trincken/ etc. Wir wissen aber/ das das Wörtlein Heiligen oft auch so viel heist/ als von gemeinen gebrauch absondern/ vnd **GOTT** zuordnen.

Als wenn Gott saget zu Mose: Heilige mir alle erste Geburt/ denn sie sind mein/ Exodi. 13. Hier kan es ja nicht heissen von Sünden reinigen/ denn was für Absurda würden aus solcher auslegung folgen? Item da **GOTT** saget zu Jeremia. Sanctificaui te antië quàm exires de utero, Das ist/ Ich habe dich geheiligt/ ehe du von der Mutter geboren würdest. Hier heist es abermal nicht so viel/ als das Jeremias von Mütter-
h v laibe

leib an geheiligt vnnnd von Sünden
gereinigt worden wehre/ auch vor sei-
ner Beschneitung/sondern das in Gott
von andern emptern vnnnd Weltlichen
geschewten abgesondert / vnd zu einem
Prediger verordnet habe/das er sol ein
Prophet sein.

Darumb hat diesen Spruch Lu-
therus also der rechte Hochgelerhte
Theologus also verdeutsche/ Ich son-
derte dich aus / ehe du von deiner
Mutter geboren würdest / vnnnd
stellte dich zum Propheten vn-
ter die Völcker / Jerem: 1. Wie
dem Paulus selbst/Rom. 1. vnd
Gal. 1. für das Wort Sanctificatus,
setzet Segregatus.

Darnach wird ermeltes Wort
auch von den dingen geredt / welcher
gebrauch vnd messung zu gelassen/vnd
erlaubet ist. Als 1. Corinth. 7.
Der ungleubige Man ist gehe-
ligt durchs Weib / Das ist/einem
Christlichen gleubigen Weibe/ ist er-
leube

leubte bey einem ungleubigen Mann
ehrlichen zu wohnen / darff sich des-
halben von jm nicht scheiden.

In dem verstande wird es auch
allhier gebraucht / wenn Paulus sage/
das die Speise durch das Wort vnnnd
Gebet geheiligt werde / das ist / wer
da erkennet / das solche gaben von
GOTT zu vnserm nutz geschaffen
sein (nach dem Wort Genes: 1. vnd
9. Ich habe euch gegeben allerley
Kraut / vnnnd fruchtbare Bewome zu
ewrer Speise. Alles was sich reget
vnd lebet sey ewre Speise) Item / wer
GOTT vmb Segen vnnnd gedeien
zu solcher Speise anruffet / dem ist
wolerleubet vnnnd zugelassen dasselbi-
ge zu Essen vnd zu gebrauchen. Nihil
impuritatis habet ille cibus, Spricht
Bullingerus vber diese Wort / kan also
auch ex libris Calvinistarum Amlin-
gii Geucherey widerlegt werden.

Ihren fünfften Spruch nehmen
sie aus den Worten Christi / Matth.
19. Marci 10. Da er von den Kin-
dern

Der fünff-
te Spruch

dero spricht: *Talium est regnum coelorum*. Solcher ist das Himmelreich. Ist vnd gebühret nu den jungen Kindern das Himmelreich/so müssen sie ja von Mutterleib an heilig vnd selig sein. Derwegen ist es vnrecht/das man den Exorcisum bey der Kindertauffe gebrauchet.

Antwort.

Es verdreust die Calumnisten/wenn wir mit Luthero sagen/das sie vnd die Widerteuffer ein Geist sein/oder einen Geist haben/vnd von einem Geist geregiret/vnd getrieben werden/Aber in warheit verhelts sich also/vnd nicht anders. Die Widerteuffer/wie Menius berichtet/haben die Kindertauffe eben aus diesem vermeintem Grunde angefochten/denn haben sie gesagt/Christus spricht/das Himmelreich sey der Kinder: Derwegen sind sie von Natur/ohne Sünde/Heilig vnd Selig/sonst gebüret ihnen nicht das Himmelreich. Ist nu solchs war/was ist von nöten das man sie Teuffet?

set? Wie nu die Widerteuffer Christi wort zu abschaffung der Kindertauffe misbrauchen / also misbrauchen auch die Anhaltische Caluinisten / desselben eben in der meinung / zu abschaffung des Exorcismi.

Ich frage aber alle verständige Christen / das wenn diß solte die rechte meinung ermeltes Spruchs sein / wie der Widerteufferische vnnnd Caluinische Geist ihn ausleger / oder verkeret / ob nicht draus folge / das die Heilige Tauffe nicht nötig sey zur Seligkeit / denn gebürt allen Kindern von Mutter leib an das Himmelreich / es ist ihr / sie sind desselben Erben / was ist es viel von nöten / das man sie Teuffet?

Item / Kommet nicht dahin / das die Tauffe bey den Caluinisten nichts anders ist / noch keinen andern nutz hat / denn das sie nur ein Kendtzeichen ist / nach welchen man die Christen von den Türcken vnterscheidet / wie etwa ein Scheffer seine Schaff mit röre zeichnet / damit er sie desto besser kennen könne?

Wie

Wir aber sagen/ das Christus an
gemeltem ort/von den Kindern redet/
die schön beschnitten / vnnnd durch die
Beschneidung der heiligen Christli-
chen Kirchen einverleibt gewesen /
von solchen sagt er. Talium est reg-
num coelorum. Gleich wie wir diesen
Spruch ziehen auff vnser Gerauffte
Kinder / vnnnd von ihnen aus Christi
Mund sagen: Solcher ist das Him-
melreich.

Philippus spricht in seinem Mate-
theo/das Christliche Hausuäter/ welche
viel Kinder haben/sollen diesen spruch in
ihre Schlaffkammer schreiben / vnd sich
daraus erinnern / das weil das Himmels-
reich der Kinder sey / derwegen gefallen
sie Gott/vnd werden vom Sohn Got-
tes/vñ den heiligen Engeln geschätzt/vnd
das eben auch vmb der Kinder willen/
die lieben Engel auch bey den alten sein.

Darnach können wir auch mit
diesem spruch beweisen/das die Güter
vnd Scherze des Reichs Christi/ nicht
allein für die alten / sondern auch für die

die Kinder gehören / nicht allein wil
GOTT die Alten / sondern auch die
Kinder selig haben. Derwegen hat
der Sohn GOTTES die heilige
Taufe im neuen Testament eingesetzt/
dadurch die Kinder neu geboren wer-
den / darmit sie in das Himmelreich
kommen/ Johan: 3. Darumb be-
sieht er / man sol sie zu ihm kom-
men lassen.

Ist derwegen gewis / wenn er
spricht: Solcher ist das Himmelreich/
so redet er nicht von allen Kindern/
die auch ausser der heiligen Christli-
chen Kirchen sein / vnd wie sie von
Mutterleib an geboren werden / son-
dern er redet allein von denen / die er
zu sich hat bringen heissen/ vnd welche
das mittel / das er zu ihrer seligkeit ge-
ordnet/gebrauchen. Talium sagt er/
qui ad me adferuntur, est regnum
coelorum. Regnum coelorum spricht
Philippus, Non est illorum, qui sunt
extra Ecclesiam, Ergo necesse est in-
fantes inferi Ecclesiam, & fieri eos mem-
bra Ecclesiam per Baptismum.

Vnd

Vnd Menius spricht: Wir werden se von vnsern Eltern / ob die wohl Christen sein / in die Christenheit nicht geboren / Sondern müssen vom heiligen Geist durchs Wort / vnd die Sacrament hinein gebracht werden / Tom. 2. Witt. Fol. 285.

Von den zweyen Exempeln/
deren die Calvinisten miß
brauchen.

Die Exempel damit sie diese irrige Opinion zu stercken sich vnterfangen / nehmen sie von dem Propheten Jeremia / vnd Johanne dem Teuffer. Jeremias sagen sie / ist zu einem Propheten von GOTT ausgesondert worden / che er in Mutterleibe empfangen / vnd auff diese Welt geboren worden / Jeremi: 1. Johannes ist in Mutterleib des heiligen Geists voll gewesen / vnd daher Christi gegenwart erkant / vnd mit springen gezeigt / Luce. 1. Seind sie nu von Mutterleibe an heilig gewesen / so folget / das aller Christen Kinder heilig / auff diese Welt geboren werden.

Antw:

Antwort.

Das Exempel Jeremie reimet sich gar nicht hieher / denn es wird mit keinem wort gemeldet / das er in Mutter leib heilig / vnnnd doch GOTT wolgefellig vnnnd Selig gewesen / auch ohn die Beschneitung / sondern es wird nur angezeigt / das er ist zu einem Propheten von GOTT außerkorn gewesen / wie solchs droben im vierdten Spruch pagina 59. Gründtlich ist erkläret worden.

Was aber den Teuffer Johanne anlanget / da von müssen / wir ein wenig reden / vnnnd anzeigen / was für grobe Dialectici diese Caluinisten sein / vnd wie schendlich sie dieses Exempels misbrauchen. Wir leugnen in keinem wege was Lucas von dem vngeworrenen Kinde Joanne berichtet / das aber daraus folge / das alle Kinder auch also heilig sein / vnd den heiligen Geist für ihrer Tauffe haben müsten / dazu sagen wir lauter nein / denn es folget nicht das alle das jenige / was einem Menschen allein / oder etlichen wenigen wi-

J

derfas

derfahren ist/das solchs auch von stunden an allen andern widerfahren müste. Es folget nicht wenn ich also schliesse: der Prophet Elias ist in einem Fewrigen Wagen gen Himmel gefahren / derwegen müssen alle Menschen solcher gestalt gen Himmel fahren. In Schulen würde ein Knabe aus Philippi Dialectica sagen: Ex vniuersali recte sequuntur suæ particularis & singulares: Sed ex singulari, non recte sequuntur vniuersales. Das verstehen die Knaben in Schulen. Aber diese Leute scheuen sich nicht / wider die principia artium zu handeln / damit sie den Leuten ein Nasen machen.

Denn sie solten billich bedencken / das es mit Johanne ein sonderlichs gewesen / vnnnd das solchs vnter die Wunderzeichen gerechnet werde / mit welchen seine empfangnis vnd geburt / gezieret / vnd ihme zu seinem ampt ein ansehen gemacht worden / deren gar viel doselbst erzehlet werden / als das er von Stein alten vnnnd vnfruchtbar Eltern gezeuget wird / das er in Mutterleibe

terleibe hüpffet/ das sein Vater stum/
vnd bald wider redende wird/ etc. So
wenig nu dieselbigen Wunderwerck
auff alle Kinder können gezogen wer-
den/ als müste mit allen solcher Proces
gehalten werden: Also wenig kan auch
dieses/ das er in Mutterleibe des heil-
ligen Geistes vol worden/ auff alle der
Christen Kinder applicirt werden/ als
müsten dieselben auch auffer/ vnd ohne
die Tauffe / die Gaben des Heiligen
Geistes bekommen.

Vnd wenn mit allen Kindern
solchs gehalten würde/ warumb hette
der Engel dasselbe Zacharie zuuorn
angezeigt/ wozu hette man seiner Pres-
tigit bedürfft?

Weil es nu mit Johanne quid-
dam extraordinarium gewesen / leidet
sichs in keinem wege/ wenn man solchs
allen Kindern zu eignen wolte.

Wie denn Beza selbst in 2.
Parte Respon. ad Acta colloquii
Momp. Pagina 97. Diß Exempel Jo-
annis also limitiret vnd erkläret. Sin-
gulare est illud factum. Spricht er

I ij

cx

ex quo colligi generalis conclusio nulla potest.

Wir zwar beruffen vns auch auff Joannis Exempel wider die Widersteuffer/ welche fürgeben / die Kinder können nicht glauben / darumb sol man sie auch nicht Teuffen. Darwider sagen wir das die Kinder wol möglich vnnnd können glauben / wenn sie gleich weder Sprach noch Vernunft haben. Denn Joannes war in Mutterleib ein Kind / vnnnd gleich wol da Christus zu der Elisabeth kam/ vnnnd durch seiner Mutter Mund redet / darward Joannes glaubig / vnnnd heilig: Also können wir auch von vnsern Kindern sagen / das weil Christus in der Tauffe zu ihnen kömpt / vnnnd durch des Teuffers Mundt mit ihnen redet weiles sein Wort vnd gebot ist/welchs nicht kan vmbsonst gehen / so werden sie als dann auch glaubig vnd heilig. So fern berufft sich Lutherus auff Johannis Exempel / wie zu sehen ist/ Tom: 2. Witteb. fol. 233. & seque. Vnd Martyr selbst spricht in seinem Commentario Corinthiaco. fol. 178.

Das

Das allein das posse aus diesem Ex-
empel könne erwiesen werden. Seine
worte sind diese: Illam aetatem posse
ornari Spiritu sancto Iohannes & le-
remias qui ab vtero putantur Spiri-
tu DEI perfulsi. possunt attestari.

Das sey von der ersten vermeint-
ten ursache die Amling fürwendet /
darumb er den Exorcismum abge-
schafft / Nemlich als solten die Kin-
der von Mutterleib an heilig vnd
selig sein: Desgleichen von den fünff
Sprüchen / vnd zweyen Exempeln der
Schrift / mit welchen er diese ursach
hat erweisen wollen / Auff dñsmal-
gung.

Daraus der verstendige Leser ab-
nehmen kan / wie treulich dieser selbst
gewachsene Theologus in der neuen
Fürsten Schule zu Ierbst die heilige
Schrift mus auslegen / vnd was für
jammer vnd Herzeleid er in der Kir-
chen GOTTES werde anrichten/
wenn ihm solcher Mutwille in die lenz
ge solte gestattet werden.

Z. iij

Die

Die andere vermeindte Ursach.

Dum andern wenden sie für/
das die jungen Kinder/vom Sa-
than nicht besessen sein / wie man
dann sein gegenwart/vnnd wercke an
ihnen nicht spüret / so habe auch der
Sathan keine macht noch gewalt vber
die Christen/ vnd ihre Kinder/we-
der vornoch nach der geburt / ihr Ab-
end vnd Morgen seggen / da sie spre-
chen : Das der böse Feind keine macht
noch gewalt an vns vnd vnsern Kin-
dern habe/ist Amen vnd ja. Vnnd ob
sich gleich der Sathan böse vnd grima-
mig stellet/so spricht doch der H^{er} :
Der Fürst dieser Welt ist gerichtet/weil
dem also ist / wird der Exorcismus bil-
lich abgeschafft.

Antwort.

Die Menschen werden auff zwey-
erley weise vom Teuffel besessen / erli-
che leiblicher weise / da sie mit einer
zeitli-

zeitlichen straffe am Leibe / andern
zum abschewe gezüchtiger werden. In
diesem fall wird des Sathans gegen-
wart / vnd seine werck mercklichen ge-
spüret / denn dieselben armen Menschen
ihrer Glieder nicht mechtig sein / son-
dern der böse Feind führet vnd regirer
ihre zunge / vnnnd alle Gliedmassen / hat
auch ihren verstand in seiner gewalt.

Auff solche weise ist kein Kind
vom Teuffel besessen / es wird auch der
Exorcismus keines weges in vnsern
Kirchen der meinung geübet / das das
durch der Sathan vom Kinde solte
ausgetrieben werden.

Vber diese Leibliche besitzung
aber ist auch eine Geistliche / da neme-
lich der Sathan alle die jenigen / die
vnter der Sünden sein / vnnnd
Sünde thun / in seinem woluer-
wahreren Pallast / vnnnd mechtigem
Reich gefangen helt / Luce. 11. Sol-
che Geistliche besitzung ist ein effes-
tus peccati originalis das ist / sie
ist eine / von denn grossen Strafs-
sen vnnnd Schäden / in welche wir
J iij wegen

wegen der Erbsünde geraten sein. Wie solchs unsere Kirchen in der Apologia der Augspurgischen Confession klerlich bekennen/ mit diesen Worten: Der Todt vnd die andern leiblichen vbel/ vnd die Tyrannen vnd herrschafft des Teuffels sind eigentlich die straffe vnd *pene* der Erbsünde. Deñ die Menschliche Natur ist durch die Erbsünde vnter des teuffels gewalt dahin gegeben/ vnd ist also gefangen vnter des Teuffels Reich / etc. Wie solch zeugnis in der *formula concord.* zu finden/ fol. 28. vnd fol. 34. sthet/ Der Teuffel helt alle die jenigen gefangen / die nicht durch Christum erlöset sein/ daraus schliesse ich also.

Die jungen Kinder werden allein in der heiligen Tauffe von der Erbsünde durch Christum erlöset: Derwegen heit sie der Teuffel von Mutterleib an/ vor der Tauffe gefangen.

Disß ist aller verwanten der Augspurgischen Confession bekentnis gewesen nu in die 59. Jar.

Was

Weil dieses nu Amling ansichet/
wie kan er sich mit Warheit auff die
Augspurgische Confession beruffen?
Wie kan er auch die wolthaten Chris-
sti recht preisen / vnnnd mit danckbarn
Hertzen rühmen / weil er die Erbsünde
vnd den schaden / denn sie vns hat zu-
gefügt verkleinert / ja genzlich disfals
auffhebet:

Dis vnser Bekenntnis ist in der
heiligen Schrift gewaltig gegründet/
Ephes. 2. zeuget Paulus / das die vn-
getaufften vnnnd unbekarten Heiden
Kinder des vnglaubens gewesen / vnd
das der Teuffel sein werck habe in al-
len Kindern des vnglaubens.

Hieraus schliesse ich also: Alle
Kinder wie sie von Vater vnd Mutter
geboren werden / sind Kinder des vn-
glaubens / das ist / sie haben keinen glau-
ben / der heilige Geist wirket in ihnen
denselbigen ordinariē in vnd durch die
heilige Tauffe.]

Derwegen hat auch in ihnen der
Teuffel sein Werck. Beza spricht dieser

3 v spruch

Spruch zeige an/das wir alle vor der
 Bekerung mancipia Sathanae sein/
 das ist leibeigen des Teuffels / eben
 also redet auch Calvinus selbst. Also
 2. Timoth. 2. Zeuget Paulus/das die
 Gottlosen vom Teuffel in seinen stric-
 ken gefangen sind zu seinem willen.
 2. Corinth. 4. Spricht er / das der
 Teuffel der vngleubigen sinne ver-
 blende / das sie nicht sehen das helle
 licht des Euangelij.

Solchs bekennen auch vnser
 Kirchen in dem Gesang / nu freuet
 euch lieben Christen gemein/etc. Dem
 Teuffel ich gefangen lag / singen wir/
 im Tode war ich verlohren / etc. So
 singen wir in vnserm Weinachten /
 gesang von Christo : Qui sua nati-
 uitate nos liberauit de Diabolica pos-
 testate.

Also hat dieses auch bekennet
 Philippus in locis communibus, wel-
 che sechs Jahr / Post exhibitam Con-
 fessionem Augustanam, sind ausgan-
 gen tit. de Poenis peccati originis. Est
 & mors poena peccati originis, spricht
 er/

er / Sed præcipua poena est Tyrannis
 diaboli, cui subiecta est natura huma-
 na propter peccatum, &c. Vnd vnser
 Agenda in der kurtzen erklerung des
 Euangelij Marci 10. Spricht: Wir
 sind alle Kinder des Zorns geboren/
 vmb der Sünde willen ins Teuffels
 reich / in Todt / Hell vnd Verdamnis.
 Brentius vber 51. Psalm / sezet diese
 Wort: Postquam Adam repulit à se
 Spiritum Sanctum, & admisit spiritum
 Satanæ: tales à se propagat, quas
 ipse factus. Factus est autem man-
 cipium Satanæ: Quare omnes homi-
 nes nascuntur Satanæ mancipia ex
 Adamo.

Solchs hat auch der alte Mac-
 thesius in seiner Postilla vber das E-
 uangelium Dominicæ Oculi geleret/
 daseibst spricht er: Ob wol der Sa-
 than in der heiligen Tauffe von den ges-
 taufften Kindlein ausgetrieben wird/
 etc. Derwegen damit wir solche
 Geistliche besitzung / vund Tyranny
 des Teuffels / welche er vber die unge-
 taufften Kinder wegen der Sünde
 hat / vund welche jm durch die heilige
 Tauffe

Taufe genommen wird/ bekennen: Das
rumb behalten wir den Exorcismus.

Wider diese Lere sichteet jetz
Amling/ vnd schreibet der Sathan ha-
be keine gewalt vber der Christen Kin-
der. Was thut er aber hiermit anders/
denn das er die Erbsünde / vnnnd dar-
auffer folgete Tyranny des Sathans
vber alle Menschen vernichtiget vnd
verkleinert/ vnd zu gleich die Woltha-
ten Christi gering schertzig mache/ das
also die Kinder an Christo keinen vol-
kommenen / sondern ein halben Erlös-
ser haben: Denn vnter die wolthaten
des Herrn Christu ist die Erlösung vom
Teuffel nicht die geringste / Genes. 3.
Luce. 1. Ephes. 4. Col. 2. Wen hat
nu Christus erlöset von der gewalt des
Teuffels? Hat er nur die alten dar-
von erret / nicht aber die jungen Kin-
der/ so ist er gegen die Kinder zu rech-
nen nicht ein vollkommener Erlöser
vnd Heiland. Gehet aber diß benefi-
cium auch die Kinder an/ folget unwi-
dersprechlich/ das die Kinder vor der
Taufe / im reich des Sathans müs-
sen gefangen liegen.

War

War ist es vnser vernunfft strenz
bet sich sehr / wider diese Lehre / vnnnd
denckt sie vnbillich sein / das die jungen
Kinder / welche weder gutes noch bö-
ses verstehen / Deut 1. in solchen schwe-
ren Verdamnis stecken sollen. Wir
müssen aber hiervon nicht nach vnser
blinden Vernunfft vrtheilen / vnd allei-
ne das billichen / was ihr süsse eingehet.
Denn dieselbige verstehet nicht das ge-
richte wider die Sünde / verstehet nicht
den grossen schaden / denn die Erbsün-
de vber vns gebracht hat.

Wir müssen hie auff GOTTes
Wort sehen / vnd denselbigen glauben
geben / damit wir GOTT im Himmel
nicht lügen straffen. Das ein Christ-
liche Matron / so von Gott mit Leibs
frucht gesegnet ihren abend / vnd mor-
gen seggen spricht / sich vnnnd die frucht
in Gottes schutz befihlet / vnd mit ernst
bittet / das GOTT dem Kinde sein le-
ben fristen wolle / damit es durch die
heilige Tauffe Christo einuerleibet
werde / ist recht vnd Christlich / vnnnd
solch ihr Gebet / so es im rechten glau-
ben

ben geschicht/ist nicht vergeblich / das sie aber mit ihrem gebet die frucht sol von der Erbsünde los machen / vnnnd also aus des Sathans gewalt/ ohn die heilige Tauffe wenn man dieselbige haben vnd brauchen kan / erledigen können/das der Satan weiter keine macht vber dasselbige habe/das wird ohn allen grunde heiliger Schrifft von dem Calumnisten Amling fürgegeben Nicht ist das Gebet zu einem mittel geordnet / dadurch dem Kinde auff solche weise/ohne die heilige Tauff/ wenn man sie nach Gottes ordnung haben kan/ von diesem jemmerlichen zustande geholffen werde/ sondern dazu ist die heilige Tauffe eingesetzt/ dieselbige wirckt vergebung der Sünde / erlöset vom Teuffel / vnd gibt die ewige Seligkeit allen die es gleuben. Eines Christen gebet mus nach Gottes wort / in welchem er seinen willen offenbaret hat reguliret werden. Denn die frewdige Zeit haben wir zu ihm das so wir etwas bitten nach seinem willen so höret er vns/1. Johan. 5.

Es ist zwar der Fürst dieser Welt gerichtet

gerichtet/ sein Harnisch ist ihm genom-
men/darauff er sich verlassen/ aber sol-
ches gehet erstlich dem H^{er}ren Chris-
stum an/an jme kan der Sathan nichts
schaffen/darnach gehet solchs auch die
jenigen an / so an Christum glauben/
vnd gliedmaß seines Leibes sein/an des-
sen kan der Sathan auch nicht Ritter
werden/also das er jrer Seligkeit könn-
te schädlich sein: Denn niemand sol
Christo seine schefflein aus seinen Hen-
den reißen / Johan: 10. Daher singen
wir Christen:

Der Fürst dieser Welt/
Wie sawr er sich stelt/
Thut er vns doch nicht/
Das macht er ist gericht.

Vns/sagen wir / die wir an Chris-
tum den Schlangen treter glauben /
Vnd Fürst George in der dritten Pres-
digt vber den 16. Psalm / Sol. 78.
spricht: Der in vns ist/ist viel grösser den
der in der Welt ist / ja der gebenedeyte
same des Weibes hat dieser vermaledey-
eten Schlangen also den Kopff zertritten/
das

1. Joh. 4

das er nu mehr ein gebundener / gefangener / geschwechter vnd krafftloser Teufel ist / der an den Gleubigen wider hie in dieser Welt / noch dort in Ewigkeit keine gewalt noch macht haben sol / etc. Wenn nu Amling beweisen wird / das die Vngeraufften Kinder den rechten glauben mit sich auß Mutterleibe bringen / darnach mag er solchen spruch anziehen vnd andere darmit trösten.

Die Dritte vermeinte Ursach.

Im Dritten wenden sie für / **D**er Exorcismus gereiche beides dem Schöpffer / vnd seinem Geschöpf zur schmah / sonderlich aber dem Heiligen Ehestande zu nachtheil. Er sey auch eine schreckliche Ceremonie / welche ein Christlich Herr / so nicht ex opere operato der Tauffe beywohnet / ohne eusekung nit könne anhören / wie denn viel Christen zu Erbß drüber geklaget / deren etliche daraus geschlossen / das ire todte frucht / so die heilige Tauffe nicht empfangen / als vom

vom Teuffel besessene müsten verdampt sein/
derwegen sey er billich abzuschaffen.

Antwort.

Gern möcht ich wissen / womit Amling
beweisen wolle / das / wenn man lehrer / das
die Kinder von Mutter Leib an im Reich der
Sünden / vnd des Sachans gefangen liegen/
solchs solte GOTT zur Schmach gereichen.
Wenn deme so were / so müsten alle straffen/
so von der Sünde herkommen / vnd so vber
die menschen gehen / Gott als dem Schöpffer
des Menschen / zur schmach vnd vnehre ge-
reichen. Müsten demnach alle / welche leiblich
vom Teuffel besessen sein / Item alle Blinder/
Lame / Taube / Stumme / Krancke / Arme vnd
verachte Menschen / vnserm HErrn GOTT
ein vnehre sein.

Weis denn Amling nicht / das der HErr
von dem Blinden / welcher also auff diese welt
geboren war / spricht / das der selbe nicht wegen
seiner / noch seiner Eltern Sünde / zu dem
schaden kommen / sondern das die Werck
Gottes an ihm offenbar würden? Jo-
han. 9. Was ist das anders / denn das GOTT
der Menschen Unglück / Jammer vnd elend /
auch zu seines Nahmens Ehre offtmals ge-
braucht.

brauche. Deß an erlichen/die also heimgesuche
 werden/siehet man exempel seines Zorns/vnd
 gerichtis wider die Sünde/an erlichen welchen
 er wider hilfft / siehet man seine Güte / Weis-
 heit vnd Allmacht/2c. Prouer. 16. steher/Das
 der Herr alles vmb seine willē macht/
 auch den Gottlosen zum bösen Tage.
 Leidet nu Gott die Gottlosen in der welt / vmb
 sein selbst willen/ die doch seinen namen schen-
 den/vnd die Christen hart trücken/folger nicht
 hieraus/dz er nach seiner vnermeslichen weis-
 heit endelich also mit ihnen vmbgehe / das ihr
 wüthen vnd toben mus zu seines namens ehre
 gereichen/wie solchs an Pharaone/Saul/Ju-
 da/Pilato vnd andern Tyrannen vnd heuch-
 lern/welche der Kirchen grossen schaden zuge-
 fügt zu sehen? Wenn die Geistliche Tyranney
 des Satans/welcher die kinder vor irer wider
 geburt vnterworffen sein/Gott solte zu vnehrn
 vnd dem ehestande zum nachteil gereichen. wie
 viel mehr müste dz Gott eine schmah vnd vn-
 ehr/vnd dem Ehestande nachteilig sein/das so
 viel Gottlosen welche ja Gottes geschöpf sein/
 vnd aus dem Ehestande herkommen/in ewigkeit
 verdampt/vnd der wenigste theil selig werden.
 Paulus aber Rom. 9. spricht / solchs geschehe
 darumb/auff das gleich wie Gott hiermit ge-
 gen

gen den Verdampfen seinen zorn vnd gerichte
 erzeigen vnd seine Macht künde thun wolle.
 (Denn so alle Menschen selig würden / were
 Gott nicht gerecht) also thue er an den gefesselt
 der barmhertzigkeit / die er bereitet hat zur herr-
 ligkeit / den reichthumb seiner herrligkeit / dar-
 durch kund zu thun. Wer siehet hieraus nicht/
 das weil die verdammnis der Gottlosen Gott zu
 Ehren / vnd nicht zur schmach gereiche / das
 solchs vielmehr war ist / was die Geistliche Ty-
 rannen des Sathans / nach welcher er vber
 die Menschen herrschet / anlanget.

Derwegen sol ein Christ wissen / das
 ermeldte Tyrannen des Sathans / daruon
 der Exorcismus zeuget / den Menschen zwar
 zur schmach gereiche. Denn hette Adam nicht
 gesündigt / so were er in der geschenkten Eh-
 re vnd Wirde blieben. Da er aber dieselbe
 Wirde nicht geachtet / ist er den Mördern zu-
 theil worden / Luce am 10. Vnd dahin gefah-
 ren wie ein Viehe / Psalm 49. Aber Gutes
 gereiche sie nicht zur Schmach / Sondern
 preisset viel mehr seine Ehre vnd Herrligkeit.
 Denn durch die Heilige Tauffe / als durch
 ein geringes / vnnnd vnanschliches Mittel /
 als durch ein hand voll Wassers / so in Gottes

wort gefasset/vnd mit Gottes wort verbunden
ist/erlöset er den menschen/von solcher mechtigen
Thranney vnd gewalt des Teuffels / treibet
diesen starcken Gewapneten abe / vnd bewei-
set also seine vnendliche Krafft vnd Herr-
ligkeit.

Das Anling den Exorcismum auch da-
mit beschuldiget / als sey er schrecklich zu hö-
ren / vnd dervwegen nicht zu dulden / ist fast
lecherlich vnd kindisch / welches einem solchen
Theologo / vnd nach eigenem düncel hoher-
leuchten Professori obel ansehet. Denn sol
man alles abthun / vnd verwerffen / welchs in
der Kirchen schrecklich zu hören ist / wo wil
denn die Predigt des Gesetzes bleiben / welche
erain eine sehr schreckliche / vnd demnach ei-
ne vnerregliche Predigt ist in den Ohren der
Gottlosen / Ja der auch die Christen nicht ent-
peren können. Ich wüßte es nicht besser / wir
würden zu Anthoner vnd zu Gessstürmer /
vnd liessen Mosen aus der Kirchen / relegier-
ten ihn auffß Rathauffs / oder an Galgen /
vnd blieben allein bey der lieblichen vnd köstli-
chen Lehre des Euangelij. Es ist auch schreck-
lich zu hören / das Christus anzeige / Matth.
25. mit was worten er die Verdampften am
Jüngsten Gerichte anreden werde / sol man
aber

aber deshalb solche Lehre abschaffen / vnd sie nicht erklären? Eben darumb wird der Exorcismus gebraucht / vnd die Sprüche heiliger Schrift / welche von der grossen gewalt / list / vnd unablässlichem vleiss des Sathans reden / den Leuten fürgehalten / das sie dafür erschrecken / die grosse fleischliche Sicherheit / nach welcher der meiste hauffe den Sathan / ihren geschwornen feinde / verachten / beyseits setzen / vnd nach deme sich vmbsehen sollen / der ein Vberwinder dieses Feindes ist. Helt Anhang seinen Zuhörern solche Lehre der gestalt nicht für / so wolle ein Christ bedencken / was von ihm zu halten sey.

Das er vns mit dem opere operato ansichte / were er wol wehrd / das ihm nach nothdurfft geantwortet würde. Denn er richtet vns an / als sollen wir lehren / das vmb der eusserlichen handlung willen der Tauffe / wir selig werden / Aber darmit dis Büchlein nicht zu gros werde / mus ich abbrechen. Wir leren nicht also / das weis er wol: Sondern glauben festiglich / vnd lehren / das die Tauffe keines Menschen / sondern Gottes Werck ist / die nicht vmb ihrer verhandlung willen / sondern daher so frefftig ist / das der gütige Gott nach seinem willen in seiner verordnung selbst han-

deß durch sein Wort/ vnd vns Selig machet.
 Nennet nu dieses Amling ein opus operatum,
 thut er nach art aller Caluinisten/welche vnse-
 re richtige Lehre fast in allen puncten gröwlich
 verkehren vnd leßtern / dafür sie einmal schwe-
 re Rechenschafft werden geben müssen. Das
 er endlich meldet / wie etliche seiner Zuhörer
 aus dem Exorcismo geschlossen / als folge
 draus / das die Kinder so Todt auff die Welt
 kommen / vnd die Tauffe nicht haben erlan-
 gen können / müßten verlohren vndd Ver-
 dampf sein. Vnd solchs hetten sie ihnen so
 fest eingebildet / das ob er gleich das beste her-
 für bracht / ihnen solchs auszureden / habe es
 doch nicht helfen wollen / Derwegen habe er
 den Exorcismum abschaffen müssen / Darzu
 sage ich also: Ist solchs wahr / so sey es nicht
 erlogen. Denn warumb berichtet er nicht das-
 selbe beste / das er herfür gezogen / vnd dar-
 mit seine Zuhörer nicht haben wollen fried-
 lich sein? Wir zweiffelt aber nicht / das wenn
 er were auff dem grunde gangen / vnd hette
 mehr lust gehabt seine Vorfahren zu
 entschuldigen / als wegen der Pfasteris (da-
 rinne sie seiner meinung nach gesteckt / für wel-
 cher sie / das Caluinische Liecht nicht gesehen/
 welches jetzt M. Amling sieht) zu beschöldi-
 gen/

gen. Dieselben Christen herten sich wol zu frieden gegeben. Denn weder Lutherus / noch Fürst George / noch keiner vnter vnsern lieben Vorfaren / so den Exorcismū gebilliget / sind in der meinung gewesen / als müßte die todten vngetauffte kinder verdampft sein. Warumb hat Ameling seinen Zuhörern den tröstlichen schönen brieff Lutheri / welcher Tomo. 8. folio 46. stehet / vnd in welchem er weist / wie man die weiber / denen es vnrichtig in Kindes nöten gegangen / tröste sol / nit für gelesen? welch Christlich Herz wolle doch mit solchem trost nicht zu frieden sein? Vnd wie oft gedencet doch Luther: dieser solle in seinem Genesi / vnd anderswo? Warumb hat sich Ameling darinne nicht gesehen / wie er mit solchen Eheleuten hie von reden solle? Aber Lutheri Schrifften / als eines Deutschen Wertens (wie die Gottlose Caluinsten in nennen) der nicht sonderlich gelehrt gewesen / gefallen diesem sciolo nicht / Sondern Caluini / Bezae / Martyris / Brsini / Pezelij / vnd anderer Sacramentier.

Es sol aber ein Christ wissen / das ob wir wol vermöge Gottes Wortes lehren / das die Kinder von Mutterleibe an / Kinder des zorns sein / vnd vnter der Tyranny des Sathans gefangen liegen / Daher wir zum Zeug-

A itij

nus

nis solcher Lehre den Exorcismum behalten /
 gleichwol folget daraus nicht / das die jenigen /
 so Tode auff die Welt komen / darumb müssen
 verlohren vnd verdampft sein / aus dem grun-
 de: Denn es ist in Gottes Wort nicht offen-
 baret / was Gott mit solchen Kindern fürhat /
 vnd warumb er sie vor der Tauffe sterben leß.
 Christus spricht zwar / Marci 16. Wer gleu-
 bet vnd getaufft wird der wird selig / er spricht
 aber nicht / Wer nicht getaufft wird der wird
 verdampft. Wer wil nu sagen / das die so nicht
 getaufft werden / vnd die Tauffe nicht verach-
 ten / oder dieselbige versehenen / müssen ver-
 dampft sein? Wir befehlen solche Kinder der
 Barmherzigkeit Gottes / dessen Natur vnd
 Art ist verzeihen / vergeben / sich erbarmen / hel-
 fen vnd selig machen / vnd tragen ihme vnser
 Kinder / wenn wir die Tauff nicht haben kön-
 nen / durch das liebe Gebet zu / vnd sind der
 erhörung gewis. Sein zorn weret ein Augen-
 blick / vnd er hat lust zum Leben / Psalm. 30.
 Promissiones Dei sagt Lutherus / sunt largissime
 dilatande, man mus sie nicht so enge spannen.
 Sie gilt das die Juristen sagen: *Fauores am-
 pliandi Rigores restringendi sunt.* Aber das so
 ist Gott an die heilige Tauffe nicht also gebun-
 den / das er ohn dieselbige ewliche aus gnaden
 nicht

nicht köndte selig machen. Die Tauffe ist ein
ordinarium medium zur neuen geburt des men-
schen geordnet. Wir wissen aber das GOTT
auch viel dings thut extraordinariē / vnd offe
ohne mittel mit den menschen handelt. Dahin
stellen wir auch die vngetaufften todte Kinder.
Vns gebühret allein auff die ordentlichen mit-
tel zu sehen / dieselbige in ehren zu halten vnd
zu gebrauchen / damit wir Gott nicht versu-
chen / vnd deshalb gestrafft werden. Hier-
aus verstehet nu der Christliche Leser / was dis
für schlimme Zeigenbletter sein / darmit Um-
ling seine schande / welche er mit abschaffung
des Exorcismi in vnsern Kirchen eingelegt /
bedecken wil / das er viel mehr dieselbe noch
größer mache.

Die Vierde vermein- te Vrsache.

Sel schlimmer aber ist diese
Vrsache / das er schreibt / er habe
darumb den Exorcismum abgethan /
Denn viel frome Christen haben bey iuen bit-
lich darumb angesucht. Denn ist der Exorcis-
mus so eine schreckliche Ceremoni / welche
Gott

Gott zur Schmach gereicher / vnd ist es war
 was Amling disfalls von seinen Zuhörern be-
 richtet / so redt er sein eigen Schande. Denn
 wie kan er ein Meister in Ysrael sein / wenn
 seine Zuhörer in streitigen Religions sachen/
 mehr wissen als er? Der H E R R spricht/
 das der Jung nicht vber den Meister sey / a-
 ber hie bey diesen Calumnisten / die doch wol-
 len für die Gelehrtesten geachtet sein / sol das
 Gegenspiel wahr sein / Hat ers aber vorlangst
 gesehen / das der Exorcismus G D Z Z zur
 Schmach diene / vnd gleichwohl ihn nicht e-
 he abgeschaffet / denn da etliche seine Zuhö-
 rer darumb angehalten / ist er kein Fremder
 Diener der Christlichen Kirchen / Amling
 affirmiere nu vnter diesen beyden welches er
 wölle / so ist er gefangen / wenn er sich auch
 so klug düncken ließe als Beza ist. Denn so
 gehes denen / welche mit liegen die Leute effen/
 vnd einnehmen / vnd sich weis brennen wollen.

Ich setze nu den fall / das es wahr sey /
 was er schreiber / ist aber solchs auch eine wich-
 tige vrsach? Sol ein Pfarrherr ein alte Kir-
 chen Ceremonien baldt auff bitte etlicher
 Zuhörer endern? Sol er nicht mehr auff das
 ganze corpus / denn auff etliche anbrüchtige
 gliedmas-

gliedemassen / so vielleicht von den Calvinisten
 verführet sein/ sehen? Sol er nicht zur antwort
 geben/ das enderung in der Kirchen Ceremo-
 nien nit allein bey jme/ oder bey einer Kirchen/
 sondern bey der ganzen Kirchen illius territo-
 rij stehe? Wöchten doch wohl eiliche Zuhörer
 bitten / man solle alle Wochen/ oder die Son-
 tags Predigten einstellen / keine Apostel Fest
 mehr seynen: Sol aber ein Pfarherr solches
 baldt thun? Aber der Christliche Leser halte
 es gewislich dafür / das dis ein ertichte Br-
 sache sey. Denn nit die Zuhörer / sondern Am-
 ling vnd seine rorgefellen dis spiel angefangen.
 Denn er schreiber/ wie Gott nicht ihm allein/
 sondern auch seinen Collegen solch Rechte
 (verstehe das der Exorcismus abzuschaffen
 sey) gegeben habe. Hie redet er ja nicht
 von den Zuhörern / Sondern von den Pre-
 dicanten. Item/ das ehe die Pfarleute zu S.
 Bartholomes/ vmb abschaffung des Exorcis-
 mi gebeten / oder ein wort darumb verloren/
 habe Er vnd seine Collegen auff der Caus-
 sal / bey erklerung des Catechismi / von
 dem Exorcismo geprediget / das ist / auff
 denselbigen gescholten / vnd zu erweisen
 sich vnterfangen / das er billich abzu-
 schaffen sey. So weis man wohl /

das

das sie eine gute geraume zeit zuvor sich in Predigten bemühet / wie sie die einfeltigen Christen bereden / vnd also einnehmen möchten / darmit sie bey ihnen / wegen dieser enderung nicht vngunst erlangten / wie kan er denn nun die Schuld auff die Zuhörer treiben / als hetten dieselbigen so hart auff diese enderung gedrungen? Hewet sich Amling hiermit nicht redlich in die Backen? Desgleichen auch darmit / das er meldet / Der Pfarherr zu S. Bartholomes habe den Exorcismum abgeschafft / ohn sein bewust / er habe es erst lang hernach erfahren? Denn wie kan das bestehen mit dem / das er mit etlichen seinen Collegien (denn ich weis das etliche daran nicht gefallen tragen) anfanglich mit falschem vnterricht in predigten die Leute eingenommen / das der Exorcismus vnrecht / vnnötig vñ ein stück vom Papstumb sey / denn der Christen Kinder weren nicht vom Satan Geistlicher weise besessen / sondern heilig / Gott gefellig / vnd im Reich der gnaden. Haben sie nu dieses communicato consilio, et coniunctis operis gethan / wie kan denn das war / vnd nicht viel mehr erlogen sein / das der Pfarherr zu S. Bartholomes ohn des Superintendencen wissen / den Exorcismum sol abgeschafft haben. Ist

das

denn

denn Amling so ein vnfleissiger Superintendens / das er auff seine Collegen nicht besser achtung gibe? oder hat er bey ihnen so ein verächtlichs ansehen / das sie solch ding hinder seinem wissen vnd wilken thun dürffen? Wer das gleuber / der wil muckwillig verführet sein. Amling fület wol / dieser lame posse / von ermeltem Pastore / werde den sich nicht halten / vnd beides seinem Collegae vnd ihm wenig ruhm bringen / darumb wolte er gerne sagen / der Heilige Geist habe den Pfarhern zu S. Bartholomes angerieben / das er die sache allein auff bie Hörner genommen. **Ich** halte meine Collegen / spricht er / auch für organa Spiritus Sancti, denen die Wahrheit / vnd der Zuhörer erbauung auch angelegen sey / etc. Aber der Heilige Geist ist nicht ein Geist der vnordnung / sondern ein Geist der ordnung / vnd des Friedes / 1. Corint. 14. Derwegen wenn diese enderung vom Heiligen Geist were herkommen / ond der H. Geist hette nicht in Amlings / sondern in des Pfarhern zu S. Barthol. herk die Caluinisch lieche angezündet / so hette er ihn auch da hingetrieben / das ers mit seinem Superintendencen / vnd den andern erst abgeredet / weren darüber zusammen kommen / vnd hetten sich auch mit andern im Fürstenthumb Anhalt befragt / einen synodum

nodum gehalten / alles nach Gottes wort examiniert / sich eines schriftmessigen decret / vnd abschieds verglichen / darnach hetten sie sagen können: *Visum est spiritui sancto, & nobis, Actor. am 15.* Weil sie es aber nicht gethan / sondern so meuchlings mit der sachen umbgangen / das es nu einer auff den andern scheubet / weil sie besorgen die hohe Obrigkeit werde ein einsehen haben / ist ihre enderung nicht vom Heiligen / sondern von dem Vnsaubern verdampren Geist herkommen / der auch als ein Lügner gnungsam in dieser Sachen gespüret wird.

Hieraus verseyhet der verstendige Leser / wie sich Amling in dieser vierden Besach selbst confundiret / vnd seine eigene Schande redet / vnd nicht eingedenck gewesen / das Lutherus etwa schreibet: Wer liegen wölle / der solß nicht so krumb drehen / darmit ers auch fiddern könne / Heutz derwegen besser gethan / wenn er gleich zu bekande / das er vnd etliche seiner Collegen lengst darmit umbgangen / wie sie sich auch in den Ceremonien mit den Gelehrten Caluinisten vergleichen möchten: Sie hetten sich aber für der hohen Obrigkeit besorget / derwegen hindern Verge gehalten / vnter des in den Predigten den grund

grund darzu gelegt/ die zuhörer einzunemen
 sich vnterfangen/ biß endlich/ da sich zwey/ oder
 vier augen zugethan/ da weren sie zu gefahren/
 vnd mit abschaffung des Exorcismi den an-
 fang gemacht. etc. *Hæc sunt uerissima, sed non
 ex D E O orta: Ideo in lucem proferri non po-
 tuerunt.*

Die Fünffte vermeyn- te Ursache.

Es stehet nit in Gotteswort
 das man in der action bey der h. tau-
 fe/ den Exorcismum gebrauchen soll:
 Man kan auch nit beweisen/ dz Christus oder
 die Apostel bey iren tauff ceremonien/ de Exor-
 cismi geübet/ so ist er auch in dem Concordien-
 buch ausgelassen/ er ist auch im Fürstentumb
 Wirttemberg/ abgeschafft worden/ derwegen sol
 man in auch bey der tauffe nit gebrauchen.

Antwort.

Lutherus im büchlein wider den König von
 Engelland spricht/ Es sey ein großer vnters-
 cheid/ zwischen dem das in der Schrifft/
 vnd das wider die h. Schrifft geschiet. Was
 wider die Heilige Schrifft fürgenommen
 wird/

wird/da man etwas thut/dz Gott verboten hat
 das schaffer man billich abe. Wenn aber etwz
 in der Kirchen Gottes geschicht/welchs in der
 schrift weder geboten noch verboten ist/da hat
 es ein ander gelegenheit/sonderlich wenn dem-
 selbigen kein irrige meinung von den Lehrern
 angeteichet wird/wie droben pagina 17. gemel-
 det. Hierin brauchen die Christen ire freyheit/
 lassen ihnen deshalb kein gewissen machen/
 oder ein sünde auff dasselbige legen/sie thun es
 oder thun es nicht. Es ist in Gottes wort auch
 nicht geboten/das man eben das Euangelium
 Mar. 10. bey der tauffe lesen vnd erklären sol:
 Es ist auch nit geboten in der schrift/dz man
 die zwey Alte Gebetlein vnd das Vater vnser
 zuuor sprechen/Item das man einen/zween/
 drey oder mehr Bevatern bitten sol/vnd das
 kindlein durch ire Vaten dem teuffel vnd seine
 wercken entsagen/dagegen aber zusagen müs-
 se Gdte mit festem Glauben/vnd heiligem
 gehorsam zu dienen. Es ist auch nit geboten/
 dz man das getauffte kindlein mit einem weis-
 sen reinen Westerhemdslein zieret. Wenn nu
 diese der Anhaltischen Caluinisten Ursache/
 grundt haben solte/müste man dieses alles ab-
 schaffen/das also die tauffe ein mutum specta-
 culum, vnd stumme handlung were/daraus
 die

die umstehende keine nützliche lere/warnung/
vnd trost fassen könnten. So wenig wir nu dise
ist ermelte stück fallen lassen/ vngachtet dz sie
in Gottes wort nit ausdrücklich geboten sein/
auch nicht kan bewiesen werden/dz die Apostel
die selbige bey der Tauffe gebrauchet/ so wenig
sein wir auch gesinnet den Exorcismum fallen
zu lassen/weil der selbige die vnerfarnen vnter-
richtet/ in was eufferster gefahr vnd noht das
kindlein/wegen der Erbsünde/ stecke/vnd was
dagegen die heilige tauffe alle Christen zu trost
wircke vnd schaffe.

Die Widerteuffer haben eben mit diesem
kindtschen argument/ wider die Kinder tauffe
gestritten: Denn sie haben fürgegeben/das al-
les was Gott nicht geboten hette/ dz sey schon
verbotten. Nu aber habe Gott nirgend geboten
die kinder zu teuffen/ derwegē sey es in Gottes
wort verboten/ vnd könne demnach one sünde
nicht geschehen / wenn man die kinder teuffen
wolte. Muß nu ein verständiger Christ bekē-
nen/ das dieses lidersliche teidingen sein/ was
die Widerteuffer dis fals fürgebracht/ so muß
man auch gestehen/ das was diese hochgelerte
Calvinisten an diesem ort auff die ban bringē/
eiusdem farime.vnd eben des gepacks sey. Denn
es fleußt auch her ex illo Anabaptistico principio:
Alles was Gott nicht hat geboten / das ist
schon

schon verboten / vnd kan ohn sünde nicht geschehen, vide Tom. 2. Witteb. fol. 275.

Das sich diese Leute auch beruffen, auff die Wirtenbergische kirchen/in welchen der Exorcismus auch sol abgeschafft sein/ wollen sie damit den vnerfahrenen Leser bereden / als wenn solche abschaffung newlicher weile sürgenommen were worden. Aber mit eitel Lügen gehen diese Leute vmb. Denn solchs ist lenger denn vor 50. Jahren geschehen / da nemlich Herkog Ulrich/ Christmilder gedechenis/ sein Land vnd Leute wider eingenommen/vnd sich alsbald zu den Schmalckaldischen bundgenossen geschlagen/vnd darauff die Kirchen in seinem Lande reformiren lassen. Weil er nu auch hierzu vnter andern Ambrosium Blarerum von Kostnitz gebrauchte / welcher damals Zwinglisch gewesen (ohne zweiffel dem frommen Fürsten vnberufft) hat der selbige auff die zwinglische weise die Reformation heiffen anstellen/vñ den Exorcismus damals abgeschafft. Vnd kan wohl sein / das sich das Zwinglische Geschmeiß in ermeltem Fürstenthumb allgemelich vnd heimlich eingeflochten / daher der Gottselige Fürst Herkog Christoff verursacht worden anno 1558. ein öffentlich edict in sein Lande zu publiciren / darinnen wie Lauaterus klagt vnter andern gestanden/das die Zwinglischen

In uita
Kulling.
fol. 22.

lischen in ermeltem Hertogthumb keinen platz haben / Sondern desselben / wo sie auff ihrer meinung beharren wolten / solten verwiesen werden. Wolt Gott vom Himmel / alle andere Christliche Fürsten / vnd die Regenten in Stedten hetten auch einen solchen eifer wider die Gottlosen Caluinisten / vnd allwege nach Lutheri tod sehen lassen / oder liesen ihn nochmals sehen / es solt gewislich so gesehtlich in vnsern kirchen / was die erhaltung reiner Luthertischen lere / belanger / nit stehen. Denn weñ man Leuse in ein Pels sehet / oder dieselbige wissenschaft darinnen duldet / nimpt solch abschewlich Gewürm nicht von tag zu tag vberhandt?

Weil nu der Exorcismus bey 18 jahren in ermelbtem Fürstenthumb gefallen / hat hochgedachter Hertog / da sein Fürstlich Gnaden / mit Rath der Theologen ein Kirchenordnung ausgehen lassen / denselben auch nicht wollen wider auffrichten / beuor aus / weil er auch in den benachbarten Oberlendischen kirchen / welche anfanglich meistens von Sacramentierern sein geregiret worden / in ein abfall kommen. Er hat aber die Lehre von dem Ziemerlichen Zustande der Vngetaufften Kinder / desgleichen von der Krafft / vnd Wirkung der Heiligen Tauffe in erweiter Kirchenordnung Anno 1553. dermassen

L ij sen

sen aus Gottes Wort verwaren lassen/dz kein rechter Calvinist damit zu frieden sein kan.

Das sie sich endlich auff das Christliche Concordienbuch beruffen/dz weil darinne der Exorcismus aussen gelassen / derhalben müsse er abgeschafft werden/wil solchs gar nit schliessen : Denn in den ersten exemplarn ist dz ganze Tauff vnd Traubüchlein Lutheri vbergangen worden/solte nu daraus folgē/dz man alle Ceremonien bey der tauffe vñ copulation müsse abschaffen? das aber ermelte zwey büchlein so sonst zum kleinen Catechismo gehören / im ersten drucke sind ausgelassen worden / ist solchs dieser vrsach halben geschehen / dieweil im Christlichen Concordienbuch nur ein allgemeine bekennniß der Lehre/vnd ableinung der falschen eingefürten irrungen / hat sollen verfaßet werden / da in specie von den Ceremoniē nichts gehandelt worden/weil darin ein grosse vngleichheit. Doch sind gleichwol diesen Landē zu gut / in vielen exemplaren/aus anordnung der hohen Oberkeit/dieselben büchlein hernach darzu geihan worden / wie sie denn auch im Magdeburgischen exemplar zu finden.

Hieraus verstehet der Christliche Leser/wie ganz berriealicher vnd arglistiger weise diese leute sich auff die Formulam Concordie vnd die Wirtenbergische kirchen beruffen. Den solch
exempel

Exempel jnen nit weiter dienen kan/es sey den das sie dem Concordienbuch unterschrieben/ vnd das der exorcismus im Fürstenthumb Anhalde für 60. Jahren gefallen were. Wenn man nit jetz von jnen begerte / daß sie in solten wider auff richten / da könten sie sich mit den ersten Exemplaren gedachs buchs/vnd mit ermelten Kirchen ein wenig behelffen. Nu sie aber bittere feinde/vnd lesterer sein des Concordienbuchs/haben auch je vnd alwege den Exorcismum in iren Kirchē gebraucht/vnd aber denselben jekunt/ den Caluinisten zu gefallen abschaffen/wer sicheit nicht/ wie gantz Sophistischer weis/sie sich jetz auff erwenete exemplar beruffen.

Die Sechste vermeinte

Vrsache.

Dum sechsten wenden sie ein / daß niemand sich vnterstehen sol/den Exorcismum zugebrauchen / Er habe den die gabe Teuffel aus zu treiben. Weil nu diese gabe nicht lang nach der Apostel zeit / in der Kirchen Gottes auffgehöret/sol man auch bilich den Exorcismum vnterwegen lassen.

Antwort.

Diese vrsache gehet allein wider den Exorcismum/ welche wider die/so leiblich vom Satan besessen gewesen/ gebraucht/vnd dadurch/

der Teuffel ist ausgetrieben worden. Da ist es freylich war / das solch donum voriengest auffgehörer. Vnd ist in der Christlichen Kirchen schwerlich zu finden. Weil aber droben befand / das die Kinder nicht leibhaftig vom Sathan besessen sein / gehet diese vrsach nicht wider vns / sondern wider die leichtfertige teuffels beschwerer oder banner / welche sich vnerstunden ohne glauben vnd gaben des H. Geistes die Teuffel auszutreiben. Darvon wir lesen Actor. 19. Wider solche Thumtöne Gesellen kan man den Spruch Christi Matt. 17. gebrauchen / diese art fehret nit aus den durch beten vnd fasten. Wenn aber Amling wolte fürgeben / das durch das Heilige Predigamt / vnd Sacramenta der Teuffel von ihm vnd andern Unbekarten vnd Gottlosen nicht solte Geistlicher weise weg getrieben werden / das hiesse das Heilige Predigamt vnd Sacramenta geunehret / vnd Gott lügen gestrafft. Paulus sagt Col. 1. Gott hat vns errettet von der Obrigkeit der Finsternis / vnd hat vns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes. Hier redet Paulus von sich / von den Coloffern / vnd also von allen Bekarten / vnd Bleubigen Heyden / vnd bezeuget / das sie GOT errettet haben aus der Gewalt des Teuffels. Eber wodurch

ist solchs geschehen? Ist es nicht durch die Predige des Heiligen Euangelij vnd die Heilige tauffe geschehen? Das da die Colos. Gottes wort gehoret/vnd sich teuffen lassen/da hat er in ihnen einē Glauben gewircket / sie neu geboren / den Teuffel aus ihrem Herzen getrieben / vnd in das Reich der Gnaden vnd Seligkeit seines Sohns versetzet. Also redet der Herr auch von dem gansen Ampt des Apostels Pauli / das er ihn / vnd mit demselbigen die Heyden bekeren sol/ von dem finsternis zu dem liecht / vnd von der gewalt des Satans zu Gott. etc. Act. 26. 2. Tim. 2. vermanet der Apostel Timotheum / Er sol mit leren vnd straffen/die widerspenstigen anhalten/ob ihnen Gott dermal ein busse gebe/die warheit zu erkennen/ vñ wider nüchtern wurden/aus des Teuffels strick / von deme sie gefangen sind zu seinen Willen. Mit diesen Worten lehret er nicht allein/das die Gottlosen vom teuffel gefangen/ vnd Geistlicher weise von ihm be- sessen sein (in massen der Verrecher Judas auch von ihm be- sessen war) sondern er zeiget auch an/das durch das Heilige Predigampt/ wenn dasselbig fleissig getrieben werde / der Teuffel von den Gottlosen ausgetrieben/ vnd sie von ihm errettet werden / Wenn sie nem-

L iij

lich

lich das wort mit ernst hören. Also wen der Herr sagt Matth. 18. Warlich ich sage euch/ was jr auff erden binden werdet das sol auch im Himmel gebundē sein/ Vnd was ihr auff Erden lösen werdet sol auch im Himmel loß sein/ hat er nicht die Heilige Christliche Kirche zu einer domina/ vnd herscherin vber den Teuffel/ vnd sein ganzes reich gesetzt? Gibt er jr hiermit nicht macht wieder des Teuffels Reich zu handeln/ vnd vber die sünde/ Tod/ Teuffel vnd Hell zu gebieten/ vnd zu herschen/ also das er sie alle / so buße thun/ vnd gleuben/ durchs Euangelium vñ Sacramenta von der macht der finsterniß errettet/ vnd in himel auffnimpt/ die aber nicht buße thun/ in die hell stößet? In vnser Festen- burg singen wir/ das ein wörtlein den Teuffel fellen könne: Ist hiemit nit angezeigt/ das der Satan durchs wort vnd Sacramenta/ welche uerbum uisibile sein/ ausgetrieben vnd genzlich gefellet werde? Kan nu solchs Amling vñ seine gesellschaft aus Gottes wort widersehten/ vnd der kirchen solche habende macht nemen/ so wollen wir gerne bekennen/ das der Exorcismus welcher zu zeugnis solcher habendē macht vnd gewalt bey der tauffe gebraucht wird/ vnd auff die Geistliche besikung des Satans gehet/ abuschaffen vnd zuwerwerffen sey.

Ich

Ich versehe mich aber/ er sol nichts gründ-
 lichs dawider auffbringen / sondern vmbsonst
 dawider zu streiten sich bemühen.

Die Siebende vermein- te Ursache.

Ihre siebende schein ursache
 ist/ das sie sagen/ der Exorcismus sey
 ein fermentum papisticum, ein stück vñ
 Bapstumb. Lutherus habe in ansehunglich/ da
 die lehre des Euangelij in diesen landen noch
 new gewesen/ aus dem Bapstumb behalten.
 Zekundt aber da alles viel klerer sey/ als jenes
 mal/ sol man in billich verwerffen/ vñ den Pa-
 pisten genzlich an heimschicken / das sie in für
 sich alleine behalten.

Antwort.

Wir gestehen keines wegs / das der Exor-
 cismus ein stück vom Bapstumb sey.

Denn drebe: zum augenschein erwiesen/
 das fast die eltesten Lehrer/ Cyprianus/ Nazian-
 zenus/ Augustinus vñ andere/ welche von hei-
 nem Bapstumb gewußt (wie aus den Briefen
 Cypriani / die er an Cornelium vñ Lucium
 welche damals nur Bischöffe gewesen/ der we-
 gen er sie Brüder nennet/ zusehen) den Exor-
 cismus wie wir gebrauchet/ vñ denselbigen ver-
 thediget. Da Augustinus nimet von dem Ex-
 orcismo

orcismo beweis / wider die Pelagianer / das
nemlich die Kinder im Reich des Sarhans
sein. Als im buch de pecc. merit. & rem. spricht
er also : Vellem aliquis istorum, qui contraria
sapiunt, mihi parvulum baptizandum adferret.
Quid in illo agit exorcismus meus, si in familia
Diaboli non tenetur? Quomodo ergo dicturus
erat, eum renunciare diabolo, cuius in eo nihil
esset?

Vide
Rom. 2.
v Vitteb.
fol. 383.

Über das ist nicht alles vnrecht / was
man im Bapstthumb gethan / wer solchs wil
affirmiren / der sehe zu / das er nicht in der Wi-
dersteuffer gesellschaft gerate. Denn Johan
von Leiden / der Widersteuffer König / hat für
gehen / das sie deshalb die Leute wider ge-
taufft / weil dieselbigen im Bapstthumb weren
getaufft worden. Denn sie hielten dar für /
das alles was die Papisten für dieser zeit ge-
than / oder noch thun / vnrecht sey. Köndten
auch nicht glauben / das die Papisten für die-
ser zeit / etwas guts gehöret oder gethan he-
een. Eben dahin gehen auch die Caluinisten /
mit diesem Argument / als sey alles vnrecht /
was die Papisten in Kirchen vnd Schulen
fürgehat. Daher kömmt / das die Sacra-
mentierer anfanglich vnd noch / in ihren Kir-
chen also rumore / vnd fast alles in ihrer Re-
formation über ein hauffen geworffen.

empire

03

Es

Es köndte aber einer vnserer Caluint-
 sten fragen/weil es ja alles Vnrecht sein mus/
 was die Papisten gethan / vnnnd derwegen
 müsse abgeschafft werden / weil darmit groſſe
 Sünde begangen worden / mit was Gewis-
 sen sie gleichwohl die Jährliche einkommen/
 Zinſe / Lehn / Pfründen / etc. welche in Pa-
 patu nichts anders / denn merces mercuricis
 gewesen (Wie Lutherus vber das 25. vnd 35.
 Capittel Genes. aus dem ersten Caput. Micha
 redet) vnd wegen gepflogener Abgötterey ge-
 geben worden / zu sich nehmen / vnd an statt
 ihrer Besoldung gebrauchen / vnd daruon
 leben. Zwotzigel ist ja anſenglich ein Thumb-
 herr zu Zürich gewesen / Darnach da die
 zwey Stifftie daselbst sind reformiert worden/
 ist alle das einkommen derselben zu bestellung
 der Kirchen vnnnd Schulen angewendet wor-
 den / wie aus Sleidano / vnnnd Lauatero zu
 sehen/baher ich höre das die Predicanten vnd
 Professores daselbst liberalissima stipendia vnd
 stadtiliche Besoldunge haben sollen / das sie
 für ihr Weib vnd Kinder nicht dürfen for-
 gen / sondern nur ihres studierens warren.
 Also glaube ich / das auch die Calumisten
 zu Zerbst die Geiſſlichen Güter / die im
 Papstthumb vor Alters gestiftet worden / ge-
 niessen/

niessen/vnd mit Luthero sagen müssen: *Nostra stipendia sunt simoniaco parata, & de mercedibus meretricis congregata.* Wenn denn alles sol vnrecht sein/ was im Papstumb vbllich gewesen/ vnd was man dazumal gethan (denn dis Argument oder vrsach mus de omni sein/wenn es sonst schliessen oder beweisen sol) warumb thut man denn dieselbigen güter nit auch weg/vnd macht sie wider weltlich/ wie sie anfenglich gewesen sein? Ja/wird Amling sagen das ist ein anders/der misbrauch ist abgeschafft/ vñ dieselbigen güter werden nu zu Gottes ehr/ vnd zu erhaltung reiner Lehr gebraucht. Wie so ist ein anders mein Domine? Ich sage nein dazu. Ist alles vnrecht/ was in Papatu vbllich gewesen/ist es auch deshalb abzuschaffen/so müßet vnd könnet jr auch nit des Geistlichen einkomens/ wie mans nennet / welches vor alters zu erhaltung der vigilien / opffermess vnd anderer greuel fundiert worden/ welches auch die Pfaffen vnd Mönche gebraucht mit guten gewissen animassen. Könnet jr aber dieses wol thun/ weil jr ewrem fürgeben nach/ den misbrauch abgeschafft/vnd solche *reditus* wol anleger (wiewol Lutherus von ewren Grosuatern saget/ es were besser sie weren Papisten geblichen/denn das sie das Papstumb verlassen/vnd zu solchen Keßern worden) warum solten wir nit den Exorcismus gebrauchen können / der
in Pa-

in Papatu vbltich gewesen/aber viel elter ist/als
das Papstum/weil wir sein nit misbrauchen/
wie droben gnugsam erwiesen? Wir sagē mit
dem Gottseligen Fürst Georgen: Ob wol dies
se vnd andere Ceremonten vnd gebreuche vn-
ter dē Papstum gebliebē vnd dieselbe von de-
me an vns gekomē/ so sind es doch darū nit
Bäpflliche grōwel zu scherē/ sondern sind der
lieben alten Kirchenordnung. Das gute vmb
des Bāpfllichen misbrauchs ist nicht zuuer-
dammen/ sondern den misbrauch sol man ab-
bethun vnd das gute so viel mōglich vnd bes-
serlich behalten. Vide sequentia folio 176.

Das es ih̄ in vnser Religion alles viel flerer
sey/als bey lebezeiten Lutheri/dz sagen die Cal-
uinisten die sich Luthero fürziehen wir aber sa-
gen nein dazu/ir liecht das sie so hoch rühmen/
ist nit dz warhaffte liecht/ sondern ignis fatuus
das ist/ein ierdisch/ wer ihm folget/ der stürget
endlich den hals in abgrund der Hellen.

Die Achte vermeinte Ursache.

3 Vm achten geben etliche Calviniste für/
das der Exorcismus nicht allein ein stü-
cke sey vom Papstum/ sondern auch eine
zeuberische Ceremoni/ denn die Zeuberer
treiben auch viel beschwerens/ machen viel
kreuzzeichen/ sagen auch dazu/ im namen des
Vaters/ des Sōns/ vnd des H. Geistes. Weil
denn alle Zeuberische Ceremonien weit sollen
von

von der Christlichen Kirchen sein / wird der
Eporesmus billig abgeschafft.

Antwort.

Das die Calvinisten den Eporesmum für
eine zeuberey ausruffen / thun sie ihrer art vnd
gebrauch nach. Denn es ihnen nicht seltsam
ist / das sie Gottes Wort / vnd Ordnung /
vnd Christliche Ceremonien auffs eusserste
vernichten / schenden vnd leßtern. Wir sagen
hierzu lauter nein. Denn was in der Christ-
lichen Kirchen gebreuchlich ist / muss niche
bald für eine Zeuberische Ceremonien ausge-
schrieben werden / Darumb / weil auch die
Zeuberer sich desselben anmassen. Denn die
Christliche Kirche ihre Ceremonien nicht von
Zeubern entlehnet / sondern die Zeuberer ste-
lens der Kirchen abe. Sollen wir nu dasselbe
als eine Zeuberey verwerffen / Wie komen
wir darzu? Ihr viel treiben Zeuberey / vnd
viel Ebenhewer mit dem Euangelio Johan-
nis / in welchem die hohe Lehre von der Gott-
heit Christi / etc. mit Geistreichen Worten ge-
handelt wird / sollen wir darinn dasselbige Eu-
angelium verwerffen / oder als ein Zeube-
risch Euangelium ausruffen? Die Keßer miß-
brauchen schendlich der heiligen Schrifft / Ihr
Calvinisten macht die Augspurgische Confes-
sion / vnd die zween Catechismos Lutheri zu ei-
nem

nem Schandt deckel ewerer Sacramentenschen-
derer/ solten wir nu deshalben beides die Bib-
lischen/ vnd in gemelte schrifftten wegwerffen?
So wenig nu die Augspurgische Confession/
als Zwinglisch/ oder Caluinisch von vns ver-
worffen wird/ vngeachtet das die Caluinisten
derselben schendlich misbrauchen/ so wenig
verwerffen wir auch den Exorcismus mit
seinen Ceremonien/ Darumb weil auch
die Zeuberer das wort/ beschweren/ vnd creuz
Characteres gebrauchen. Man sagt: *Duo
eum idem faciunt, & dicunt, non est idem.* Vnd
die Dialectici sagen: *Cause discernunt acti-
ones, quæ uidentur eadem.* Solchs mus auch
hie in acht genommen werden.

Was die Zeuberer thun vnd reden/ das
geschicht wider GOTTES Wort/ vnd ist zur
Schmach vnd Vnehr des Göttlichen Nah-
mens/ vnd zum schaden der menschen gerich-
tet/ sie eignen auch ihren worten vnd Ceremo-
nien eine sonderliche *efficaciam*, vnd Krafft
zu/ *iuxta illud: Frigidus in pratis cantando
rumpitur anguis.* Die Ceremonien aber vn-
fers Exorcismi sind nicht wieder GOTTES
Wort/ vnd wird durch dieselbe GOTTES
Nahme nicht geunehret/ sondern viel mehr
geehret/ Denn sie werden zu erklerung des
grossen jemmerlichen erbschadens gebraucht:
Es

Es wird auch denselbigen keine sonderliche efficacia oder Wirkung ausserhalb der action der H. tauffe zugeschrieben. Derwegen dieselbigen keines weges als eine Zeuberey zu verdammnen sein.

Es haben die Zeuberer auch bey den Heyden viel dinges nachgethan/wz bey den Heidnischē Priestern in verrichtung ires Gottesdiensts vbellich gewesen/ daher sie ihre zeuberey auff Altarn verrichtet/ ire Götter angeruffen/ vñ numerum ternarium gebraucht. Hernach da die Heyden zu Ch. istlichen glauben gebracht worden/ vñ viel Zeuberer/ die zum schein Christen worden/ ihre incantationes behalten/vnd vnter die Christen bracht/ haben dieselbige die Ceremonien/welche sie in der Christen kirchen gesehen/sa viel sprüche der schrift/zv irer zeuberey gebraucht/vnd damit ire teufelen gleich gegliedret. Denn der teuffel ist vnser Herrns Gottes vñ der Christlichen kirchen affe wil alles nachthun/ was er die Christen thun sihet/ damit er auch für heilig geachtet werde. Derwegen weil die Zeuberer gesehen dz die Christen Creutzzeichen gemacht/vñ dieselbe auch in verrichtung ires Gottesdiensts gebraucht/ haben sie solchs jnen auch nachgethan. Was können wir aber dazu? Vnd ist es nit ein vnbillicher handel dz die H. Caluinisten den Exorcismus für eine zeuberey

geuberey ausruffen/ weil darinnen creutzzeichen/
deren sich auch die geubeter anmassen/ gebreuch-
lich sein?

Weil aber die Caluinisten ermelte creutzzeichē
hefftig anfeinden / vnd genglich verdammen / die
selben aber bey vns Christen gebreuchlich sein /
wil ich zu vnterrichte des vnerfahrenen Lesers kürz-
lich melden / woher anfanglich die Creutzzeichen
entstanden/ vnd warumb sie noch heutiges tages
bey den Christen auch in verrichtung eillicher
Gottesdienst gebraucht werden. Beza selbst mus vide il-
bekennen/dz die *consignatio crucis vetustissima* sey/ *lius Epi.*
wie es sich denn in warheit anders nicht verheist. pag. 81.
Denn auch bey zeiten Tertulliani / welcher vmb
dz jar Christi 200. in grossem beruff gewesen/ sol-
che zeichen die Christen im gebrauch gehabt. Vñ
berichten die geleerten/ dz die geschwinden verfol-
gungen der Christen hiezv vrsach gegeben. Deß
da beides die Jüden vnd Heiden den Christen
mit morden vnd tödten anfanglich hefftig zuge-
setzt/ nur deshalben/ dz sie mit inen in der Religiō
nit einig waren/ sondern beständiglich lerten/ der
gecreuzigte Christus were Gottes Son/ vnd der
ganken welt Heyland: Sind zwar viel Christen
abgefallen: Andere aber sind durch Gottes gnad
durch solche blutige Verfolgungen je lenger je
mutiger worden/ also dz sie nicht alleine mit dem
munde / sondern auch mit eusserlichen Ceremo-
nien vnd zeichen/ den gecreuzigten Christum be-
land/

kant/ dz wenn einer zu dem andern komen/ oder
 einer von dem andern zihen wollen / vnd einan-
 der gesegnet / haben sie zugleich mit den fingern
 ein creutz in die luffte gemalet / damit sie denn nie
 zueberey getriben/sondern solche creutzzeichē sind
 nota professionis vñ gewisse kenzeichen des Christ-
 lichen glaubens gewesen/mit welchen sie sich von
 iren verfolgern vñ feinden abgesondert/ sie habē
 sich vnd andere damit erinnert/ das sie Christen
 weren / vnd an den gecreuzigten Ch-istū glaub-
 ten/ der den Heiden ein torheit/ den Jüden aber
 ein ergernis were/1. Cor. 1. Sie haben auch die-
 ses darmit ang-zeigt / das ihr Glückwünschung
 vnd jr Vatersegen allein durch/vnd vmb des ge-
 creuzigten Christi willen/an den sie glaubet/krefft-
 ig sey. Darumb vnd daher haben sie zu beschluß
 ihres segens ein Creutzzeichen gegen ihres Glau-
 bens genossen in die luffte gemacht.

Eusebius lib. 9. cap. 9. meldet das/da der fro-
 me Keyser Constantinus wider den Maxentium
 einen schweren krieg geführt/vñ für der schlacht
 sehr kleinmütig gewesen/ habe er im Schlass am
 himel ein fewrig glensend creutz in der form/wie
 dem Apostel Andree ein solche zuzeignet wird
 gesehen / vnd da er vber di-ßem gesicht erschro-
 cken / sind zween Engel bey ihm gestanden/
 vñnd zu ihm g-sagt : ΕΥ ΤΙΣΤΟ ΥΙΚΑ das
 ist/ in dem creutz soltu den sieg behalten. Solchs
 haben die Theologen dem keyser also au-gelegt/
 das

das Vnt den Constantinum durch die zeichen
zum Christlichen glauben beruffen / dz er an dem
gekreuzigten Christum glauben / der Christe Re-
ligion befördern / vnd wider die feindemit seinem
ampte sie in seinen schutz nemen solle. Solchs so-
ers thun würde / würde im der gekreuzigte Chri-
stus wider seinen irigen grimmigen vnd mech-
tigen feind glück vnd sieg geben. Daher hat Con-
stantinus ein muht bekommen / vnd als bald in sei-
ne Heupfsanen ein gülden Creuz / oben darauff
aber ein güldene Kron / vnd mitten drein die er-
sten zweien buchslaben des namens Christus ma-
chen lassen. Dieselbige Fane hat er im selbigen
Joze für im herführen lassen / auch damals seinen
Feind ohn sonderliche mühe vnd blutvergiesen
überwunden / vnd allein Keyser blieben / solchs ist
geschehen vnt das Jar Christi 312.

Daher ist es hernach komen / das man nit al-
lein solch Creuz in den Kirchen vnd heusern ge-
malt / sondern die Christen / wenn sie zu Gott je
Gebet gethan / oder in grossen erschrecknis Gott
vmb hülff angeruffen / habē sie sich auch mit dem
creuz zeichen gesegnet / vnd ein creuz an die stirn
vnd brust gemacht / darmit sie nichts anders an-
gerichtet / denn das sie schutz wider den Sathan /
vnd seine Schupen / allein in dem gekreuzigten
Christo vñ vmb seines verdiensts willen / an dem
sie glaubten / suchten. Das solchs damals in ein
gebrauch kommen / bezeuget auch Theodorus /

lib. 6. cap. 1. Da er denn gar ein wunderliche vñ merckliche historia von dem Mamelucken Julianus erzelet. Denn Julianus wurde von seinem Vetter dem Keyser Constantio im Christlichen glauben vñ guten Künsten zu Nicomedia erzogen. Da er nu sich balde wol anlies/ vñ sehr gelehrt wurde/ ward ihm die hoffnung gemacht/ dß er mit der zeit noch köndte Keyser werden / vñ funden sich zu im die Heidnischen Philosophi/ gelehrte leute/ welche im der Christen religion verleideren/ vñ die Heidnisch: Abgötterey dermassen lobeten/dß er vom Christenthumb abfiel/ vñ zum Heiden wurde. Wiewol er solches anfanglich alles heimlich thute aus furcht für dem Keyser/ denn öffentlich für den Christen staltte er sich als ein Christ/ lies auch sein Haar verschneiden/ hielt sich wie ein Mönch/ ward auch zu einem Lectore vñ Leser in der Kirchen zu Nicomedia geordnet. Also from vñ andechtig köndte er sich stellen / in massen unsere Calvinisten/ die in vnsern kirchen zu Mamelucken werden/ eben einen solchen proceß mit ihrer Religion halten/ das sie nemlich in geheim bey iren Consorten dieselbige bekennen vñ forschzen/ öffentlich aber wollen sie dessen nicht wort haben / sondern stellen sich andechtig vñ gut Luthersch / vñ durch solche simulatio komen sie beides in der Kirchen/ Schulen vñ Regimenten/ zu grossen emperern.

Endlich da er vmb weiter studirens willen
gen

gen Athen auff die hohe Schule verschickt wurde/ bekam er mehr gelegenheit die heidnische Religion zu treiben/ begab sich zu den heidnischen Priestern/ zog in der selbigen gegend umbher/ vñ suchte Warsager/ die jme solten vermelden/ ob er noch solte Keyser werden. Fand endlich einen/ der jm propheetete / was er gern herte / der selbige nam in mit sich in eine heidnische kirche/ fürte jn in die Sacristey / trieb daselbst Zauberey / vñ machte/ das die bösen Geister erschienen/ vñ sich sehen ließen. Da sie nu Julianus sahe/ erschreckte er/ vñ in solchem erschrecken/ streich er ein creutz für sich / wie er in der Jugend / da er noch ein Christ gewesen/ solche von den Christen gesehen vñ gelernt. Was geschieht? Die Teuffel verschwinden. Da denckt Julianus/ der Christen religion müsse bessern grund haben/ als der Heiden/ vñ dz der Christen geereuigte Gott müsse der rechte Gott sein/ weil die heidnischen Götter auch das zeichen seines creutzes nicht leiden können/ sondern aus furcht dafür stiehen: Eröffnet solche seine gedanken dem heidnischen Zauberer/ aber der selbige erdenckt bald eine scheinbarliche lügen / schilt vñ strafft den Julianum / du darffst/ spricht er/ nicht gedenden/ als hetten sich unsere Götter für dem Creutz zeichen gefürchtet/ vñ deswegen dasselbige gestohen. Nein/ Es hat sie so sehr verdrossen/ das du dich mit diesem zeichen zum Christlichen glauben bekand hast/ der-

M iii

wegen

wegen haben sie für Zorn nicht bleiben wollen. Mit dieser Lügen hat er dem Iuliano seine Gedanken ausgerede / das er von der zeit an der Christen Religion noch feinder worden / vnd sich der Creutzzeichen gantzlich enthalten.

Diese Historia ist wol notierens vnd merckens wehrd / denn daraus klar zu erschen / wie der gebrauch da man sich in grossen schrecknissen mit dem Creutz segnet / bereit damals ist im brauch gewesen. Denn diese Historia hat sich etwa 43. Jahr nach dem Gesichte / welches Constantinus im Traum gesehen / zuge tragen. Es erscheinet auch dis hieraus / das nicht die Jülicher / sondern die Christen erstlich diese Ceremonien sich mit dem Heiligen Creutz zu segnen / erdacht / vnd solch Zeichen recht gebraucht haben. Das darnach im Papstumb mit solchen Creutzzeichen viel Aberglaubens getrieben werden / das man dz ienige dem signo / oder dem zeichē zugeeignet / welches rei signata, oder viel mehr dem H. Ern Christo gebürt / billichen wir nicht / sondern straffens viel mehr / warnen auch für solchem misbrauch unsere Zuhörer. Das nu Lutherus solche consignationem crucis bey der tauffe behalten / Wie sie denn auch nach verrichteter communion / wenn man den Segen Num. 6. gegen das Volck spricht / des gleichen im anfang des Morgens vnd Abendsegens / vnd sonst

behalte

Behalten / vnd auch von den Christen gebrauchet
wird / das weis ich für keine Abgötterey zu hal-
ten / oder als eine Zauberey zu verdammen. Wir
schreiben dem Creutzzeichen durchaus keine son-
derliche krafft vnd Wirkung zu / sondern lassen
dieselbigen bleiben als eine Erinnerung des ge-
creuzigten Christi / anzuzeigen / das alles was
wir von Gott bitten/begere/andern wünschen/
oder an Gottes stat gebieten/ allein ~~aus~~ des ver-
dienstes des gecreuzigten Christi / an den wir
glauben müssen freytrag sey / vnd geschehe / wie
Paulus sagt: Alle verheissung sind ja vnd A-
men in Christo / 2. Corinth. 1.

Das sind die fürnehmsten Ursachen vnd
Gründe/welche etliche Anhaltische Sacramen-
tierer in Predigten vnd Schrifften/ welche aus-
gebreitet worden / anziehen / vnd darmit sie die
abschaffung des Exorcismi zu beschöneren sich
unterstehen / Welche sie zum theil aus der
Caluinisten Bücher / zum theil aus ihren
Köpfen / damit man sie auch für Gelehrte vnd
geschwinde ingenia halte / genommen haben.
Wie wichtig aber / oder viel mehr wie Sieck
vnd Seuchrig / diese Ursachen sein / wolle der
Christliche Leser / aus deme / so ihnen entgegen
gesetzt worden/erwegen/vnd alles nach der rich-
tschnur Göttlichen Wortes examinieren vnd prü-
fen.

Der

Der Ewige Sohn Gottes bringe
alle / so von den Calumisten in dem ie-
sterlichen vnd verdampften Sacramenta-
schwarm verführet worden / wieder zu
recht / vnd erhalte vns bey dem hellen
Licht des Euangelij / wie dasselbige bey
LV THER I zeiten in vnserm gelieb-
ten Vaterlandt geschienen / vnd wende
gnediglichen von vns abe alle Calumi-
sche Finsterniss / vmb seines heili-
gen Namens ehre willen. Di-
cat omnis pius Amen,
Amen.

SOLI DEO GLORIA.



AB:40 $\frac{31}{1,7}$

ULB Halle

3

002 519 909



56.

230.



398 Von der letzten Frage des 3. Catechismi.
nit mehr vmb Geldes willen zu verrathen /
er bringet das leyndige Geld wider / so
feind war er im. Christi Blut ist auch für
in vergossen worden / welchs er auch im H.
Abendmal empfangen: Noch ist diß alles
bey im vergebens vnd vmbsonst gewesen /
weil er nit an Christum gegläubet. Dar-
umb achte ich es viel besser / daß man den
Zuhörern gewisse / klare Sprüche der H.
Schrifte wol eynbilde / denn dieselbigen
dringen durch / darauff kan ein Herz inn
grossen Ansechtungen fussen / vnd mit
David sagen / im 27. Psal. HErr mein
Herz helt dir für dein Wort. Du
hast diese Wort selber geredt / du kanst nit
liegen / derwegen auff dein Wort wil ich

2
Von dem Exorcismo /
Das ist

Sei den Worten /
Fahre aus du unreiner Geist /
vnd gib raum dem Heiligen
Geist / etc.

Gründlich vnd bestendiger
Bericht.

Daraus zu erschen / das
ermelter Exorcismus in unsern Kirchen
billich behalten werde / vnd das M. Wolff-
gang Amling keine erhebliche vrsachen
gehabt / darumb er denselben zu
Zerbst / vnd anderswo im Rür-

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black